



CONVIS

N° 1 Mäerz 2023 • 40. Joergank

de lëtzebuenger ziichter



100 Joer
Herdbuchféierung



DER BESTE MELKROBOTER ALLER ZEITEN!

Der GEA DairyRobot R9500.

Die neue Generation automatischer Melksysteme
von GEA für eine effizientere Milchproduktion.

- Geringer Serviceaufwand
- Weniger Strom- und Wasserverbrauch
- Optimierte Systemleistung
- Bis zu 35 % weniger Betriebskosten

Machen Sie den nächsten Schritt!
Ihr GEA Handelspartner berät Sie gern.

Cloos & Kraus, 10, ZAC Jauschwis, L-7759 Roost
Tel.: 28 68 45-1, info@clooskraus.lu, www.clooskraus.lu



CLOOS & KRAUS S.À.R.L.
Machines agricoles, industrielles et espaces verts



Eigentlich kann es doch gar nicht so schwer sein!



Unsere Gesellschaft hat sich seit dem Ende des 2. Weltkriegs stetig gewandelt und ist immer schneller mit der Zeit in die Zukunft mitgegangen. Weg von der Armut und dem täglichen Überleben hin zur reinen Überfluss- und Wegwerfgesellschaft, deren Alltag hauptsächlich vom Freizeit- sowie Konsumdrang geprägt wird. Ob Bananen aus Übersee, Erdnüsse aus Afrika oder Kiwis aus Neuseeland: alles Mögliche steht heutzutage im Einzelhandel und in den Konsumtempeln in nie da gewesener Vielfalt und Qualität zur Verfügung. Paradoxerweise kennen wir in unseren Gefilden zwar einerseits keine leeren Regale und Mägen mehr, andererseits landen bedauerlicherweise viel zu viele Lebensmittel in der Mülltonne!

Warum sollte ihrerseits ausgerechnet die Landwirtschaft auf der Stelle treten und sich nicht den aktuellen Anforderungen von Seiten der Bevölkerung stellen? Sind wir Landwirte nicht genau für unsere Wandlungsfähigkeit bekannt und sollten wir nicht deshalb noch stärker darüber nachdenken, uns anzupassen? Die Evolutionsgeschichte schreibt es uns vor, nicht nur die Starken und die ganz Schlaunen überleben, sondern vor allem die Anpassungsfähigen. Auch wenn es allgemein den Anschein einer industriellen Produktion haben sollte, so sind in Luxemburg die meisten landwirtschaftlichen Betriebe hocheffiziente Familienunternehmen.

Die gesamte europäische landwirtschaftliche Wertschöpfungskette arbeitet auf Höchstniveau. Immer effizienter produzieren wir Bauern sowie der nachgelagerte Bereich tagtäglich für den Verbraucher. Nur warum treten immer wieder Meinungsverschiedenheiten zwischen Landwirten und Konsumenten auf? Einerseits scheint den Menschen immer klarer, wie wichtig, wertvoll und systemrelevant regionale Landwirtschaft für die tägliche Versorgung mit Nahrungsmitteln ist. Andererseits erwartet die Bevölkerung von uns Landwirten immer mehr gesellschaftliche Leistungen.

Hier tut sich jedoch eine Kluft auf. Die Bauern sollten ihre Familien von ihrer Arbeit ernähren können. Daher

ist es unabdingbar, dass diesen gesellschaftlichen Forderungen entsprechende Entlohnungsansätze gegenüberstehen. Mit einer stärkeren Unterstützung bei den Umwelt- und Klimaschutzprogrammen sowie einer Förderung von Maßnahmen zur Erhöhung der Tierwohlstandards könnten sowohl dieser gesellschaftliche Konflikt als auch zugleich die dringend erforderlichen Aufgabenstellungen im Umwelt- und Klimaschutz gelöst werden. Denn die zukünftige Landwirtschaft wird wahrscheinlich so aussehen, dass wir wie bisher auf guten Standorten eine intensive Landwirtschaft betreiben können und hochwertige Nahrungsmittel in guter Qualität sowie Grundstoffe für erneuerbare Energien erzeugen werden. Dabei werden die Auflagen zum Schutz von Natur, Umwelt und Klima weiterhin stetig ansteigen. Die Landwirtschaft wird immer stärker im Dienst der Gesellschaft stehen, indem sie Leistungen für den Arten-, Boden-, Gewässer-, Klima- und Tierschutz erbringt. Diese müssen künftig unbedingt noch deutlicher mit einer angemessenen Einkommenskomponente bedacht werden. Nur dann sind die Programme attraktiv für die Landwirtschaft, nur dann erhöhen sie die Überlebenschancen kleinerer und mittlerer Betriebe als auch solcher mit ungünstigeren Produktionsbedingungen. Auch das sollte eine breit getragene politische Zielsetzung darstellen. So könnte sich die gesellschaftliche Kluft zwischen Landwirtschaft und Gesellschaft schließen.

Unter den oben erwähnten Bedingungen täten wir Landwirte unsererseits gut daran, in der Durchführung verschiedener Klimaziele, der Verbesserung des Tierwohls, der Steigerung der Betriebsmitteleffizienz oder dem Erfüllen allgemeiner Verbraucherverwünsche keine unüberwindbaren Probleme zu sehen.

Der Weg dahin ist sicherlich nicht einfach, eher steinig und holprig. Darum benötigen wir Landwirte als Inhaber eines Wirtschaftsunternehmens für unsere langfristigen Entscheidungen eine entsprechende Planungssicherheit. Denn wir wissen, was wir tun. Wir Bauern verstehen unser Handwerk, nicht erst seit heute und gestern, sondern schon seit Generationen!

Ettelbruck, im Februar 2023
Guy Schmit

Fournitures et mobilier de bureau chapier

Carriément bureau

chapier



Téléphone (+352) 37 08 40 □ www.chapier.lu

INHALTSVERZEICHNIS

CONVIS

- 4 Präsident der Abteilung Fleischrinder
- 8 Flächenantrag 2023
- 10 CONVISION 2030 - Wohin soll die Reise gehen?
- 12 e-Präis 2023
- 15 Ammoniakemissionen
- 18 Obsalim - Der Pansenstabilität mehr Beachtung schenken
- 22 Bewirtschaftung von Biotopen

MILCHRINDER

- 25 Lebensstagsleistung: ein fortwährend wichtiger Indikator
- 29 Zehn neue 100.000 kg Kühe in Luxemburg
- 32 Prädikat ZUCHELITE
- 34 Die besten Exterieurbetriebe in Luxemburg
- 35 Die höchsten Exterieur-Einstufungen in 2022
- 40 NETRIND_{mlp} Digitaler MLP-Zwischenbericht
- 42 Kurz informiert
- 44 Neue Vererber ergänzen unser Bullenangebot

FLEISCHRINDER

- 47 35. Limousin Jungvieh-Ausstellung und Auktion
- 54 Bullenmast - Rentabilität
- 58 Drei auf einen Streich
- 59 Cactus - Rëndfleisch vum Lëtzebuurger Bauer

PFLANZENPRODUKTION

- 63 Silomaisanbau - Mit Verstand gute Erträge erzielen
- 66 Bodenerosion
- 70 Das Klima ändert sich - Im Grünland agieren und reagieren

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

- 74 Das neue Horizon-Projekt „Climate Farm Demo“
- 76 Projekt HappyMoo - Tierwohl und Tiergesundheit analytisch und nicht emotional

IN- UND AUSLAND

- 83 Erste Baumwartausbildung in Luxemburg
- 85 Gräser- und Kleesortenversuche in Luxemburg
- 90 Wallonie - Verbot des Zugangs von Weidetieren zu Wasserläufen



Präsident der Abteilung Fleischrinder,
S. 4



Ammoniakemissionen - Sind die
Kühe wirklich an Allem Schuld, S. 15



35. Limousin Jungvieh-Ausstellung
und Auktion, S. 47



Das Klima ändert sich - Im Grünland
agieren und reagieren, S. 70

Pierre Diderrich

Präsident der Abteilung Fleischrinder

Seit zehn Jahren engagiert sich Pierre Diderrich mit Herzblut im Abteilungsvorstand Fleischrinder und im Verwaltungsrat von CONVIS. Hier stellen wir Ihnen den Präsidenten der Abteilung Fleischrinder vor.



Gerry
Ernst

Pierre Diderrich wohnt seit seiner Geburt, Jahrgang 1978, in Niederglabach auf dem Peffeschaff. Die Primärschule besuchte Pierre in Nommern und ging dann ins *Lycée Classique de Diekirch* bis *2ième*. Er schloss das letzte Jahr der Sekundarschule auf einer *13ième commerce et gestion* im Lycée Technique in Ettelbruck ab.

„Die Mutterkuhhaltung war schon immer mein Hobby.“

Seit Anfang der 1980er Jahre wurde auf dem Peffeschaff Verdrängungskreuzung mit Limousinbullen auf den Milchkühen (damals noch eine Zweinutzungsrasse) betrieben. Die Limousin Zucht begann 1991 mit dem Ankauf einiger Herdbuchtiere aus den Betrieben Clèmes und Risch. Die ersten Herdbuchkälber wurden 1992 geboren. 1999 begann er seine Arbeit auf dem elterlichen Betrieb, auf dem Milch und Rindfleisch produziert wurde.

Pierre heiratete 2004 Claude Steichen. Sie haben zwei Kinder: Mats 17 Jahre und Liz 14 Jahre.

2004, 2005 und 2009 wurden insgesamt rund 20 Rinder in Frankreich gekauft. Takita RRE ist eine davon: sie war 2002 geboren und 2005 importiert worden. Noch immer steht sie bei Pierre im Stall und ist mittlerweile 20 Jahre und 5 Monate alt. Takita RRE stand mehrere Jahre auf der Liste der 100 produktivsten Kühe Frankreichs und Luxemburgs.

2010 teilte Jean-Pierre Diderrich, Pierres Vater, den Betrieb: Pierre übernahm den Bereich der Fleischrinder und sein Bruder Guy die Milchrinder.

Heute besteht die Fleischrinderherde aus etwa 300 Tieren, wovon rund 110 Mutterkühe sind. Nur 25 Kühe sind nicht eingetragen

und stammen zum großen Teil aus der Verdrängungskreuzung. Sie sind aber mit dem Rest der Herde genetisch nahezu identisch, da dieselben Bullen auf allen Kühen eingesetzt wurden. Der Anteil der nicht eingetragenen Kühe nimmt auch stetig ab.

Selektionskriterium Nummer eins bei Diderrich-Steichen-Limousin DSL, so der Herdenname der Familie, ist Leistung, ohne das



Exterieur zu vernachlässigen. Somit verwundert es nicht, dass Pierre fast jedes Jahr bei den Betrieben mit den höchsten Gesamtzuchtwerten dabei ist. Sein Management ist auf eine durchschnittliche Leistung ausgelegt, die höheren Leistungen kommen exklusiv über die bessere Genetik. Das zeigt seit Jahren schon die genetische Bilanz des Betriebs.

Eine weitere Kuh, die den Betrieb ebenfalls stark beeinflusst hat, ist die 2006 auf einer der ersten Elite-Auktionen von der Familie Biren erworbene Ubelle. Sie wurde die Stammkuh der Zuchtwert-stärksten Kuhfamilie im Betrieb Diderrich.

Die sechs Deckbullen sind zum großen Teil in Lanaud geprüft, da hier die sichersten Daten zur Auswahl des Deckbullen zur Verfügung stehen. Allerdings bedarf es hier mittlerweile eines erheblichen Budgets, um sich einen Topbullen zu sichern. Pierre nutzt aber auch regelmäßig einen Bullen aus der eigenen Zucht. Hier basiert Pierre seine Entscheidung auf Abstammung, Zuchtwerte der Eltern und besonders auch auf die Resultate der genomischen Untersuchung. Aktuell nutzt er den selbst gezogenen Präsident: ein Lampion TD RR VS aus der Iliz, einer RR qualifizierten Enkelin von Ubelle. Iliz ist nicht nur im Betrieb die Kuh mit dem höchsten Gesamtzuchtwert IVMAT (130), sondern auch in Luxemburg. Pierre hatte Präsident aufgrund des sehr hohen genomischen Wert in der Leichtkalbigkeit von 10+ ausgesucht. Dies hat sich mehr als bewährt. Die Kälber sind nach Aussagen von Pierre bei der Geburt schon fast zu klein.

In der Hornloszucht war Pierre Diderrich bislang eher zurückhaltend, auch wenn der erste reinerbig hornlose Bulle auf einer Elite-Auktion von ihm gezogen worden war. Grund dafür ist der Mangel an Leistungspotential bei den genetisch hornlosen Tieren. Die ersten Versuche über künstliche Besamung waren ernüchternd. Besonders weil das Hauptzuchtziel im Betrieb Diderrich auf die Muttereigenschaften gelegt wird. Mittlerweile ist aber ein mischerbig hornloser Bulle im Deckeinsatz: Rally, Espoir qualifiziert, weist sehr gute Werte für Leichtkalbigkeit, Wachstum, Rahmen, Milch und Beckenöffnung auf. Es stammt aus einer wenig verbreiteten Linie und hat ein fullfrench Pedigree, also ohne Fremdblut. Die ersten Kälber sind geboren und sehr zufriedenstellend.

Aktuell soll der Viehbestand stabilisiert werden und das Hornlosgen bedacht eingekreuzt werden. Ziel ist es nicht, mehr zu produzieren, sondern besser zu vermarkten.

Was die Vermarktung der Zuchttiere betrifft, ist Luxemburg das Hauptabsatzgebiet. Pierre orientiert sich am Luxemburger Fleischmarkt und bevorzugt den ausgeglichen Mixte-Typ. Auch die Bestückung der PRO CONVIS – Auktionen mit sehr guten Bullen ist für Pierre oberstes Ziel. Ab und zu wird auch ein sehr guter Bulle in Lanaud (Stationsprüfung) geprüft und dort verkauft.

Die nicht zur Zucht geeigneten Jungbullen werden über das Cactus – Programm „Rëndflesch vum Lëtzebuurger Bauer“ vermarktet.

„Mir ist wichtig, dass vor allem der Naisseur (Züchter) der Tiere in der Vermarktungsschiene Priorität haben soll. Ohne ihn werden keine Kälber geboren.“

Zusätzlich wird seit drei Jahren die Direktvermarktung als zusätzliches Standbein sehr erfolgreich aufgebaut. Anfangs wurde das Produkt auf Facebook und im Bekanntenkreis angeboten. Das wurde ihm dadurch erleichtert, dass er einen großen Bekanntenkreis außerhalb der Landwirtschaft pflegt. Heute ist die Direktvermarktung fast ein Selbstläufer und er profitiert viel von der Mund zu Mund Propaganda. Dafür muss die Produktqualität allerdings tadellos sein. Direkt vom Landwirt an den Kunden werden junge Kühe und Rinder vermarktet und ab und zu auch ein Kalb. Die Direktvermarktung liegt Pierre sehr gut, da er den direkten Kontakt zum Kunden schätzt. Der Arbeitsaufwand ist allerdings erheblich, daher soll die Direktvermarktung auch nicht unbedingt weiter ausgedehnt werden.

„Es war sehr einfach, durch Facebook Kunden zu gewinnen.“

Daneben werden noch Tiere über das Herkunftslabel Produit du Terroir vermarktet. Pierre war auch das erste Mitglied bei „D´fair Fleesch“, worüber in Zukunft auch Tiere vermarktet werden sollen.

CONVIS

2013 wurde Pierre Diderrich in den Vorstand der Abteilung Fleischrinder gewählt und kam sofort auch als Vizepräsident der Abteilung in den Verwaltungsrat von CONVIS. Damit ist er automatisch auch im Geschäftsführerrat von PRO CONVIS. 2017 übernahm er dann von Lol Schintgen die Präsidentschaft der Abteilung Fleischrinder.

Pierre bedauert, dass es immer schwieriger wird, Leute zu finden, die sich in der Genossenschaft engagieren wollen. Besonders bei der jüngeren Generation vermisst er das Volontariat.

„CONVIS ist und muss eine Organisation für Tierzucht und -produktion bleiben.“

Er befürchtet bei weiterer Fokussierung auf die Beratung, dass viele Daten verloren gehen, was bisher eine Stärke von CONVIS gegenüber der Konkurrenz ist. Die Leistungsprüfung bleibt der Motor der Beratung und die Produktion braucht die Beratung. In diesem Zusammenhang sieht er noch viel Entwicklungspotential.

Ein weiteres Thema, das ihm sehr wichtig erscheint, ist die Futtereffizienz. Hier ist weder in der Zucht, noch in der Beratung bislang viel passiert.

Pierre sieht in der Abteilung Beratung ein hervorragendes Team, das seine Kräfte effizient einsetzt. Aktuell und mittelfristig steht ein Personal- und ein Generationswechsel an, der gut vorbereitet und begleitet werden muss.

Es bleibt aber abzuwarten, in welche Richtung die Politik geht, auch wenn sie aktuell die Fleischrinderproduktion unterstützen will. Die aktuelle Agrarpolitik scheint die Mutterkuhhaltung zu begünstigen. Die Marktlage ebenfalls: europaweit nimmt die Kuhzahl stark ab.





Insgesamt sind dies Voraussetzungen, die für den Absatz der Produktion aus der Mutterkuhhaltung eher förderlich sind.

Als aktuelle Herausforderung sieht Pierre die Reform des BLQ-Programms, die dieses Jahr abgeschlossen werden soll. Es ist, und soll in Zukunft noch mehr, ein vereinfachtes Programm zum Management der Mutterkuhherden werden. Deshalb soll sich das Programm auch in Zukunft nicht nur auf die Fresserproduktion fokussieren, sondern allen Mutterkuhhaltern zur Verfügung stehen. Ein neuer Name wäre seiner Meinung nach deshalb auch angebracht.

Auch die Weiterentwicklung der Zucht sieht Pierre als Herausforderung an. Sie muss noch resoluter auf die Zukunft ausgerichtet werden. Genomische Selektion, neue Merkmale wie Futtereffizienz, Krankheitsresistenz und Fleischqualität sind Merkmale, die ihren Einzug in die Zucht finden müssen.

Digitalisierung wird die Arbeit der Züchter erleichtern und auf Knopfdruck alle möglichen Daten verfügbar machen. Deshalb legt er auch viel Wert auf eine schnelle Entwicklung einer Tier-App.

Bei *PRO CONVIS* läuft es momentan gut. Das abgelaufene Jahr wurde sehr erfolgreich abgeschlossen. Hier sieht Pierre allerdings noch Verbesserungspotential in der Zuchtvieh Vermarktung, wo er sich neue Initiativen wünscht.

Synergien mit dem Ausland sieht Pierre als eine gute Sache, die allerdings sehr schwer umzusetzen ist. Selbst Versuche hier im Land erweisen sich als sehr kompliziert. Es sollte aber in verschiedenen Bereichen eine Zusammenarbeit mit Schwesterorganisationen angestrebt werden. Fusionen oder Teilnahmen an größeren Zusammenschlüssen sieht Pierre allerdings skeptisch.

CONVISION ist eine Initiative des Verwaltungsrats, zusammen mit den Gremien, weiteren Mitgliedern und den Mitarbeitern eine Vision für CONVIS zu erstellen: welche Verbesserungen sind im alltäglichen Geschäft nötig? Welche Dienstleistungen wünschen sich die Mitglieder? Wohin soll die Reise gehen? Pierre freut sich auf die Ergebnisse von CONVISION, um unsere Genossenschaft auf das nächste Jahrzehnt vorzubereiten.



www.convis.lu

Die CONVIS-APP

Die Vorteile auf einen Blick:

- Gepflegte Parzelleninformationen, Düngerlisten, Pflanzenschutzmittel
- Düngeplanung integriert
- Just-in-time: direkte Erfassung der Maßnahmen
- Auf luxemburgische Gesetzgebung zugeschnitten
- Schnelle Berichterstellung
- Zero Paper: alle Daten in digitaler Form verfügbar
- Möglichkeit zur schnellen und präzisen Interpretation durch den Berater

» **Kontaktieren Sie uns unter Tel.: 26 81 20-314: Benutzerkonto anfragen, App herunterladen, starten**





Ihr zuverlässiger Partner für nationale und internationale Zucht-, Nutz- und Schlachtviehvermarktung von Rindern & Schweinen.

- » zeitnahe Bezahlung zu tagesaktuellen besten Preisen**
- » kurze Transportwege**

IHRE KONTAKTPERSONEN

» Sekretariat / Verwaltung

Christina Heck
Tel.: +352 26 81 20-324
christina.heck@convis.lu

Martine Clesen
Tel.: +352 26 81 20-300
martine.clesen@convis.lu

» Zucht-, Nutz- & Schlachtvieh, Kälber

Frédéric Bellini GSM: +352 661 266 804

Richard Reitz GSM: +352 661 369 793

Tom Elsen (MRZ) GSM: +352 621 246 498

Fränz Krumlovsky (MRZ) GSM: +352 661 266 017

Nico Mousel (FRZ) GSM: +352 621 361 443

Laurent Schumacher (FRZ) GSM: +352 691 362 331

MRZ = Milchrinderzuchtvieh FRZ = Fleischrinderzuchtvieh

Beratung

Flächenantrag 2023

Bereits seit 2021 kann der Flächenantrag nur noch online ausgefüllt werden. Mit Inkrafttreten der neuen gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) werden ab 2023 weitere wichtige Maßnahmen über den Flächenantrag verwaltet.



Ben
Geib

Neben den bekannten Vorgängen wie Eintragen der Kulturen, Änderungen an den bewirtschafteten Parzellen oder der Meldung von Lagerplätzen für Mist und Rundballen, werden ab 2023 auch die Lage der obligatorischen 4 %-Stilllegung, die Anfrage der neu geschaffenen Eco-schemes und der eventuelle Wechsel von alten zu neuen Agrar-Umwelt-Klima-Programmen ausschließlich über den Flächenantrag vollzogen.

4 %-Stilllegung

Ab 2023 muss theoretisch jeder Betrieb 4 % der Ackerfläche stilllegen. Theoretisch deswegen, weil es Ausnahmen gibt. So sind Betriebe mit mehr als 75 % Feldfutter und Dauergrünland, Betriebe mit mehr als 75 % Anteil Feldfutter an der Ackerfläche, sowie

Betriebe mit weniger als 10 ha Ackerland von der Stilllegungspflicht ausgenommen. Für das aktuell laufende Kulturjahr gilt zudem die Ausnahmeregelung, dass die Stilllegung durch Ackerkulturen, die zur Lebensmittelproduktion dienen, ersetzt werden kann. In dem Fall muss lediglich 1 % des Schlages zur Lebensmittelproduktion mit einem Blühstreifen bestellt werden. Zudem werden bei der Stilllegung bereits vorhandene Strukturelemente auf Ackerflächen (Baumreihen, Einzelbäume, Hecken, Feldgehölze, Stillgewässer, Weiher, Schilfgebiete) angerechnet. Sät man zudem eine Blühmischung, wird die Stilllegungsfläche mit dem Faktor 2 angerechnet. **Im Flächenantrag findet man einerseits detaillierte Angaben ob und wieviel Hektar tatsächlich stillgelegt werden müssen, andererseits muss dann auch hier präzise angegeben werden, wo die erforderliche Stilllegung für das Kulturjahr 2022/2023 angelegt wird.**

Meldung der Eco-Schemes

Die neu eingeführten Eco-schemes (nicht produktive Streifen, nicht produktive Flächen, Verringerung des PSM-Einsatzes, Zwischenfruchtanbau und Untersaaten, biologische Bekämpfung von



Traubenwickler und Schadinsekten im Obst- und Weinbau, Rückzugszonen auf Mähwiesen, schnelle Einarbeitung von Mist) können ausschließlich über den Flächenantrag gemeldet werden. Da die Eco-schemes 1-jährige Programme sind und teils mit sehr interessanten Prämien versehen sind, lohnt es sich für die allermeisten Betriebe, sich genauestens mit diesen Angeboten auseinanderzusetzen. In der „Züchter“-Ausgabe vom September 2022 wurden die verschiedenen Eco-schemes genauer beschrieben.

Wechsel von alten zu neuen Agrar-Umwelt-Klima-Programmen

Da bei vielen Agrar-Umwelt-Klima-Programmen die Bedingungen im neuen Regime interessanter geworden sind, lohnt es sich, über einen Wechsel von noch laufenden Programmen nachzudenken. Hierzu mussten in den vergangenen Monaten Teilnahmeerklärungen für die neuen Programme über *My Guichet* eingereicht werden. In dem Fall ist im Flächenantrag sowohl das neue als auch das alte Programm aufgeführt und der Betriebsleiter hat nun die Wahl, welches Programm er bestätigt.

Das Angebot der gekoppelten Prämien wird vielfältiger, wird doch ab 2023 neben der Leguminosen-, der Obst- und Gemüseprämie auch eine Mutterkuhprämie in Höhe von 150 €/Kuh für Betriebe mit

mehr als 10 Mutterkühen und einem Viehbesatz unter 1,8 GVE/ha angeboten.

Zudem muss auch in diesem Jahr wieder die obligatorische Strukturhebung ausgefüllt werden. Dieses Jahr werden Fragen zu den Themen Personal, Bewässerung von Flächen, Bodenbearbeitung, Maschinen und Geräten gestellt werden.

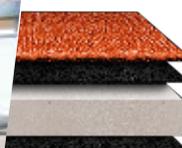
Alle Betriebe, die 2022 für den Flächenantrag Hilfe von CONVIS bekommen haben, werden dieses Jahr automatisch von unseren Beratern kontaktiert. Da man jedoch dieses Jahr bei der Mehrzahl der Betriebe mehr Zeit einplanen muss, bitten wir alle Betriebsleiter, die erstmalig unsere Hilfestellung in Anspruch nehmen möchten, sich unbedingt frühzeitig zu melden, damit wir alle Anfragen mit der notwendigen Sorgfalt bis zum Stichtag am **17. April** zu Ihrer Zufriedenheit behandeln können.

Des Weiteren bitten wir alle Betriebe, die Hilfestellungen von CONVIS in Anspruch nehmen möchten, sich zum 1. Februar einen Auszug ihres Viehbestandes aus dem Sanitel-Register zu beziehen. Dieser Viehbesatz muss nämlich beim Flächenantrag angegeben werden. Außerdem sollten Sie sich Gedanken darüber machen, welche Agrar-Umwelt-Programme, respektive Eco-schemes Sie melden möchten, denn im Flächenantrag müssen diese definitiv und verbindlich gemeldet werden.

Dutch Mountain Kuhmatratze

Cow House

Familie Spithoven:
„Wir haben uns für
den Kuhkomfort
entschieden“



14 cm an der Vorderkante,
mit einem Gefälle bis 10 cm
an der Hinterkante

- Speziell von Cowhouse entwickelten elastischen Schaumstoff
- Übertrifft alles bisher Dagewesene an Weichheit, Elastizität und Griffigkeit
- Gibt der Kuh Vertrauen

Ihr Cowhouse Händler informiert Sie gern:

Melkzenter s.a.

4a, rue de l'école, L-7410 ANGELSBURG

✉ melk@pt.lu

☎ +352 32 06 31



Cowhouse International B.V.

Nobelweg 1, 8912 BJ Leeuwarden
Die Niederlande

Folge uns auf:



Wollen Sie mehr wissen?

www.cowhouse.com

Wohin soll die Reise gehen?

Jeder Unternehmer weiß: „immer weiter so“ funktioniert in einem sich wandelnden Umfeld nicht. Ein Unternehmen, das sich nicht mit den Gegebenheiten der Zeit weiterentwickelt, wird langfristig nicht überlebensfähig sein.



Ulrike
Müller

Damit die Direktion und die weiteren Verwaltungsorgane von CONVIS wissen, wohin die Reise in den kommenden Jahren gehen soll, hat der Verwaltungsrat im Herbst das Projekt CONVISION 2030 angestoßen. Als externe Partner und Dienstleister holte der Verwaltungsrat Christian Kaiser von Gute Leute und Andreas Löbke von CoConcept mit ins Boot.

In internen Diskussionen und in Gesprächen mit den Abteilungs- und Bereichsleitern hat der Verwaltungsrat Themenfelder festgelegt, die als Kernpunkte definiert wurden, damit CONVIS sich für die Zukunft neu aufstellen kann.

Der Verwaltungsrat wünschte sich dafür den Input seiner Mitglieder, um den Weg nach vorne basisgetreu planen zu können. Daher wurden im Dezember 40 Mitglieder zu einem „WorldCafé“ eingeladen. An Thementischen wurden in wechselnder Gruppen-Zusammenstellung die folgenden fünf Themen diskutiert:

- Genossenschaft/Mehrwert der Genossenschaft
- Kommunikation
- Information/Digitalisierung
- Vermarktung/neue Leistungsfelder
- Struktur

Jeder Tisch wurde von einer Mitarbeiterin/einem Mitarbeiter von CONVIS oder CoConcept moderiert, so dass jeder Teilnehmer zu

Wort kam. Alle Aussagen wurden auf Moderationskarten oder direkt auf der Tischdecke festgehalten.

Im Januar 2023 wurden Ehrenamt und Mitarbeiter in einer online-Umfrage zu denselben fünf Themen um ihre Meinung gebeten. Die Umfrage umfasste etwa 50 Fragen und bot zu jedem Themenfeld die Möglichkeit der freien Formulierung. Erfreulicherweise wurde davon reichlich Gebrauch gemacht.

Jetzt müssen die Ergebnisse aus allen Elementen zusammengeführt und diskutiert werden. Dabei helfen, wie schon bei der Vorbereitung und Umsetzung Christian Kaiser und Andreas Löbke. Daraus formuliert der VWR dann die CONVISION 2030.

Abschließend werden alle über die Ergebnisse informiert: Mitglieder, Mitarbeiter und Ehrenamt. Auch hier im Ziichter werden wir Sie über die Auswertungen auf dem Laufenden halten.





Z.A.C. Jauschwis
L-7759 ROOST
+352 28 55 74 1



Z.A.C. Laangwiss
L-6131 JUNGLINSTER
+352 26 78 18 1



Waistroos, 124
L-5440 REMERSCHEN
+352 23 60 50 1



e-Präis 2023

6. Auszeichnung für Zukunftsfähigkeit und betrieblichen Erfolg

Um die gesteckten Ziele der NEC-Direktive bis 2023 erreichen zu können wird in der Politik laut über Einschränkungen in der Landwirtschaft nachgedacht. Dazu gehören unter anderem Betriebshöchstgrößen in der Tierproduktion um Ammoniak einzusparen. Aber auch über Einschränkungen aufgrund der Überarbeitung der Nitratrichtlinie wird diskutiert. Deshalb ist es für die Betriebe umso wichtiger eine „ökologes“ und effiziente Produktionsweise an den Tag zu legen.



Aline
Lehnen

Auf der Generalversammlung der Abteilung Beratung am 7. März 2023 wurden die Gewinner des diesjährigen e-Präis geehrt. Diese Betriebe haben bewiesen, dass sie unter den produktionstechnischen Gegebenheiten die an sie gestellten Anforderungen, wie dem Wasser- und Naturschutz, sowie möglichst geringen NH₃- und CO₂-Emissionen, erfüllen können. Aufgrund der Flächenknappheit ist aber auch eine hohe Flächenproduktivität und damit einhergehend eine hohe Grundfutterleistung mit hohen Autarkiegraden sowie für den Fortbestand der Betriebe ein möglichst hoher ökonomischer Gewinn von Nöten. Die Kriterien und deren Gewichtung zur Berechnung des Index wurden wie auch in den vorherigen Jahren vom Abteilungsvorstand Beratung festgelegt und wurden in diesem Jahr gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. Die Daten entstammen dem CONVIS-Nachhaltigkeitsmonitoring.

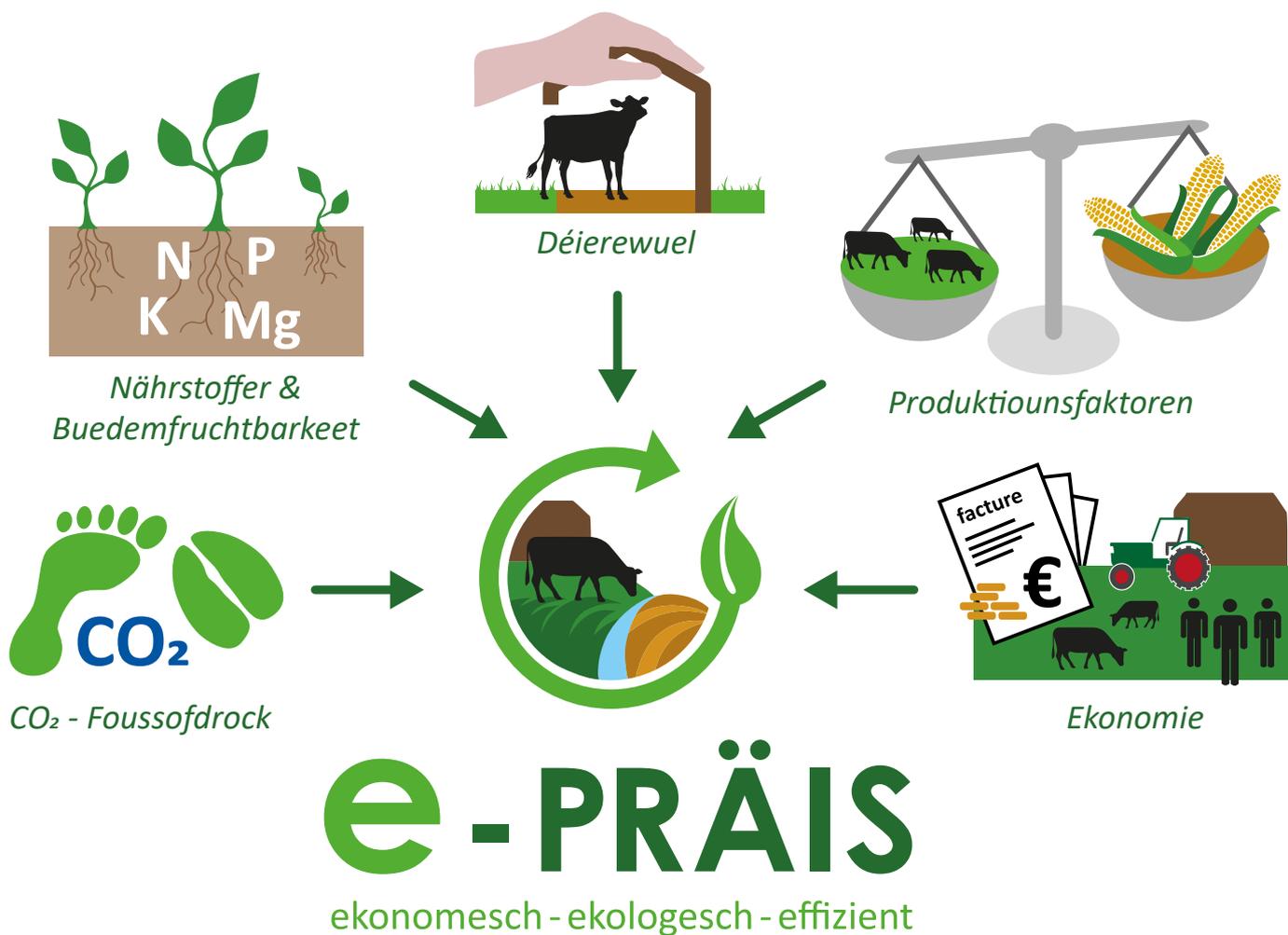
Vielen Dank an alle Betriebe, die jedes Jahr ihre Wirtschaftsweise durch uns in Augenschein nehmen ließen und neue Herausforderungen, die nicht nur durch politische Entscheidungen auf sie zukommen, zusammen mit uns gemeinsam angehen!

Wir wünschen unseren Betrieben viel Erfolg und eine weiterhin effiziente Betriebsführung.

Ausgezeichnet wurden jeweils die fünf besten Milch- und Fleischproduzenten.

e-Präis 2023 (Plazierungen 1-15)

Milch			Fleisch		
1	Marco Clees	Allerborn	1	Barthelmyshaff	Dippach
2	Aloyse & Robert Marx	Garnich	2	Bongen Frères s.c	Beiler
3	Edy Wagener	Consdorf	3	Marie-Claire Scholtes-Klein	Consdorf
4	Georges Andre	Oberfeulen	4	Carlo Ernst	Hassel
5	Georges Sins-Pletschette	Heffingen	5	Jean-Paul Winkin-Thill	Oberwampach
6	Claude Hilgert	Moesdorf	6	Claude Wester	Ehlange
7	Erny Crochet-Melkert	Kleinelcheroth	7	Edy Wagener	Consdorf
8	Exploitation Agricole Boonen	Evang (Beckerich)	8	Claude Wildgen	Scheidgen
9	Claude Wildgen	Stegen	9	Roland Koos	Tarchamps
10	Henri Pletgen-Bonifas	Ospern	10	Romain Schaus	Brachtenbach
11	Serge Pesch	Brouch (Mersch)	11	Andre & Tom Biren	Luxembourg
12	Jürgen Albers	Boevange (Clervaux)	12	Georges & Paul Thill	Olingen
13	Yvonne Schanck	Lieler	13	Tom Loos	Boevange-Sur-Attert
14	Arthur Wilhelm	Mamer	14	Paul Janssen	Reimberg
15	Nico Kass-Origer	Mersch	15	Chantal Wagener-Schickes	Wiltz



CONVIS

www.convis.lu

CONVIS lädt Sie herzlich ein zur

Ordentlichen Generalversammlung
am Donnerstag, den 20. April 2023 um 20⁰⁰ Uhr

im CONVIS-Verwaltungsgebäude in Ettelbruck

Wir freuen uns, Sie zu unserer Generalversammlung begrüßen zu können.



Düngepläne und Pflanzenbau

- » Düngeplanung
- » Wasserschutzberatung
- » Pflanzenbauberatung
- » Grünlandberatung



Fütterung und Tiergesundheit

- » Individuelle, unabhängige Futterberatung und Rationsberechnung für Milchkühe, Mutterkühe, Jungvieh und Mastbullen
- » Futteranalysen und Futterbauberatung
- » Futtereffizienz und Wirtschaftlichkeit
- » Eutergesundheit und Fruchtbarkeit



Antragswesen

- » Flächenanträge (Luxemburg, Belgien, Deutschland)
- » GAP 2023: Basisbedingungen und Ecoschemes
- » Agrarumweltprogramme
- » Cross-Compliance
- » Administrative Hilfestellung



Weitere Dienstleistungen unserer Beratungsabteilung

- » Nachhaltigkeits- & Effizienzmonitoring (SGS zertifiziert)
- » Ökonomische Betriebszweiganalyse
- » Biogas und erneuerbare Energieträger
- » Integrierte landwirtschaftliche Beratung und Bewirtschaftung in sensiblen Gebieten
- » CONVIS-App

DIE CONVIS-BERATER STEHEN IHNEN GERNE JEDERZEIT ZUR VERFÜGUNG.

Maryse Heinen
Tel.: 26 81 20-314
maryse.heinen@convis.lu

Kompetent und Innovativ!



Ammoniakemissionen

Sind die Kühe wirklich an Allem schuld?

Die europäische National Emission Reduction Commitment Directive (NERCD) verpflichtet alle Mitgliedsstaaten, ihre Emissionen an Luftschadstoffen zu reduzieren. Die Landwirtschaft muss vor allem im Bereich der Ammoniakemissionen ihren Teil dazu beitragen, da über 90 % der NH_3 -Emissionen aus der Landwirtschaft und vor allem aus der Tierhaltung kommen.



Tom
Dusseldorf

Im Jahr 2016 hat Luxemburg sich verpflichtet, 22 % seiner Ammoniakemissionen bis 2030 zu reduzieren, allerdings gemessen an den Zahlen des Jahres 2005. Ob die Reduktion von 22 % auf harten Fakten basiert oder nur auf der grünen Ideologie einer jungen Müllerstochter, darüber kann an dieser Stelle nur gemutmaßt werden.

Fakt ist auf jeden Fall, dass der Strukturwandel in den letzten Jahren vor allem im Bereich der Milchproduktion sehr hoch war, was politisch unterstützt wurde und ökonomisch betrachtet sinnvoll war. Trotzdem

wird die Senkung der Ammoniakemissionen in den verbleibenden sieben Jahren realistisch betrachtet sehr anspruchsvoll, wenn nicht sogar unmöglich. Fakt ist auch, dass nur die Reduktion der Kuhzahl auf einigen Betrieben nicht ausreichen wird, um die gesteckten Ziele zu erreichen. Doch wie hoch liegen die Ammoniakemissionen der Betriebe eigentlich und was bedeutet das für den einzelnen Betrieb?

Datengrundlage

Um diese Frage zu beantworten, wurden die Daten aus dem CONVIS-Nachhaltigkeitsmonitoring von 172 Luxemburger Betrieben untersucht: das entspricht insgesamt 423 Datensätzen der betrieblichen Erhebungen aus den Jahren 2018 bis 2020. Da vor allem im Bereich der Milchproduktion mehr Ammoniak emittiert wurde, wurde nur der Betriebszweig Milch und dessen Futterfläche im Rahmen dieser Auswertung berücksichtigt. Da in Luxemburg noch etwa 500 Betriebe Milch produzieren, kann man davon ausgehen, dass die hier untersuchten Betriebe repräsentativ sind für die Luxemburger Milchproduktion.

Wo genau entsteht Ammoniak in den Betrieben?

Die Emissionen von Ammoniak sind Stickstoffverluste, deren Ursprung in erster Linie in der Tierproduktion zu finden ist. Ammoniak entsteht in erster Linie durch die Ausscheidungen der Tiere: die enzymatische Spaltung des Harnstoffs im ausgeschiedenen Harn ist als Hauptquelle der NH₃-Emissionen anzusehen.

Wie in Abbildung 1 ersichtlich, können die Ammoniakemissionen vom Stickstoffüberschuss des Betriebes abgeleitet werden. Ammoniak entsteht auf der Weide, im Stall, bei der Lagerung und bei der Ausbringung der organischen Dünger. Diese können anhand betrieblicher Daten und spezifischer Emissionsfaktoren ermittelt werden und werden so in einem speziellen Bericht im CONVIS-Nachhaltigkeitsmonitoring betriebsindividuell dargestellt.

Resultate der Auswertungen

Die NH₃-Emissionen der 172 untersuchten Betriebe sind in Abbildung 2 dargestellt, die Punkte stellen die einzelnen Betriebe dar, die gelbe Linie repräsentiert mit 37,6 kg/ha NH₃-N die durchschnittlichen Ammoniakemissionen des Jahres 2005, die in der NERCD -Direktive als Ausgangsbasis genannt werden.

Aus dieser Abbildung ist ersichtlich, dass die absolute Anzahl der Milchkühe eines Betriebes zumindest nicht allein entscheidend ist für dessen NH₃-Emissionen (r² = 0,13).

Unterteilt man nun die Betriebe anhand der NH₃-Emissionen pro ha Futterfläche, so ergibt sich Tabelle 2. Wir stellen fest, dass sich die meisten Betriebe in den Klassen 30-40 und 40-50 kg NH₃-N/ha wiederfinden. Mit steigenden Ammoniakemissionen werden die Betriebe größer, viehintensiver, produzieren

mehr Milch pro ha Futterfläche, die relative Grundfutterleistung (GFL) wird tendenziell geringer.

Betrachtet man die Stickstoffflüsse auf den Betrieben, soll stellt man fest, dass die Betriebe mit höheren Ammoniakemissionen jene sind, die mehr Stickstoff importieren, aber auch gleichzeitig mehr Stickstoff exportieren. Die N-Importe variieren von 130 kg bis hin zu 310 kg pro Hektar, von diesen schwankt der Zukauf von Futter zwischen 50 und 145 kg N pro Hektar. Auf der Verkaufsseite variieren die

Tab. 1: Kennzahlen der untersuchten Betriebe

Kennzahlen	Durchschnitt	1. Quartil	3. Quartil
Futterfläche (ha)	91,6	65,6	106,0
Milchkühe (Anzahl)	91,3	62,0	107,3
GVE/ha (Anzahl)	1,60	1,38	1,82
Produktion (kg ECM)	757.748	473.360	907.702

Abb. 1: Emissionsbericht eines Beispielbetriebes (CONVIS-Nachhaltigkeitsmonitoring)

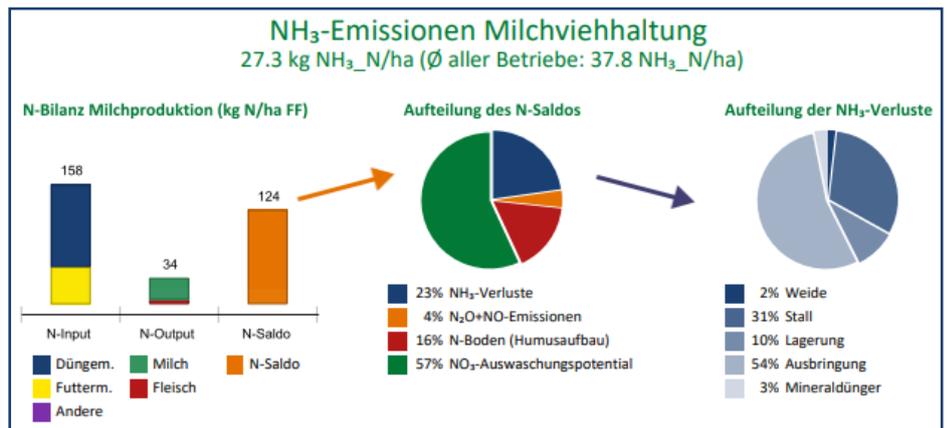
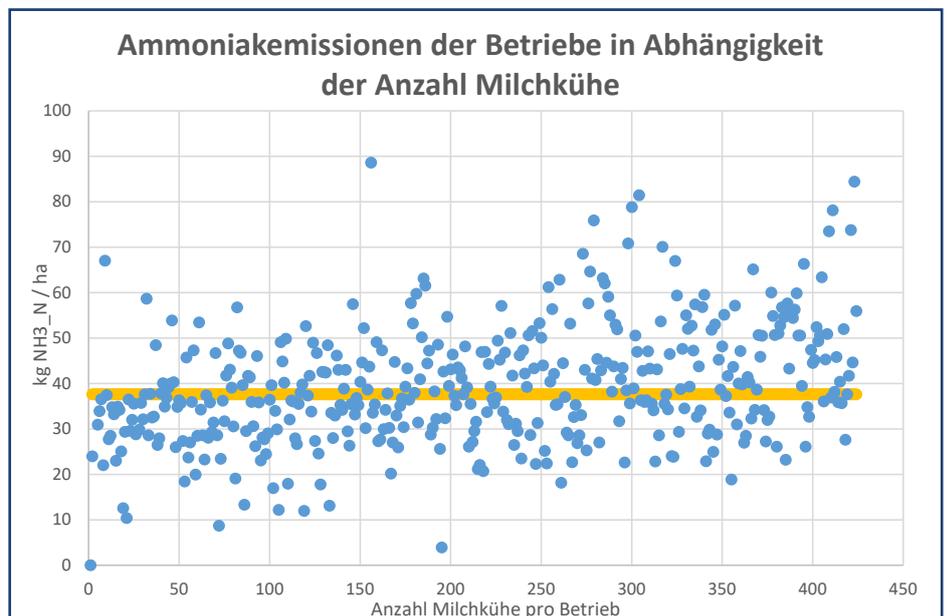


Abb. 2: NH₃-Emissionen pro ha Futterfläche in Abhängigkeit von der Anzahl Milchkühe der Betriebe



N-Exporte zwischen 55 und 103 kg pro Hektar, 56 bis 63 % davon verlassen den Betrieb in der Form von Milch.

Diskussion

Auf den landwirtschaftlichen Betrieben mit Viehhaltung gibt es verschiedene Ammoniakemissionsquellen mit unterschiedlichen Reduktionsansätzen: Emissionen auf der Weide, im Stall, bei der Lagerung und bei der Ausbringung der organischen Dünger sowie bei der mineralischen Düngung.

Die Ammoniakemissionen, welche auf der Weide entstehen, kann man nicht beeinflussen. Optimal ist hier allerdings, dass die unterschiedlichen Mengen an Harn meistens sofort in den Boden einziehen und dies nur zu geringen NH_3 -Emissionen führen kann. Auch die Ställe sollten aus diesem Gesichtspunkt so konzipiert sein, dass vor allem die flüssige Phase der Ausscheidungen so schnell wie möglich im Lager angelangt. Bei der Lagerung der organischen Dünger ist stets darauf zu achten, den Luftaustausch der organischen Dünger mit der Umgebung zu minimieren, im Idealfall bedeutet dies ein abgedecktes Güllelager bzw. eine fest abgedeckte Mistplatte mit Mauern, wo möglichst große Mengen Mist auf engem Raum gelagert werden können.

Die Maßnahmen, welche zur Reduktion der NH_3 -Emissionen bei der Ausbringung der organischen Dünger führen, sind die bodennahe Ausbringung bzw. die schnelle Einarbeitung der organischen Substanz in den Boden. Da die bodennahe Ausbringung ab dem nächsten Jahr Pflicht wird und das rasche Einarbeiten vom Mist in den Boden über die Eco-schemes gefördert wird, dürften diese beiden Maßnahmen schnell die gewünschten Effekte bringen.

Um die gewünschte Reduktion der Ammoniakemissionen von 22 % zu erreichen, bedarf es aber anspruchsvolleren Maßnahmen. Dieses Ziel werden wir nur erreichen, wenn alle Betriebe ihre Fütterungsstrategie überdenken und die Proteinversorgung der Tiere besser an den Bedarf anpassen. Im Amtsblatt der Europäischen Union vom Dezember 2016 wurde eine Anpassung der Fütterungsstrategie als wichtige Maßnahme zur Minderung der Ammoniakemissionen

Tab. 2: Kennzahlen der Betriebe, unterteilt nach NH_3 -Emissionsklassen

Klasse NH_3 /ha	Anzahl	kg NH_3 -N/ha	Futterfläche		kg ECM			GFL %
			ha	DE/ha	total	ECM/ha	ECM/Kuh	
0-20	16	14,6	85,9	1,5	468.405	5.683	7.168	50%
20-30	87	26,4	86,5	1,7	617.108	6.990	7.713	41%
30-40	140	35,3	91,4	1,8	683.525	7.378	7.942	45%
40-50	98	44,5	90,9	2,1	771.877	8.448	8.044	38%
50-60	59	54,3	100,4	2,3	1.023.293	10.177	8.635	36%
>60	23	70,0	96,8	2,6	1.201.427	11.854	9.183	36%

vorgeschlagen. Nur eine Reduktion der Stickstoffzufuhr aus dem Futter und eine Verbesserung der N-Effizienz der Tiere kann zu den gewünschten Einsparungen führen.

Fazit

Um auf die anfängliche Frage zurück zu kommen: JA, die Kühe sind schuld an einem Teil der NH_3 -Emissionen sowie alle anderen Tiere aus der Landwirtschaft. Man kann trotzdem abschließend festhalten, dass allein die Einschränkung der Kuhzahl auf den Betrieben zwischen 2 und 5 Arbeitskräften, welche eine Betriebserweiterung planen, keinesfalls ausreichen wird, um die hoch angesetzten Ziele zu erreichen. Diese können nur erreicht werden, wenn alle Betriebe gemeinsam Maßnahmen ergreifen und umsetzen.

Ein erster unabdingbarer Schritt wäre eine transparente Herangehensweise an die Problematik, indem ein komplettes Effizienzmonitoring auf allen Betrieben durchgeführt werden soll. Dies erlaubt es, den Betriebsleitern die Problematik zu verdeutlichen und ermöglicht jedem die genaue Kenntnis seiner betrieblichen Kennzahlen.

Nach Abdeckung aller Güllelager und bodennaher Ausbringung aller organischen Dünger wird NUR eine Steigerung der Effizienz in der Fütterung mittelfristig zielführend sein. Dies ist allerdings anspruchsvoll und bedingt auch eine intensivere Betreuung der Betriebe seitens einer unabhängigen Futterberatung. Bleibt zu hoffen, dass die Politik mit auf diesen Weg geht, da Luxemburg sonst mit Sicherheit meilenweit am Ziel vorbeischießt!



www.convis.lu

Kennen Sie das Einsparpotenzial Ihres Betriebs?

Mit dem CONVIS Effizienzmonitoring helfen wir Ihnen, bares Geld zu sparen!

» Ihre CONVIS-Berater stehen Ihnen gerne jederzeit zur Verfügung: Tel.: 26 81 20-314



Obsalim

Der Pansenstabilität mehr Beachtung schenken

Im Erfolgsrezept für eine gesunde und leistungsbereite Herde spielt die bedarfsgerechte Fütterung eine Schlüsselrolle. Dabei kommt neben der Analyse der verabreichten Grundfutter auch der Rationsberechnung eine bedeutende Rolle zu. Doch kommt es immer wieder vor, dass eine auf dem Papier quasi perfekt scheinende Ration nicht die erwartete Wirkung an den Tieren zeigt. Um der Ursache für das Problem auf den Grund zu gehen, führt kein Weg an einer genauen Tierbeobachtung vorbei. Genau an diesem Punkt setzt die Obsalim Methode an (Obsalim = Observation Alimentation). Es geht nämlich darum, die Tiere genau zu beobachten, Symptome zu erkennen, diese richtig zu interpretieren und die passenden Lösungsansätze zu ermitteln.



Audrey Feyder

Die Methode

Die Methode wurde und wird seit den 90er Jahren von dem französischen Tierarzt Dr. Bruno Giboudeau entwickelt und weiterentwickelt. Sie basiert auf der Erkennung zahlreicher Symptome an den Tieren, welche Rückschlüsse auf die Versorgung mit Energie, Eiweiß und Faser ermöglichen und die Pansenstabilität bewerten. Mittlerweile sind mehr als 60 Symptome bei Rindern bekannt. Diese betreffen unterschiedliche Organe und Körperpartien, so werden sie in folgende Kategorien eingeteilt: Haarkleid, Haut, Augen, Nase, Klauen, Kot, Urin, Futtermittelaufnahme, Wiederkauen, Reproduktion und Verhalten. Damit eine sichere Diagnose gestellt werden kann, muss mindestens ein Symptom aus drei verschiedenen Kategorien an 2/3 der Herde zu erkennen sein. In großen Herden kann es jedoch sinnvoll sein, Untergruppen zu bilden und z.B. die Färsen separat zu betrachten. Mit Hilfe von Symptomkarten (auch als Online-Applikation verfügbar) können die zutreffenden Symptome im Stall ausgesucht werden. Durch die Addierung der Zahlenreihen auf den zutreffenden Karten kann dann eine Aussage zur Versorgung der Herde mit Energie, Eiweiß



Jeff Petry



und Faser getroffen werden. Dabei werden bei Energie und Eiweiß zwischen der im Pansen fermentierbaren und der für das Tier selbst nutzbaren Fraktion unterschieden. Neben der Versorgung des Tieres selbst nimmt beim Wiederkäuer die Versorgung der Mikroorganismen in den Vormägen einen hohen Stellenwert ein. Letztere sind auf ein stabiles Pansenmilieu und eine konstante und gleichmäßige Versorgung mit Energie und Nährstoffen angewiesen. In einem instabilen Pansenmilieu mit wiederkehrenden pH-Schwankungen und/oder einem variierenden Zufluss an Nährstoffen können sich die

Mikroorganismen nicht kontinuierlich vermehren oder sterben sogar ab. Da diese jedoch unerlässlich für den Abbau der unterschiedlichsten Futterfraktionen sind, ist im Fall einer schlechten Pansenstabilität mit einer ineffizienten Futterverwertung und Leistungseinbußen zu rechnen. Langfristig kann so auch die Gesundheit der Herde gefährdet sein. Ein Kernelement der Obsalim-Methode ist, das Milieu im Pansen stabil zu halten.

Pansen stabil halten

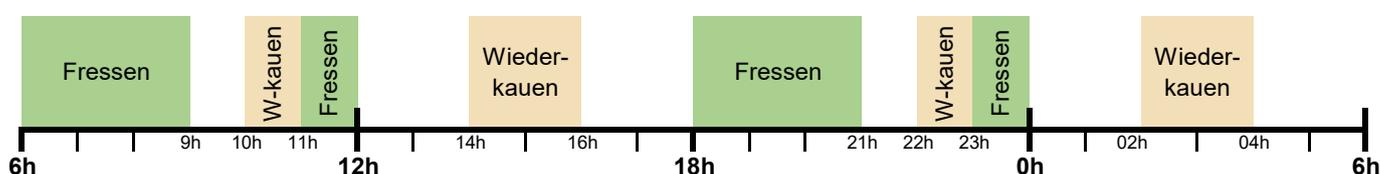
Die Pansenstabilität wird durch verschiedene Faktoren beeinflusst. Eine bedeutende Rolle spielt die pH-Wirkung der aufgenommenen Futtermittel. Energiehaltige Futtermittel, welche schnell im Pansen abgebaut werden, wie etwa Getreidestärke oder Zucker, bewirken einen pH-Abfall. Deswegen ist es wichtig, eine homogen gemischte Ration zu füttern und die Tiere bestmöglich von einer Futterselektion abzuhalten. Daneben darf auch eine ausreichende Versorgung mit physikalisch effektiver Faser nicht fehlen. Diese stimuliert die Wiederkauaktivität und regt die Speichelbildung und somit die kuhinterne Bildung von Natriumbikarbonat an, welches die im Pansen gebildeten Säuren abpuffert. Zudem soll der passende Gehalt an strukturierter Faser in der Ration eine zu schnelle Futteraufnahme vermeiden (zu schnelle Säurebildung im Pansen) und die Bildung einer stabilen Fasermatte im Pansen gewährleisten. Zu hohe Anteile an strukturierter Faser in der Ration können jedoch die Futteraufnahme reduzieren und das Selektionsverhalten der Tiere fördern.

Des Weiteren beeinflusst auch der Tagesrhythmus der Tiere, also die Fresszeiten und Wiederkauphasen, die Pansenstabilität. Allgemein haben Rinder einen natürlichen Rhythmus für die Futteraufnahme und die anschließenden Wiederkauphasen. So besteht dieser aus zwei Hauptmahlzeiten, jeweils morgens und abends zwischen 6 und 9 Uhr, sowie zwei Hauptwiederkauphasen, ebenfalls jeweils am Nachmittag und in der Nacht zwischen 2 und 4 Uhr. Dazwischen schieben sich noch zwei kleinere, kürzere Mahlzeiten und Wiederkauphasen. Durch die verschiedenen Haltungssysteme wird dieser Rhythmus schnell beeinträchtigt, es geht also darum, das Fütterungssystem so auszurichten, dass es dem natürlichen Rhythmus möglichst nahekommt. Dabei ist es besonders wichtig, dass die Pansenbakterien im Tagesverlauf möglichst gleichmäßig versorgt werden. Das bedeutet, dass die Tiere nachts Zugang zu der gleichen Ration haben sollen wie tagsüber, sowohl in Menge als auch Qualität. Wird z.B. um 8 Uhr morgens die frische Ration gefüttert, so sollten abends um 20 Uhr noch 50 % der am Morgen gefütterten Ration übrig sein und zwar in derselben Qualität wie am Morgen.

An dieser Stelle ist anzumerken, dass die für die Tiere erreichbare Futtermenge die Selektionsmöglichkeit bestimmt. Je größer der erreichbare Futterhaufen, desto mehr kann selektiert werden und desto stärker wird sich die Ration im Laufe des Tages in ihrer Zusammensetzung verändern. Damit sich die Pansenmikroorganismen kontinuierlich vermehren können müssen spätestens alle 12h die benötigten Nährstoffe in den Pansen gelangen, da die durchschnittliche Lebensdauer der Mikroorganismen weniger als 24h beträgt. Werden die benötigten Nährstoffe nicht rechtzeitig nachgeliefert, verändert sich das Pansenmilieu und bestimmte Populationen sterben ab. Somit ist ein effizienter Abbau des später gefressenen Futters nicht gewährleistet, die Fütterung wird ineffizient.

Neben den Fresszeiten sind die Wiederkauphasen mindestens ebenso bedeutsam. Denn wie Dr. Giboudeau selbst gerne betont, ist das Fressen beim Wiederkäuer vergleichbar mit dem Besuch im Supermarkt. Geht die Kuh zum Futtertisch, geht sie sozusagen einkaufen. Das eigentliche „Essen“ findet beim Wiederkäuer erst in den Wiederkauphasen statt. Hier wird das vorher aufgenommene Futter „verarbeitet“. Werden die Wiederkauphasen nicht eingehalten, kann das Tier zwar eine höhere Futteraufnahme realisieren, die aufgenommenen Nährstoffe jedoch nicht komplett verdauen und resorbieren. Das Tier leidet Hunger, obwohl es viel frisst! Das Wiederkauen gewährleistet einerseits eine ausreichende Zerkleinerung der gefressenen Futterpartikel, wodurch die Angriffsfläche für die Mikroorganismen im Pansen und somit für jegliche Abbauprozesse vergrößert wird. Zudem wird beim Wiederkauen Speichel und somit Natriumbikarbonat gebildet, welcher einen natürlichen Puffer darstellt und so der Senkung des pH-Werts im Pansen entgegenwirken kann. Mit dem Speichel wird ebenfalls Stickstoff in den Pansen zurückgeleitet, welcher dort von den Mikroorganismen zu deren Vermehrung genutzt werden kann. Der Wiederkäuer kann demnach Stickstoff recyceln (ruminohepatischer Kreislauf), was aber nur gewährleistet ist, wenn die Tiere auch ausreichend wiederkauen können.

Schließlich kann die Pansenstabilität auch durch zu hohe Futteraufnahmen gefährdet sein. Es ist klar, dass gerade Milchkuhe mit hohen Leistungen auch hohe Futteraufnahmen realisieren müssen, um einerseits die Leistung, andererseits aber auch die Gesundheit zu wahren. Aus dieser Überlegung heraus wurden auch die Futteranschieberoboter entwickelt. Diese sollen dafür sorgen, dass die Tiere ständig Zugang zur Futterration haben. Allerdings sollten die Tiere keinesfalls vom Wiederkauen abgehalten werden und während der Wiederkauphasen zur erneuten Futteraufnahme angeregt werden. Durch die Anwendung der Obsalim Methode wird immer wieder klar, dass der Fressrhythmus, und vor allem die Wiederkauphasen,



Fresszeiten und Wiederkauphasen

in der Praxis häufig nicht respektiert werden. Auch wenn es vielen Landwirten und Futterberatern vor dem Anblick eines leeren Futtertischs graut, so macht es einen entscheidenden Unterschied, ob die Kühe ausreichend viel oder bereits zu viel Futter aufnehmen. Die Verdauungsprozesse im Pansen sind ein Zusammenspiel vieler verschiedener Bakterien, Pilze und Einzeller. Zur Verdauung der Faser (Zellulose, Hemizellulose und Lignin) sind die Pilze unerlässlich. Diese bilden nämlich Hyphen, welche sich in die Faserfraktionen „einbohren“ und so den Weg für faserabbauende Bakterien freimachen. Dieser Prozess benötigt jedoch Zeit, +/- 36h, und kann demnach nicht stattfinden, wenn das gefressene Material nicht lang genug im Pansen verweilt. Werden die Tiere also zu sehr animiert immer wieder an den Futtertisch zu laufen und erneut zu fressen, so kann das vorher gefressene Material auf Grund des limitierten Pansenvolumens nicht lange genug im Pansen verweilen und wird in der Folge weiter in den Darm geleitet. In solchen Fällen sind im Kot unverdaute Fasern oder Stärke vorzufinden. Zu hohe Futteraufnahmen führen demnach zu einer unzureichenden Futterverwertung, was sowohl ökonomisch als auch ökologisch nicht sinnvoll ist. Zudem wird so das hohe Ziel einer effizienten Verwertung des betriebseigenen Grundfutters verfehlt.

Stellen Sie sich vor, Sie könnten mit weniger Futter die gleiche Milchmenge erzeugen bzw. mit derselben Futtermenge eine höhere Milchleistung erzielen, und das alles nur durch das Einhalten von Fresszeiten und vor allem von Wiederkaupausen!



Info

Sind Sie interessiert an einem Obsalim-Screening Ihrer Herde? Gerne können Sie sich an unsere Futterberater wenden, Tel.: 268 120-314 (Sekretariat Beratung - Maryse Heinen).

Wollen Sie die Methode selbst kennenlernen? Dann nehmen Sie am 24. März an unserer Winterveranstaltung zum Thema „Obsalim“ teil. Dr. Giboudeau selbst wird Sie vormittags bei CONVIS in Ettelbruck in die Methode einführen und diese nachmittags bei einem Betriebsbesuch praktisch demonstrieren. **Aber schnell, die Teilnehmerzahl ist nämlich begrenzt!**



Wir brauchen Ihre Hilfe!

Haben Sie noch alte, oder sogar richtig alte Fotos? Oder auch Dokumente von Milchkontrolle, Viehhandel, Bullenkörung etc.? Und dürfen wir die zur Gestaltung der Feierlichkeiten rund um 100 Jahre nationale Herdbuchführung verwenden?

Auch freuen wir uns über Ihre Geschichten: erzählen Sie uns vom ersten Besuch eines Besamungstechnikers oder sonstigen Erlebnissen rund um Zucht, Leistungskontrolle und Beratung.

Schicken Sie uns gerne alles, was interessant sein könnte. Gerne dürfen Sie auch unsere Mitarbeiter als Postboten nutzen. Zu Fotos ergänzen Sie bitte eine kurze Erklärung, wer, wann, zu welchem Anlass darauf zu sehen ist. Außerdem bitten wir Sie um eine kurze schriftliche Erklärung zum Datenschutz, damit wir die Bilder veröffentlichen dürfen. Das Material erhalten Sie anschließend zurück.

Bei Fragen dazu können Sie gerne Carole Weydert (26 81 20-332) oder Sheryl Gaub (26 81 20-310) anrufen.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung.



Lely Vector "The automatic feeding solution"



GEBRAUCHTMASCHINEN
- MARKT
MARCHÉ DE L'OCCASION

13.-17.
März / mars
2023

FEMAL
www.femal.lu



In unserer neuen Reportage zeigen wir Ihnen wie der Lely Vector in einer bestehende Hofsituation integriert wurde.

Von der Vector-Demo hin zur Realisierung bei der Eifel Angus Farm (B).

*Lely Center Urspelt | Tel.: + 352 26 91 34 40 | E-Mail: info@lely.lu
www.lely.lu*



Gesetzgebung

Bewirtschaftung von Biotopen

Wenn Sie dieser Tage das Dauergrünland düngen, ist besonderes Augenmerk auf die Biotope zu legen. Die Gesetzgebung hinsichtlich der Bewirtschaftung der Biotope ist seit deren Veröffentlichung im Jahr 2014 bereits mehrmals verschärft worden, zuletzt im Juli 2022.



Ben
Geib

In den Jahren 2008 bis 2012 wurden im Auftrag des Umweltministeriums landesweit auf sämtlichen Dauergrünlandbeständen Vegetationsaufnahmen durchgeführt. Wurde – vereinfacht ausgedrückt – eine gewisse Artenzahl an schützenswerten Arten festgestellt, wurde die Fläche als Biotop ausgewiesen. Seit 2014 sind die Biotope auf dem Geoportail und dem Flächenantrag dargestellt. Gleichzeitig wurde ein Leitfaden erstellt, der beschreiben sollte, wie eine optimale Bewirtschaftung der Biotope aussieht und welche Handlungen als unerwünscht angesehen werden.

Seitdem werden in regelmäßigen Abständen Vegetationsaufnahmen durchgeführt, um die Entwicklung der Biotope zu verfolgen. Da scheinbar die Qualität der Biotope in den letzten Jahrzehnten eher ab- statt zugenommen hat, wurde im Jahr 2018 ein Großherzogliches Reglement erlassen, das die landwirtschaftliche Bewirtschaftung auf Biotopflächen regelte. Im Juli 2022 wurde das Reglement erneut überarbeitet. Seither sind zahlreiche Eingriffe auf Biotopen untersagt. Neben den offensichtlichen Biotopzerstörungen wie Umbrechen, Verbauung, Zuschütten oder Aufforsten sind auch landwirtschaftliche Tätigkeiten verboten, die einen Einfluss auf die Artenzusammensetzung haben.

Nicht mehr möglich sind der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln, Düngung mit Klärschlamm, Gülle, Jauche oder mineralischem Dünger, Bodenbearbeitung, Nachsaat, Über- und Untersaat, Drainage, großflächiges Mulchen oder das Aufstellen von Futterraufen auf der Biotopfläche. Darüber hinaus wird im Reglement darauf hingewiesen, dass auch alle weiteren Maßnahmen verboten sind, die zu einer Degradierung des Biotops führen könnten. Dazu zählen beispielsweise regelmäßiges Kalken, Über- oder Unternutzung der Fläche, sowie eine regelmäßige frühe und häufige Mahd.

Da die allermeisten Biotope in der Vergangenheit aufgrund von topographischen Gegebenheiten relativ extensiv bewirtschaftet wurden, ist ihr Fortbestand in den meisten Fällen nicht gefährdet. Bei zu viel Hanglage oder zu nassem Standort ist eine Düngung



oftmals nicht möglich und wenn der Viehdruck bei der Beweidung nicht zu hoch angesetzt wird, ist die optimale Bewirtschaftung gewährleistet. Jedoch wurden auch einige Biotopflächen auf ebenen Parzellen ausgewiesen auf denen eine konventionelle Bewirtschaftung mit herkömmlicher Düngung und mehrmaliger Schnittnutzung durchaus möglich wäre.

Liest man sich die Einschränkungen und Verbote durch, wird jedem klar, dass eine konventionelle Bewirtschaftung auf Biotopflächen nicht mehr möglich ist. Deshalb ist es besonders bei großflächigen Biotopen sinnvoll über eine Teilnahme an Extensivierungsprogrammen nachzudenken. Einerseits sichert man sich durch das Abschließen eines Vertrages insofern ab, dass die laut dem Gesetzgeber optimale Bewirtschaftung eines Biotopes eingehalten wurde, andererseits kann man für eine Fläche mit zahlreichen Einschränkungen noch eine angemessene Prämie beziehen. Eine geringfügige Düngung mit Mist ist auf Biotopen weiterhin möglich. Will und kann man diese Möglichkeit nutzen, ist das Agrar-Umwelt-Klima-Programm mit einer Reduzierung der Stickstoff-Düngung auf 50 kg verfügbarem

Stickstoff sinnvoll. Für dieses 5-jährige Programm wird eine Prämie von 200 €/ha gezahlt und die Bedingungen des Programmes gehen nicht über die des Biotopes hinaus. Ob beweidet oder gemäht werden soll, resp. eine Kombination aus beidem, kann der Landwirt selbst Jahr für Jahr entscheiden. Die Biodiversitätsverträge, allesamt 0-Düngungs-Programme, bieten höhere Prämien, jedoch sind bei diesen Programmen logischerweise auch die Einschränkungen höher. Die Prämien reichen von etwa 400 €/ha bis hin zu über 1.000 €/ha. Bei diesen Programmen gelten spätere Mahd Termine (frühestens ab 15.6.) und bei Beweidung darf der Viehbesatz 2 GVE/ha nicht übersteigen. Auf jeden Fall müssen Biotopflächen durch Mahd oder Beweidung genutzt werden, eine Stilllegung mit Mulchen reicht nicht aus, da die produzierte Biomasse von der Fläche abgeerntet werden muss.

Befinden sich in einer größeren Fläche kleine Biotopflächen, ist das Abschließen von Extensivierungsverträgen oftmals nicht erwünscht, da man sich nicht auf einer großen Fläche einschränken will. In dem Fall sollte man sich für die Biotopfläche jedoch unbedingt an die eingangs beschriebenen Verbote halten.



Aktuelle Informationen finden Sie auch unter:

WWW.CONVIS.LU

oder auf unseren Facebook-Seiten:

CONVIS & Fleischrinder aus Luxemburg



Wildschweine und Hirsche mögen es von Natur aus nicht !

penergetic b N°3152, schweizerische Änderung
anwendbar im Biolandbau.

Jetzt erhältlich bei Versis und Tocrop !



www.tocrop.com

+90%

zufriedene Kunden
in 2021 & 2022 !

smaXtec

DAS GESUNDHEITSSYSTEM.



MIT GESUNDEN KÜHEN ZUM ERFOLG!

IHRE VORTEILE DANK PRÄZISER
DATEN AUS DEM KUH-INNEREN:

GESUNDHEIT

Früherkennung durch permanente Messung
der inneren Körpertemperatur [$\pm 0,01^{\circ}\text{C}$!]

ABKALBEMELDUNG

Verlässliche Benachrichtigung ~15h vorab

BRUNSTERKENNUNG

inkl. Vorschlag des idealen
Besamungszeitfensters

FÜTTERUNGSMANAGEMENT

Wiederkaumessung über
Netzmagenkontraktion

smaXtec-Kunde

Fränk Thielen
Kanton Clerf, 60 Milchkühe



„Die Temperaturmessung gefällt mir am besten, da man sehr früh Entzündungen, besonders Euterentzündungen, erkennen kann. Da die Euterentzündungen früh und größtenteils durch alternative Produkte behandelt wurden, konnten wir mehr Milch abliefern.“

**JETZT BERATUNGSTERMIN
VEREINBAREN!**



Ihre Beraterin:

Sarah Schmit

E sarah.schmit@smaxtec.com

M +35 26 21 72 26 97

**MEHR
ERFOLGS-
STORYS VON
SMAXTEC-
BETRIEBEN:**



www.smaXtec.com/praktiker

Nur gesunde Kühe geben lange viel Milch

Lebenstagsleistung: ein fortwährend wichtiger Indikator

Die reine Milchleistung eines Tieres bzw. des Betriebes zu betrachten, reicht schon lange nicht mehr aus. Auch die Bedingungen, unter denen diese Leistungen erbracht wurden, sind von zentraler Bedeutung, auch im Hinblick auf das Tierwohl. Einige der wichtigen Kennzahlen für die Wirtschaftlichkeit sind unter anderem die Lebensleistung der Kühe, sowie deren Aufzucht- und Nutzungsdauer. Die Lebensleistung ist eine optimale Kombination aus beidem und liefert einen guten Anhaltspunkt für Effizienz in einer nachhaltigen Milchproduktion.



Luc
Frieden

Das Thema Tierwohl und nachhaltige Produktion ist bereits ein fester Bestandteil in öffentlichen Diskussion in der Nutztierhaltung und der landwirtschaftlichen Politik geworden. Leistungsparameter wie Milchleistung oder tägliche Zunahmen sind nicht ausreichend, um sie als alleinigen Maßstab für das Wohlergehen der Tiere und des Betriebes heranzuziehen. Nachhaltig erbrachte Leistung kann dieses mittels Kennwerten wie Tierverlusten oder Nutzungsdauer (bzw. Lebensdauer) umfassender und dennoch praktikabel bewerten.

In einer nachhaltigen Nutztierzucht sind Merkmale wie Gesundheit, Fruchtbarkeit und Langlebigkeit, unter ausgewogener Berücksichtigung der Leistungs- und vor allem der Fitnessmerkmale von zentraler Bedeutung. In dem Zusammenhang kommt auch der Lebensleistung (LTL) eine besondere Rolle zu. Sie verknüpft Leistungsparameter wie Milchleistung und Erstkalbealter mit der Nutzungsdauer des Tieres (LTL = Lebensleistung/Lebensstage). Dabei werden sowohl die Aufzucht- als auch die Trockenstehphasen mit in der Berechnung berücksichtigt. Die LTL beschreibt demnach die erbrachte Leistung unter Berücksichtigung der unproduktiven Phasen.

Lebensleistung - Lebenseffektivität

Zur wirtschaftlichen Beurteilung der Milchproduktion sind die Lebensleistung der Kühe sowie deren Aufzucht- und Nutzungsdauer wichtige Kennzahlen, welche im Rahmen der Milchleistungsprüfung erhoben und berechnet werden. Mit weniger unfreiwilligen Abgängen, wie z.B. durch Probleme mit den Fundamenten oder der Eutergesundheit, steigt die Nutzungsdauer. Darüber hinaus resultiert daraus ein geringerer Bedarf an Tieren für die Remontierung, was die Aufzuchtkosten wesentlich senkt (siehe hierzu den Artikel „Lebensleistungen, Lebensdauer, Lebensleistungen – was bedeutet dies für die Wirtschaftlichkeit der Milchproduktion“; züchter 1/2020). Zudem kann bei den Jungtieren strenger selektiert und so der Zuchtfortschritt noch besser genutzt werden. Einen weiteren Zugewinn stellen die zum Verkauf stehenden überzähligen Zuchtfärsen dar. Nicht zuletzt kommt hinzu, dass Kühe durchschnittlich erst in der dritten bis vierten Laktation ihre Leistungsspitze erreichen und damit Betriebe, die ihre jungen Kühe älter werden lassen, auch den altersphysiologisch bedingten Leistungsanstieg besser ausnutzen.



Tab. 1: Die 15 besten Betriebe nach Lebensstagsleistung (LTL) der im Kontrolljahr 2021/2022 abgegangenen Kühe
(Auswahlkriterien: mehr als 35.000 Milch-kg Lebensleistung der gemerzten Tiere und mindestens drei Merzungen)

Betrieb & Wohnort	Ko-Art	Lebender Bestand	Merzungen Anzahl	Lebensleistung				Nutzungsdauer		Abgangsalter Jahren	LTL kg/Tag
				M-kg	F-kg	E-kg	F+E-kg	Monate	Lakt.		
Bosseler, Limpach	AE4R	67,1	16	37.577	1.424	1.298	2.722	35,0	2,5	5,1	20,2
Sliepen, Nocher	AE4R	93,8	28	41.399	1.766	1.477	3.242	42,3	3,2	5,7	20,0
Lis-Vaessen, Wincrange	AE4R	327,8	98	36.280	1.485	1.279	2.764	37,2	3,0	5,2	19,1
Faust, Bettendorf	AE4R	65,8	22	43.703	1.785	1.465	3.250	49,0	3,7	6,3	19,0
Albers, Boevange	AE4R	232,7	43	41.636	1.757	1.438	3.195	47,5	3,7	6,1	18,7
Vaessen, Vianden	AT22	94,2	18	36.697	1.425	1.256	2.681	39,5	3,1	5,4	18,6
Kugener, Hagen	AT42	148,6	28	48.047	1.890	1.647	3.536	54,7	3,9	7,1	18,6
Bourg Agri, Buschrodt	AE4R	144,0	55	33.619	1.400	1.123	2.524	33,1	2,5	5,0	18,4
Vaessen-Bastin, Weiler	AS42	90,1	11	57.697	2.213	1.985	4.198	77,9	5,1	8,6	18,3
Braun, Dellen	AE4R	77,3	22	40.649	1.744	1.400	3.144	44,4	3,5	6,1	18,2
ALMO Agri, Boulaide	AE4R	114,1	36	35.476	1.660	1.307	2.967	38,3	2,8	5,4	18,2
Meyers-Meisch, Weicherdange	AE4R	101,3	16	38.025	1.608	1.306	2.914	45,4	3,6	5,8	17,9
Vaessen, Longsdorf	AE4R	418,2	117	30.008	1.215	1.055	2.269	30,9	2,3	4,6	17,7
Warmerdam Steve, Mecher	AE4R	68,6	19	31.959	1.257	1.084	2.340	32,6	2,4	5,0	17,4
Harpes, Rippweiler	AE4R	144,2	49	36.799	1.521	1.226	2.747	42,5	3,2	5,8	17,4

Tab. 2: Durchschnittliche Lebensstagsleistung der Luxemburger Milchkühe

MLP Jahresabschluss	Merzungen Anzahl	Lebensleistung				EKA	Nutzungsdauer		Abgangsalter Monaten	LTL kg/Tag
		M-kg	F-kg	E-kg	F+E-kg		Monate	Lakt.		
2010	10.413	21.888	917	747	1.664	30,8	2,7	36,2	67,8	10,6
2011	11.341	22.252	934	759	1.693	30,4	2,7	35,8	67,2	10,9
2012	10.579	22.750	949	775	1.724	30,3	2,7	36,0	67,2	11,1
2013	9.989	22.910	954	780	1.734	30,1	2,7	36,1	67,1	11,3
2014	10.772	22.819	947	774	1.721	30,9	2,7	36,0	66,8	11,2
2015	11.378	22.594	938	767	1.704	31,0	2,7	35,9	66,9	11,1
2016	12.722	22.743	939	771	1.710	30,9	2,6	35,1	66,0	11,3
2017	13.976	22.010	907	748	1.654	30,8	2,5	33,6	64,4	11,2
2018	14.850	22.996	944	782	1.726	30,7	2,6	34,5	65,2	11,6
2019	14.962	22.725	932	775	1.707	30,5	2,5	33,5	64,0	11,7
2020	15.598	23.652	977	810	1.787	29,5	2,6	34,3	64,7	12,0
2021	16.813	24.432	1.013	840	1.852	30,0	2,6	34,5	64,5	12,4
2022	16.649	24.738	1.030	851	1.880	29,8	2,6	34,5	64,3	12,6

Somit liegen die eigentlichen ökonomischen Vorteile eines frühen Erstkalbealters und einer langen Nutzungsdauer darin, mit deutlich weniger Rindern ähnlichen Umsatz zu erzielen und die knappen Faktoren Fläche und Arbeit besser auszunutzen. Somit können sogar Treibhausgasemissionen eingespart und Nährstoffüberschüsse reduziert werden, da für die gleiche Produktion insgesamt weniger Vieh notwendig ist.

Betriebswirtschaftliche Auswertungen zeigen uns, dass sowohl die Leistung als auch die Nutzungsdauer einer Kuh entscheidend für eine effiziente Milchproduktion sind. Insbesondere für Betriebe mit eigener Reproduktion ist die Leistung je Lebenstag (Lebensstagsleistung) ein geeigneter Parameter zur Einschätzung der Rentabilität, da

hier die Länge der unproduktiven Aufzuchtperiode mitgezählt wird. Somit trägt eine Verringerung des Erstkalbealters zur Erhöhung der Lebensstagsleistung bei, da sie die unproduktive Phase verkürzt. Jedoch ist eine Verkürzung des Erstkalbealters nur bei optimaler Aufzucht möglich. Es macht keinen Sinn, zu schwach entwickelte Rinder zu belegen, denn zur Abkalbung sind diese dementsprechend wenig leistungsfähig oder können metabolisch und immunologisch nicht mit den Anforderungen einer wirtschaftlichen Milchproduktion mithalten. Zwangsweise steigende Abgänge und eine Verkürzung der durchschnittlichen Nutzungsdauer sind die Folge.

Verschiedene Studien kommen zu dem Ergebnis, dass die Gewinnschwelle unterschiedlicher Betriebe (mit eigener Nachzucht) zwischen

13 und 16 kg Lebensstagsleistung der Abgangskühe erreicht wird. Für Betriebe, die diese Lebensstagsleistungen nicht erreichen, gibt es also noch Potential, das es zu nutzen gilt.

Nachteilig ist wie bei vielen ökonomischen Parametern, dass der Grenzwert für die Lebensstagsleistung stark von den Kosten und Erlösen der Milchproduktion abhängt. Bei hohen Milchpreisen kann schon eine deutlich geringere Lebensstagsleistung gewinnbringend sein. Zudem sind die Kosten in jedem Betrieb unterschiedlich und die Zielgröße von durchschnittlich 15 kg Milch je Lebenstag kann nur ein Orientierungswert sein.

Rangierung der Betriebe

Die vorliegende Auswertung basiert auf den im Rahmen der offiziellen Milchleistungsprüfung erfassten Daten zur durchschnittlichen Lebensleistung der im Kontrolljahr 2021/2022 abgegangenen Kühe (außer Abgänge zur Zucht, welche nicht in der Anzahl abgegangener Kühe berücksichtigt werden). Durch die Kombination der Leistungsbereitschaft einer Herde mit der Aufzucht- und Nutzungsdauer stellt die Lebensstagsleistung der abgegangenen Kühe mit der tatsächlich erbrachten Gesamtleistung einen idealen Indikator für die Wirtschaftlichkeit der Milchproduktion dar und eignet sich zudem zur

Beurteilung der Haltungs- und Fütterungsbedingungen. **Zusätzlich kann dieser Wert auch als Indikator für die Tiergesundheit gelten, da in der Regel nur gesunde Tiere bei gutem Management und ordentlichen Haltungsbedingungen lange im Bestand gehalten werden und entsprechende Milchmengen produzieren.**

In der Tabelle 1 sind die 15 besten Betriebe nach Lebensstagsleistung aufgelistet. Bereits zum dreizehnten Mal, seit dem MLP-Jahresabschluss 2010, veröffentlichen wir diese Auswertungen. Interessant ist, dass einige altbekannte Betriebe immer wieder unter den Besten der höchsten Lebensstagsleistungen zu finden sind. Solch ein Ergebnis zeugt von einem erfolgreichen und ebenso nachhaltigen Herdenmanagement in Kombination mit guter Genetik und ist für jeden Betriebsleiter die Bestätigung seiner Arbeit.

Die Auswertung der durchschnittlichen Lebensstagsleistungen über alle MLP-Betriebe der letzten dreizehn Jahre ist in Tabelle 2 zu finden. Zum Vorjahr hat sich nicht viel verändert. Durch die etwas höher Lebensstagsleistung der gemerzten Tiere bei gleichbleibendem durchschnittliche Abgangsalter und Nutzungsdauer gegenüber dem Vorjahr ergibt sich eine geringfügig höhere durchschnittliche Lebensstagsleistung von 12,6 kg Milch pro Tag. Somit wurde der Rekordwert des letzten Jahres noch etwas übertroffen.

Gemeinsam denken wir weiter

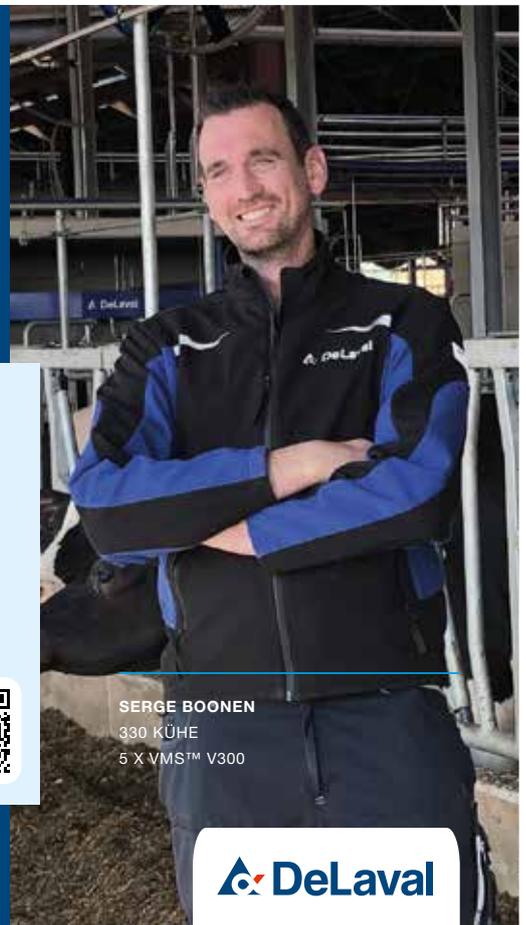
DeLaval will Milcherzeuger dabei unterstützen, Milch auf nachhaltige und profitable Weise zu produzieren. Deshalb bieten wir nicht nur eine Art von Melksystem, sondern haben wir mehrere. Dies bedeutet, dass Sie das System bekommen, das zu Ihnen passt!



Ein für Sie konzipiertes System

Vielleicht möchten Sie mit einem automatisches Melksystem melken, möglicherweise aber auch nicht. Das Schöne an unserem Konzept ist, dass wir das Melksystem konfigurieren, das zu Ihnen passt.

Scannen Sie hier den QR-Code für ein Video über den Betrieb von Serge Boonen



SERGE BOONEN
330 KÜHE
5 X VMS™ V300

Ihr DeLaval Händler informiert Sie gern
MelkTechnik Luxembourg - 9151 Eschdorf +352 26 80 08 89

www.delaval.com



 DeLaval



HERDscan

Ihre Herde im Fokus Genetik und Gesundheit

» Frühzeitige gezielte Selektion

» Präzise Anpaarungsentscheidungen

» Genetische Besonderheiten früh erkennen

» Unerwünschte Erbfehler ausschließen

» Mehr Gesundheit in der Herde

» Optimierter Zuchtfortschritt

» Höhere Wirtschaftlichkeit

» Sie haben Interesse? – Kontaktieren Sie uns!

Thorsten Blechmann
Tel.: 26 81 20-315
thorsten.blechmann@convis.lu

Armand Braun
Tel.: 26 81 20-316
armand.braun@convis.lu

Benedikt Ostermann
Tel.: 26 81 20-318
benedikt.ostermann@convis.lu

Lebensleistungsrekorde

Zehn neue 100.000 kg Kühe in Luxemburg

Seit der letzten Veröffentlichung haben zehn weitere Kühe aus CONVIS-Betrieben die Marke von 100.000 kg Milch Lebensleistung überschritten. Damit hat sich die Zahl der in Luxemburg registrierten 100.000 kg-Kühe auf 411 erhöht.

Stand: Februar 2023

402. OVH Holly 97

LU 09.99265104

geboren am: 04.05.2013

Vater: Beacon 506.312

7/7 La.

12.536

3,62

454

3,23

405

M-Vater: Strunz 325.513

HL 6

13.600

3,68

501

3,12

424

ZuB: Pascal Vaessen, Vianden

Exterieur: 5/87-86-86-85/86

403. AB Amnesty 403

LU 00.98935623

geboren am: 17.12.2010

Vater: Jerudo 922.393

8/7 La.

11.014

3,89

428

3,46

381

M-Vater: Lawn Boy 297.913

HL 5

13.060

3,69

482

3,25

425

ZuB: Nico Antony-de Fouw, Beaufort

Exterieur: 5/86-86-87-87/87 E

404. VaL Kura 415

LU 07.99300371

geboren am: 01.01.2014

Vater: VH Miracle 506.969

6/5 La.

14.893

3,40

506

3,11

463

M-Vater: Gibor 667.908

HL 5

16.727

3,71

620

3,13

524

ZuB: Henri & Marc Vaessen, Longsdorf

Exterieur: 5/84-86-85-83/84



Beacon-Tochter OVH Holly
ZuB: Pascal Vaessen, Vianden



Jerudo-Tochter AB Amnesty
ZuB: Nico Antony-de Fouw, Beaufort



VH Miracle-Tochter VaL Kura
ZuB: Henri & Marc Vaessen, Longsdorf

405. Uli 596

LU 09.98829660

geboren am: 20.04.2010

Vater: Emil II 140.098

9/8 La.

10.578

3,55

375

3,30

349

M-Vater: Zeus B 904.986

HL 6

12.843

3,64

468

3,19

410

ZuB: Carole & Marc Schmitz-Dimmer, Marnach

406. OVH Hetty 31

LU 02.99138852

geboren am: 16.12.2011

Vater: Jetlag 505.104

8/8 La.

11.316

3,91

443

3,38

383

M-Vater: T James 505.824

HL 7

13.146

4,11

540

3,36

442

ZuB: Pascal Vaessen, Vianden

Exterieur: 6/90-90-92-94/92 EX3

407. Flavie 9971

FR 57.03729971

geboren am: 25.12.2010

Vater: Bonair 503.927

8/7 La.

10.361

4,53

469

3,61

374

M-Vater: Elayo 297.865

HL 3

10.896

5,34

582

3,85

420

Z: Earl de Lacs Torloting, Puttelange-aux-Lacs (FR)

B: Pit Bosseler, Limpach

Exterieur: 6/88-88-89-89/89

408. Angnes 696

LU 08.99172365

geboren am: 13.01.2012

Vater: Lantris 669.664

8/7 La.

11.182

3,74

418

3,23

361

M-Vater: Jackpot 460.602

HL 7

13.058

4,23

553

3,25

425

ZuB: Kellagri, Schweich

Exterieur: 6/82-82-84-80/82

409. OVH Azella 19

LU 08.99138832

geboren am: 03.10.2011

Vater: Jerudo 922.393

9/8 La.

10.798

4,13

446

3,41

368

M-Vater: Talent 503.786

HL 5

12.441

3,95

492

3,25

404

ZuB: Pascal Vaessen, Vianden

Exterieur: 6/88-88-87-86/87



Emil II-Tochter Uli
ZuB: Carole & Marc Schmitz-Dimmer, Marnach



Jetlag-Tochter OVH Hetty
ZuB: Pascal Vaessen, Vianden



Bonair-Tochter Flavie
B: Pit Bosseler, Limpach

410. Jippa 372

LU 05.98962695

geboren am: 12.04.2011

Vater:	Olivo B 905.720	9/8 La.	10.398	4,05	421	3,34	347
M-Vater:	Aliza 631.933	HL 6	11.960	3,88	464	3,31	396

ZuB: Wirtz-Agri, Eschweiler

411. TSH Annaba 591

LU 07.99132988

geboren am: 06.09.2011

Vater:	Fever 506.328	7/6 La.	13.094	3,80	497	3,42	448
M-Vater:	Dundee 507.498	HL 4	14.404	3,74	538	3,38	487

ZuB: Three Star Holsteins, Limpach

Exterieur: 5/88-92-86-84/87



Lantris-Tochter Annes
ZuB: Kellagri, Schweich



Jerudo-Tochter OVH Azella
ZuB: Pascal Vaessen, Vianden



Olivo B-Tochter Jippa
ZuB: Wirtz-Agri, Eschweiler



Fever-Tochter TSH Annaba
ZuB: Three Star Holsteins, Limpach

Sechs neue Holsteinkühe mit Prädikat ZUCHELITE 2023

Prädikat ZUCHELITE für züchterisch besonders wertvolle Kühe

Nach jeder neuen Zuchtwertschätzung werden gemäß den nachstehenden Anforderungen züchterisch besonders wertvolle Kühe herausgestellt und mit dem Prädikat ZUCHELITE ausgezeichnet.

Die Anforderungen an Kühe für das Prädikat ZUCHELITE sind:

- Zuchtstufe A
- mind. 86 Punkte Gesamtexterieur mit jeweils 86 für Fundament und Euter
- ab der zweiten Laktation
- Mutter und Großmutter mind. 85 Punkte Gesamteinstufung
- RZG-Relativ Zuchtwert Gesamt von mind. 118

Nachstehend die Liste der neuen ZUCHELITE-Kühe:

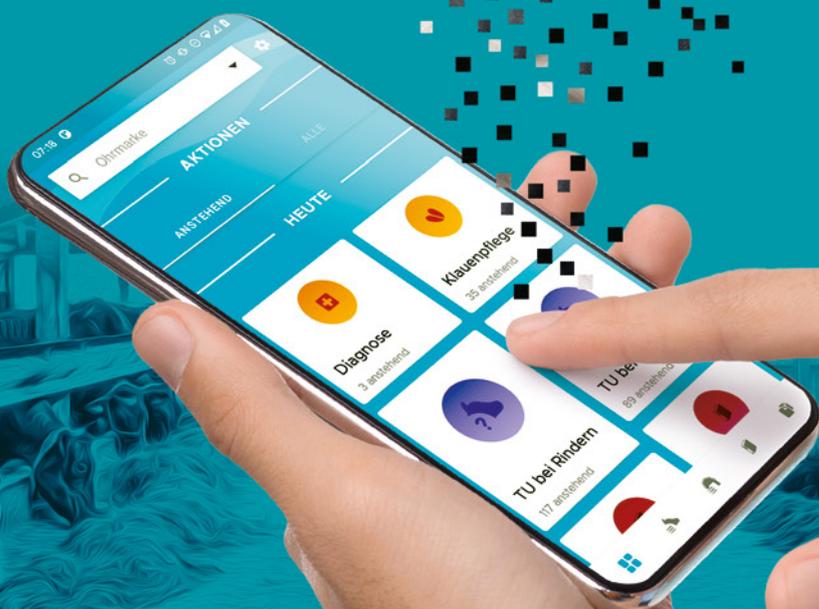
Name/Stall-Nr.	geb. am	ZE	RZG	Einstufung	Abstammung	Besitzer	Datum
OVH Abertje 452	01.04.2019	ZE-2022	122	2/87-88-86-87/87	Kingdom x VG-87 Lonar x VG-85 Captain	Pascal Vaessen, Vianden	08.09.2022
OVH Almrose 487	15.11.2019	ZE-2023	124	2/87-85-86-87/86	Hail x VG-88 Fanatic x VG-87 Boateng	Pascal Vaessen, Vianden	06.01.2023
THI Daylight 1069	15.03.2019	ZE-2023	130	2/88-85-86-86/86	Hotspot P x VG-88 Mission P x EX-90 Missouri	Leonardy & Wildgen, Dickweiler	17.01.2023
Fen Quenchy 540	29.10.2015	ZE-2023	131	5/88-87-86-86/86	Dolph x VG-87 PerfectAik x VG-85 Gold Chip	Pascal Donkels, Beiler	19.01.2023
Fen Fiona 582	05.07.2016	ZE-2023	133	4/88-87-88-86/87	Rubicon x VG-86 Model x EX-90 Destry	Pascal Donkels, Beiler	19.01.2023
S&P Futura 923	07.03.2019	ZE-2023	136	2/87-87-86-86/86	Rubicon x VG-88 Brekem x EX-91 Goldwin	Guy Diderrich, Niederglabach	25.01.2023

Kühe bis 19.01.2023



Kingdom-Tochter OVH Abertje VG-87
ZuB: Pascal Vaessen, Vianden

Im Stall fallen die
Entscheidungen



Das neue NETRIND mobil

Die App für das Herdenmanagement der Zukunft

So schnell und einfach wie nie zuvor: Mit frischem Design und innovativen Features planen Sie Ihre tägliche Arbeit, finden alle wichtigen Termine sowie Einzeltierinformationen oder führen in wenigen Augenblicken Erfassungen durch. Neben den Ergebnissen der Milchleistungsprüfung kann die App zusätzlich die Zucht- und Abstammungsdaten Ihrer Tiere sowie den Reproduktionsstatus anzeigen. Auch Gesundheits- und Konditionsdaten können mühelos erfasst werden.

- ✓ Übersichtlich und leicht bedienbar
- ✓ Tierinformationen und -erfassungen in Sekundenschnelle
- ✓ Alle Tierdaten direkt im Stall verfügbar
- ✓ Gesundheits- und Konditionsdaten
- ✓ Zuchtdaten für gezielte Entscheidungen

Gemeinsam für
moderne Tierhaltung



Service & Daten aus einer Quelle
www.vit.de



Alle Infos: CONVIS s.c.
benedikt.ostermann@convis.lu
Tel.: 00 352 26 81 20-318
linda.zehren@convis.lu
Tel.: 00 352 26 81 20-319

Top-25 Herden für Exterieur

Die besten Exterieurbetriebe in Luxemburg

In der nachstehenden Tabelle sind die besten Luxemburger Milchviehbetriebe nach der durchschnittlichen Exterieur-Einstufung ausgewertet. Voraussetzung für die Berücksichtigung der Betriebe in dieser Top-Liste ist ein Mindestprozentsatz eingestufter lebender Kühe in der Herde von 75 %. In der Liste werden zum einen die durchschnittlichen Exterieur-Einstufungen für Färsen, zum anderen für die ganze Herde inklusive der Färsen aufgeführt. Der Herdendurchschnitt bestimmt die Rangierung in der folgenden Top-Liste der 25 besten Exterieur-Betriebe.

Betrieb & Wohnort	Färsen					Herdendurchschnitt				
	Milchtyp	Körper	Fundament	Euter	Gesamt	Milchtyp	Körper	Fundament	Euter	Gesamt
Stand: 31.01.2023										
Paul Mathay, Flebour	85,0	85,9	84,4	85,3	85,3	87,4	88,6	87,3	87,6	87,8
Tom & Laure Loutsch-Scholtus, Redange	84,4	85,2	84,0	84,3	84,6	86,3	86,8	85,7	86,2	86,4
Jean-Paul Flammang, Goesdorf	84,6	84,6	84,4	84,6	84,7	85,9	86,3	85,7	86,0	86,2
Claude Thein, Goeblange	83,9	84,7	82,4	84,4	83,9	86,2	87,2	84,2	86,3	85,9
Pit Bosseler, Limpach	83,7	85,4	82,9	83,6	83,9	86,0	87,3	84,9	85,4	85,8
Pascal Vaessen, Vianden	83,7	83,4	82,7	84,1	83,6	86,2	85,8	85,3	85,7	85,7
Marc Vaessen-Bastin, Weiler	83,4	82,8	82,5	83,2	83,0	85,9	85,5	85,0	85,7	85,5
Nico Antony-de Fouw, Beaufort	82,7	84,3	82,3	82,5	83,0	84,4	85,4	84,0	84,6	84,7
Edmond Fisch, Ersange	84,5	85,1	82,0	83,7	83,6	85,5	86,0	82,9	85,0	84,7
Michel Nesor, Hamiville	82,7	84,1	82,8	83,0	83,2	84,8	85,5	84,0	84,3	84,6
Claude Aust-Schmitz, Bettel	83,7	83,4	82,1	83,3	83,1	85,0	85,1	83,7	84,7	84,6
Pascal Donkels, Beiler	83,4	83,9	83,0	83,1	83,4	84,6	85,2	83,8	84,3	84,5
Josy Bourgmeyer-Johanns, Wahlhausen	84,0	84,4	82,5	83,8	83,6	85,0	85,3	83,4	84,3	84,4
René Warmerdam, Mecher	83,7	84,2	82,2	83,1	83,2	85,1	85,5	83,0	84,5	84,4
Erny Crochet-Melkert, Kleinelcheroth	83,3	84,0	82,6	83,3	83,5	84,2	85,1	83,6	84,1	84,4
Claude Vaessen, Fischbach	83,1	84,1	82,4	83,1	83,3	84,4	85,1	83,5	84,0	84,3
Paul Sinner, Schandel	83,2	83,4	81,7	82,3	82,5	84,6	84,8	83,1	84,2	84,1
Leonardy & Wildgen, Dickweiler	83,1	83,9	83,1	82,9	83,3	84,0	84,8	83,9	83,6	84,1
Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange	82,9	83,3	82,7	82,2	82,8	83,7	84,7	83,7	83,4	84,0
Henri Lommel, Cruchten	82,7	83,5	81,5	82,7	82,6	84,1	84,9	82,9	84,0	84,0
Alain Schuh, Ell	83,3	83,6	82,1	83,4	83,2	84,0	84,6	82,8	84,0	84,0
Gilbert Leider, Erpeldange	82,8	83,1	81,4	82,2	82,3	84,4	84,5	82,7	83,9	83,9
Marc Hemmer, Rippweiler	82,7	83,4	81,9	83,3	82,9	83,8	84,7	82,5	84,2	83,8
Emile Bissen & fils, Vichten	82,7	83,7	81,6	82,9	82,8	83,7	84,6	82,7	83,9	83,8
Guy Diderrich, Niederglabach	82,8	83,7	81,7	82,5	82,6	83,9	84,8	82,7	83,6	83,7

Luxembourg Holsteins

Die höchsten Exterieur-Einstufungen in 2022

Ein lückenloses Pedigree ist das Qualitätskriterium par excellence in der modernen Rinderzucht. Neben einer vollständigen Dokumentation der Abstammung und aller Leistungsergebnisse gehört die Exterieur-Beurteilung mit der linearen Beschreibung und der Kuheinstufung mit dazu und ist gerade für die Zuchtviehvermarktung unverzichtbar.

Der Käufer von Zuchttieren legt nicht nur großen Wert auf ein fehlerfreies Exterieur des Verkaufstieres, auch Informationen über die Einstufung der Vorfahren beeinflussen die Kaufentscheidung. Eine regelmäßige Exterieur-Einstufung ist daher für die Zuchtrindervermarktung eine grundlegende Voraussetzung. Zusätzlich liefert die Kuheinstufung nicht nur wichtige Informationen über die Qualität der

eingesetzten Genetik mit einer höheren Genauigkeit in der Zuchtwertschätzung von Bullen und Kühen, sondern auch für das tägliche Zuchtmanagement im eigenen Betrieb.

Gerade, um sich selbst vor Betriebsblindheit zu schützen, ist es daher sehr wichtig, von einem unabhängigen Einstufer immer wieder ein objektives Urteil über den neuen Färsenjahrgang und über die Qualität der selbst gezüchteten Tiere zu bekommen.

In der folgenden Auswertung sind alle Färsen, welche im Zeitraum von Januar bis Dezember 2022 mit mindestens VG-86 Punkten eingestuft wurden, alle Zweitkalbskühe und alle Kühe ab der 3. Laktation mit VG-88 und mehr für Gesamtexterieur aufgeführt.

Name & Stall-Nr.	Abstammung	La.	Milchtyp	Körper	Fundament	Euter	Total	Besitzer & Wohnort
Exzellente bewertete Holstein-Kühe mit Prädikat								
MAT-LUX-RED Fabiola 797	Ladd P x Jotan	7	92	93	96	95	95 EX5	Paul Mathay, Flebour
Leane 2670	Yorick x Sid	5	92	94	92	90	92 EX3	Pit Bosseler, Limpach
Antimonium Holsteins Adele 6913	Attico Red x Abel	3	93	92	93	90	92 EX	Jean-Paul Flammang, Goesdorf
Ovomelia 131	Brekem x Gunnar	5	90	90	92	90	91 EX	Ronny Sliepen, Nocher
Antimonium Holsteins Amelia 6949	Draco x Shotglass	4	90	90	88	93	91 EX2	Jean-Paul Flammang, Goesdorf
Neser Holsteins Hamiville Nadine 820	Godewind x Elayo	4	88	93	89	91	91 EX2	Michel Neser, Hamiville
Nohl Haly 857	Goldwin x Louie	4	91	92	90	90	91 EX	Tom & Laure Loutsch-Scholtus, Redange
Bourghof Queen-mum 3578	Rubicon x Gold Chip	4	91	92	92	88	90 EX2	Henri Lommel, Cruchten
Neser Holsteins Hamiville Ramona 778	Moonboy x Stepal A	5	90	88	92	90	90 EX3	Michel Neser, Hamiville
Attert Holsteins Tinkabelle 323	Atwood x Damion	3	91	90	90	90	90 EX	Tom & Laure Loutsch-Scholtus, Redange
Rising Star Holsteins Anne 6666	1st Grade x Solomon	3	90	87	90	91	90 EX	Jean-Paul Flammang, Goesdorf
Nosbisch Holsteins Princy 987	Arvis x Mascalsee	3	91	89	91	89	90 EX	Leonardy & Wildgen, Dickweiler
LisLéck Holsteins Omella 3447	Missan x AltaOak	3	88	91	88	91	90 EX	Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange
Holstein Weiler Dorina 874	Album x TKO	5	91	90	90	89	90 EX	Marc Vaessen-Bastin, Weiler
Attert Holsteins Hazel 3010	Impression x Fever	4	90	90	89	90	90 EX	Tom & Laure Loutsch-Scholtus, Redange
C-Sold Belair-red 7828	Absolute-R x Ladd P	4	89	91	90	89	90 EX	Jacques Bernard, Reckange/Mersch
Hibiscus 2257	Fever x Toystory	6	91	91	89	89	90 EX	Pit Bosseler, Limpach
Hille 256	Fever x Racer	5	92	90	88	90	90 EX	Tom & Laure Loutsch-Scholtus, Redange



Ladd P-Tochter MLR Fabiola EX5-95 (Foto 6. La.)
ZuB: Paul Mathay, Flebour



Yorick-Tochter Leane EX3-92 (Foto 4. La.)
B: Pit Bosseler, Limpach



Attico Red-Tochter AMH Adele EX-92
(Foto 2. La.)
ZuB: Jean-Paul Flammang, Goesdorf

Name & Stall-Nr.	Abstammung	La.	Milchtyp	Körper	Fundament	Euter	Total	Besitzer & Wohnort
Exzellente bewertete Holstein-Kühe mit Prädikat								
Altess 9766	Awesome x Ladd P	4	90	91	88	90	90 EX	Pit Bosseler, Limpach
Oranias-Vaessen Holstein Alicia 338	Mad Max x Moonboy	3	89	88	89	91	90 EX	Pascal Vaessen, Vianden
Antimonium Holsteins Amelia 6949	Draco x Shotgun	3	90	89	88	91	90 EX	Jean-Paul Flammang, Goesdorf
Holstein Bosseler Limpach Judy 6678	Chief x Heztry	3	86	90	90	90	90 EX	Pit Bosseler, Limpach
Antimonium Holsteins Pondarosa 8162	Adagio x Xmas	3	89	89	91	89	90 EX	Jean-Paul Flammang, Goesdorf
Delinda 697	Curtis x Jojo A	9	86	90	91	89	90 EX	Albers frères, Asselborn
Silence 37	Aikman x Epic	5	87	88	88	92	90 EX	Nico Antony-de Fouw, Beaufort
Attert Holsteins Abrakadabra 690	Dempsey x Mincio	4	87	87	90	91	90 EX	Tom & Laure Loutsch-Scholtus, Redange
Xenia 723	Supershot x Shotgun	4	91	92	88	89	90 EX	Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange
Antimonium Holsteins Joryn 8176	Malki x NOG Ikaro	3	85	88	90	91	90 EX	Jean-Paul Flammang, Goesdorf
MAT-LUX-RED Rivera 878	Ems Red PP x Talent2	3	89	93	88	89	90 EX	Paul Mathay, Flebour
Rising Star Holsteins Tabsi 9723	Attico Red x Sea	3	89	89	92	88	90 EX	Jean-Paul Flammang, Goesdorf
Antimonium Holsteins Snowred 6914	Petisso x Snow RF	3	88	91	91	88	90 EX	Jean-Paul Flammang, Goesdorf
Holstein-Kühe ab 3. Laktation (ab 88 Gesamtpunkte)								
MAT-LUX-RED Paola 804	Laron P x ./.	6	88	92	92	91	91	Paul Mathay, Flebour
Fisch's Genetic Farm Pierette 938	McCutchen x Goldday	5	88	91	88	90	89	Edmond Fisch, Ersange
Neser Holsteins Hamiville Tina 728	Miliz x Alexander	5	88	90	90	89	89	Michel Neser, Hamiville
Johana 1569	Highway x Super	6	88	92	87	90	89	René Warmerdam, Mecher
Antimonium Holsteins Catinka 6935	Morius x Bakombre	4	89	88	88	91	89	Jean-Paul Flammang, Goesdorf
Bella 9664	Sid x Goldwin	3	90	91	87	90	89	Joe Schweigen, Hupperdange
Ivy 3417	Brawler x Deige	6	87	86	90	90	89	Pit Bosseler, Limpach
Attert Holsteins Tequila 913	Atwood x Barbwire	3	87	92	87	89	89	Tom & Laure Loutsch-Scholtus, Redange
7th March Emmi 649	Lobach x Jello	5	87	88	89	89	89	Leonardy & Wildgen, Dickweiler
LisLéck Holsteins Jenna 76096	Supershot x Windbrook	5	84	92	87	89	89	Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange
Antimonium Holsteins Aejana 1280	Apoll P x Mogul	4	90	90	89	87	89	Jean-Paul Flammang, Goesdorf
Wiewer Holsteins Katinka 124	Diamondback x Brekem	3	91	88	86	90	89	Nico Antony-de Fouw, Beaufort
LisLéck Holsteins Litta 30	Sound Syst x Rubicon	3	85	90	88	89	89	Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange



Draco-Tochter AMH Amelia EX-91
ZuB: Jean-Paul Flammang, Goesdorf



Goldwin-Tochter Nohl Haly EX-91
B: Tom & Laure Loutsch-Scholtus, Redange



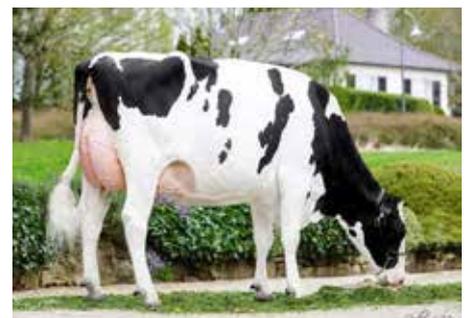
1st Grade-Tochter RIS Anne EX-90
ZuB: Joe Viviane Schweigen & Viviane Schweigen-Thielen, Hupperdange



Missan-Tochter Lis Omella EX-90
ZuB: Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange



Absolute-R-Tochter CSH Belair-red EX-90
(Foto 3. La.)
ZuB: Jacques Bernard, Reckange/Mersch



Chief-Tochter HBL Judy EX-90 (Foto 2. La.)
ZuB: Pit Bosseler, Limpach

Name & Stall-Nr.	Abstammung	La.	Milchtyp	Körper	Fundament	Euter	Total	Besitzer & Wohnort
Holstein-Kühe ab 3. Laktation (ab 88 Gesamtpunkte)								
Holstein Weiler Cosma 997	Superpower x Jorck	3	88	90	87	89	89	Marc Vaessen-Bastin, Weiler
C-Sold Belair-red 7828	Absolute-R x Ladd P	3	88	90	88	88	88	Jacques Bernard, Reckange/Mersch
Holstein Weiler Alfa 1021	Strowi B x Royaume	3	90	90	90	86	88	Marc Vaessen-Bastin, Weiler
VaesSensation Knidellen 88	Payton x Stylist	4	88	89	87	89	88	Claude Vaessen, Fischbach
Misty Fen Xenia 554	Moonboy x Brawler	4	85	85	88	91	88	Pascal Donkels, Beiler
Holstein Weiler Angy 988	Boenisch x Captain	3	90	87	90	87	88	Marc Vaessen-Bastin, Weiler
VaesSensation Palm 52	Sirius x Shamrock	4	90	88	88	88	88	Claude Vaessen, Fischbach
Oranias-Vaessen Holstein Giana 359	Impression x Gunnar	3	86	87	90	88	88	Pascal Vaessen, Vianden
Wiethège's Mo 898	Roxy B x Anton	3	90	88	88	88	88	Leonardy & Wildgen, Dickweiler
Maysi 1533	Bookem x Sandman	6	89	90	88	87	88	René Warmerdam, Mecher
Valor Kella 701	Basta x Lomac	4	88	88	87	89	88	Henri & Marc Vaessen, Longsdorf
Fisch's Genetic Farm Ilona 982	Rubicon x Doorman	4	89	88	88	88	88	Edmond Fisch, Ersange
Rham 1601	Snowflake x Hayden	6	87	90	87	88	88	René Warmerdam, Mecher
O.LuxView Rally 795	Link Up x Model	4	88	85	90	88	88	Josy Bourgmeyer-Johanns, Wahlhausen
Madame P 419	Avicii x Cinema	3	86	84	90	89	88	Jean-Paul Flammang, Goesdorf
Thoenes Holstein International Jolie 889	Jetset x Missouri	3	86	90	86	89	88	Leonardy & Wildgen, Dickweiler
LisLéck Holsteins Daysun 8341	Sargeant x Shamrock	6	86	88	87	89	88	Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange
Luana 842	Malki x Goli	4	90	90	87	87	88	Edy Demuth, Oberdonven
Rising Star Holsteins Tinkabell 541	Doorman x Sea	3	87	90	88	87	88	Joe Schweigen, Hupperdange
Antimonium Holsteins Soraya 1287	Rubicon x Numero Uno	4	86	85	90	88	88	Jean-Paul Flammang, Goesdorf
Hatke Holsteins Ibiza 482	Solomon x Stormatic	4	88	90	86	88	88	Dellferme, Dellen
Valor Karlotta 781	Board x Moonboy	3	88	87	88	88	88	Henri & Marc Vaessen, Longsdorf
Attert Holsteins Chococina 918	Sea x Damion	3	91	89	87	87	88	Tom & Laure Loutsch-Scholtus, Redange
WiltDesire 1714	Doorman x Baxter 2	3	91	92	85	87	88	René Warmerdam, Mecher
VaesSensation Kroki 2	Nugget RDC x Jefferson	5	86	86	88	89	88	Claude Vaessen, Fischbach
Hofdame 603	Moonboy x Rocko 2	6	87	88	86	89	88	Gilbert Leider, Erpeldange
Salt & Pepper Yard Faire 715	Moonboy x Blauer	6	85	90	84	90	88	Guy Diderrich, Niederglabach
Almette 1445	Docker B x ./.	4	87	93	84	88	88	Christophe Majerus, Christnach
LisLéck Holsteins KL Rakete 3419	Mega Watt x Supershot	3	85	88	88	88	88	Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange
Antony's Belle-Vue Sigala 111	MatisseRed x Aikman	3	87	87	88	88	88	Nico Antony-de Fouw, Beaufort
Antony's Belle-Vue Sonja 101	Petisso x Aikman	3	89	89	86	88	88	Nico Antony-de Fouw, Beaufort
Nosbisch Holsteins NH Indesig 833	Gold Chip x Mogul	3	88	90	87	87	88	Josy Bourgmeyer-Johanns, Wahlhausen
Holstein Bosseler Limpach Jalina 5352	Contrast x McCutchen	4	89	90	88	86	88	Pit Bosseler, Limpach
Holstein Weiler Valery 1060	Epic x Fever	3	90	88	89	86	88	Marc Vaessen-Bastin, Weiler
69	Snowtruck x Matson	6	86	90	86	88	88	Paul Sinner, Schandel
Viviane 642	Ladd P x Stump	5	88	87	86	89	88	Gilbert Leider, Erpeldange
Alina 120	Petisso x Cedric	4	88	88	88	87	88	Jürgen Albers, Boevange
Attert Holsteins Alabama 3049	G Dreams x Alexander	3	87	83	89	89	88	Tom & Laure Loutsch-Scholtus, Redange
Fisch's Genetic Farm Cathy 1012	Awesome x End-Story	3	90	89	84	89	88	Edmond Fisch, Ersange
Wiethège's Anni 899	Brekan x Sparrow	3	86	87	88	88	88	Leonardy & Wildgen, Dickweiler
Holstein Bosseler Limpach Wonderfull 6346	Brokaw x Brawler	3	88	87	90	86	88	Pit Bosseler, Limpach
LisLéck Holsteins Cindy 2936	Mad Max x Cyprus	5	86	87	85	90	88	Christian & Marianne Lis-Vaessen, Wincrange
Christa 485	Bijan x Opman	5	87	89	86	88	88	Marc Hemmer, Rippweiler



Curtis-Tochter Delinda EX-90
ZuB: Frères Albers, Asselborn



Superpower-Tochter VBW Cosma VG-89
ZuB: Marc Vaessen-Bastin, Weiler



GoldwynRed-Tochter AMH Aldesi VG-89
ZuB: Jean-Paul Flammang, Goesdorf

Name & Stall-Nr.	Abstammung	La.	Milchtyp	Körper	Fundament	Euter	Total	Besitzer & Wohnort
Holstein-Kühe ab 3. Laktation (ab 88 Gesamtpunkte)								
VaesSensation Mayble 126	Link Up x Doorman	4	84	86	85	91	88	Claude Vaessen, Fischbach
Brühlhof Orion 9357	Dempsey x Shottle	4	89	86	90	86	88	Jacques Bernard, Reckange/Mersch
Henrietta 748	Defender x Xacobeo	3	87	87	86	89	88	Gilbert Leider, Erpeldange
Pluto 52	Presto x Goldday	3	84	89	87	88	88	Erny Crochet-Melkert, Kl.ëlcheroth
Cela 143	Sargeant x Sol	3	86	88	87	88	88	Kellagri, Schweich
Attert Holsteins Atlana 874	Bankroll x Fever	3	85	90	86	88	88	Tom & Laure Loutsch-Scholtus, Redange
Elar 853	Impression x Moonboy	3	87	88	88	87	88	Alain Schuh, Ell
MAT-LUX-RED Remy 217	Matoro A x Lacoste	3	87	88	88	87	88	Paul Mathay, Flebour
Holstein Bosseler Limpach Alexa 5353	Bankroll x Fever	3	87	90	88	86	88	Pit Bosseler, Limpach
Holstein Weiler Inna 1034	Spy x Spectrum	3	87	90	88	86	88	Marc Vaessen-Bastin, Weiler
Attert Holsteins Limola 3022	Imola x Strobel	3	88	91	87	86	88	Tom & Laure Loutsch-Scholtus, Redange
Holstein-Zweitkalbskühe (ab 88 Gesamtpunkte)								
Antimonium Holsteins Amora 8867	Diamondback x Debutant	2	89	90	87	89	89	Jean-Paul Flammang, Goesdorf
Antimonium Holsteins Aldesi 8183	GoldwynRed x Abel	2	89	88	88	89	89	Jean-Paul Flammang, Goesdorf
Holstein Bosseler Limpach Judy 6678	Chief x Heztry	2	85	89	90	88	89	Pit Bosseler, Limpach
Rising Star Holsteins Anne 6666	1st Grade x Solomon	2	88	86	89	89	88	Joe Schweigen, Hupperdange
Fisch's Genetic Farm Dollar 1102	Emilio x Aftershock	2	88	89	87	89	88	Edmond Fisch, Ersange
MAT-LUX-RED Romeika 921	Jacot Red x Shovent A	2	89	89	89	87	88	Paul Mathay, Flebour
Antimonium Holsteins Ponderosa 8162	Adagio x Xmas	2	86	90	88	88	88	Jean-Paul Flammang, Goesdorf
Stardust 8898	Jordy x Avalanche	2	89	90	87	88	88	Jean-Paul Flammang, Goesdorf
Rising Star Holsteins Ayleen 1566	Delta B52 x Solomon	2	88	89	89	87	88	Joe Schweigen, Hupperdange
Daryl 6160	Solomon x Gold Chip	2	85	90	87	88	88	Jean-Paul Flammang, Goesdorf
Rising Star Holsteins Anika 6661	1st Grade x Durham	2	87	87	88	88	88	Joe Schweigen, Hupperdange
Rising Star Holsteins Amarillis 1541	Impression x Atwood	2	88	88	87	88	88	Joe Schweigen, Hupperdange
MAT-LUX-RED Marlena 904	Jacot Red x Adonis-Red	2	87	89	88	87	88	Paul Mathay, Flebour
Antimonium Holsteins Joryn 8176	Malki x NOG Ikaro	2	85	88	89	87	88	Jean-Paul Flammang, Goesdorf
Antimonium Holsteins Marylene 6984	Doorman x Dempsey	2	87	90	87	87	88	Jean-Paul Flammang, Goesdorf
Attert Holsteins Cherrylady 3496	Solomon x Damion	2	89	88	86	88	88	Tom & Laure Loutsch-Scholtus, Redange



Solomon-Tochter AHL Cherrylady VG-88
ZuB: Tom & Laure Loutsch-Scholtus, Redange



Jordy-Tochter MLR Feeline VG-87
ZuB: Paul Mathay, Flebour



Mirand PP-Tochter AMH Rihanna VG-87
ZuB: Jean-Paul Flammang, Goesdorf



Unstopabul-Tochter AMH Snowbal VG-86
ZuB: Jean-Paul Flammang, Goesdorf



Tatoo-Tochter AHL Halona VG-86
ZuB: Tom & Laure Loutsch-Scholtus, Redange



Gigabyte-Tochter OVH Swantje VG-86
ZuB: Pascal Vaessen, Vianden

Name & Stall-Nr.	Abstammung	La.	Milchtyp	Körper	Fundament	Euter	Total	Besitzer & Wohnort
Holstein-Färsen (ab 86 Gesamtpunkte)								
MAT-LUX-RED Feeline 958	Jordy x Lorman	1	86	88	88	87	87	Paul Mathay, Flebour
Rising Star Holsteins MissBeauty 8606	Sidekick x Beemer	1	88	87	87	87	87	Joe Schweigen, Hupperdange
Rising Star Holsteins Ayleen 1566	Delta B52 x Solomon	1	87	87	86	87	87	Joe Schweigen, Hupperdange
Antimonium Holsteins Mia 1645	Crushabull x Atwood	1	87	86	86	87	87	Jean-Paul Flammang, Goesdorf
Antimonium Holsteins Rihanna 9215	Mirand PP x Label P	1	87	85	88	86	87	Jean-Paul Flammang, Goesdorf
Holstein Bosseler Limpach Tesla 1898	Darlingo x Octane	1	84	84	87	87	86	René Warmerdam, Mecher
Sassy 8899	Jordy x Avalanche	1	85	87	86	86	86	Jean-Paul Flammang, Goesdorf
Lausanne 9180	Merrick x Gold Chip	1	88	87	85	86	86	Pit Bosseler, Limpach
Antimonium Holsteins Antalya 9193	Doorman x 1st Grade	1	86	84	86	87	86	Jean-Paul Flammang, Goesdorf
Rising Star Holsteins Havanna 2315	Crushtime x Beemer	1	87	84	87	86	86	Joe Schweigen, Hupperdange
Riette 1895	Silver x Heavey	1	86	88	86	85	86	René Warmerdam, Mecher
Antimonium Holsteins Trixie 1636	Power x Attico Red	1	86	85	87	85	86	Jean-Paul Flammang, Goesdorf
Antimonium Holsteins Balou 1591	Ammo-P x Snowman	1	85	85	86	86	86	Jean-Paul Flammang, Goesdorf
Rising Star Holsteins Tsunami 1621	Sidekick x Sea	1	86	86	85	86	86	Joe Schweigen, Hupperdange
Antimonium Holsteins Panta 9190	Undenied x Windbrook	1	86	86	85	86	86	Jean-Paul Flammang, Goesdorf
Tequia 1173	Altitude x Director r	1	84	87	86	85	86	Jean-Paul Flammang, Goesdorf
Attert Holsteins Hippoline 589	Jordy x Absolute-R	1	85	83	87	86	86	Tom & Laure Loutsch-Scholtus, Redange
Rising Star Holsteins Hanni 5694	Unix x Doorman	1	88	86	84	86	86	Jean-Paul Flammang, Goesdorf
Antimonium Holsteins Snowbal 9153	Unstopabul x Petisso	1	85	85	84	87	86	Jean-Paul Flammang, Goesdorf
VaesSensation Mouclade 360	Barbados x Link Up	1	84	86	85	86	86	Claude Vaessen, Fischbach
Attert Holsteins Halona 609	Tatoo x Goldwin	1	86	85	85	86	86	Tom & Laure Loutsch-Scholtus, Redange
Oranias-Vaessen Holstein Swantje 512	Gigabyte x Disanto	1	85	87	84	86	86	Pascal Vaessen, Vianden

Das neue Magazin für Züchter.

Jetzt kennenlernen!

Neu!



Praktische Tipps und innovative Strategien zur Zucht gesunder, langlebiger Milchkühe!



Landwirtschaftsverlag GmbH, Hülsebrockstraße 2-8, 48665 Münster, www.lv.de

Bestellen Sie unter: ☎ 02501/8013040 🌐 www.milchkuh-magazin.de/aktion

NETRINDmlp Digitaler MLP-Zwischenbericht

Unser Angebot für Sie

NETRINDmlp und der App-Ableger mausern sich seit Jahren zu einem viel geachteten und genutzten interaktiven Hilfsmittel für jeden Milchrinderbetrieb.

Melden Sie sich bei uns, wenn auch Sie NETRIND nutzen möchten oder eine Frage dazu haben.



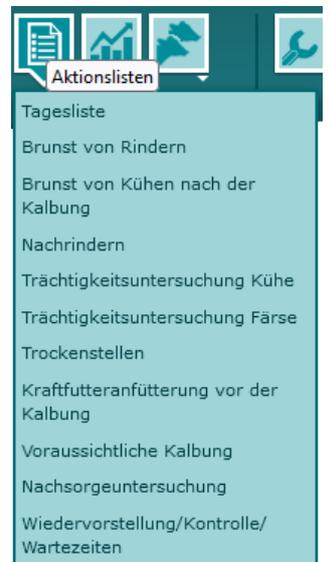
Benedikt Ostermann

Die digitale Anwendung NETRIND ist als digitaler MLP-Zwischenbericht zu sehen, welcher immer den tagesaktuellen Stand hat. Im Folgendem wollen wir Ihnen eine kurze Übersicht geben, welche Daten-Auswertungen und Informationen Sie online finden können.

NETRINDmlp ist aufgegliedert in folgende Bereiche:

-  Stall-Listen
-  Aktionslisten
-  Management
-  Herden-Mittelwerte
-  Einstellungen
-  Suchoptionen

Der größte Vorteil von NETRIND besteht darin, dass Sie immer tagesaktuelle Datenbestände haben. Daneben bietet Ihnen NETRIND ein großes Informationsfeld und vielfältige Auswertungen, die viel umfangreicher sind, als eine ausgedruckte Version das jemals bieten kann.



Angefangen mit Informationen zu einzelnen Tieren (Bild 1) über die Übersicht vom Probemelken (Bild 2) bis hin zu Managementhilfen, wie Trächtigkeitsuntersuchungen, Trockenstellen, Anzeige der Anpaarungsempfehlungen sowie vieles mehr bietet NETRIND immer eine sehr gute Hilfe.

Die aus dem MLP-Zwischenbericht gewohnten Auswertungen zur Nährstoffversorgung finden Sie ebenfalls unter dem Punkt Management (Bild 3).

Sie können viele Daten über NETRIND kostenlos selbst buchen: in der Tierübersicht finden Sie ein Feld zur Eingabe von Besamungen und Belegungen bis hin zu Tierdaten – wie beispielsweise der Stall-Nr.

▼ Buchen

- Brunsterfassung
- Besamung / Bedeckung
- Trächtigkeit
- Trockenstellen
- Totgeburt
- Diagnose
- Klauenschnitt
- Tierdaten
- Notiz
- Zuchtuntauglich

NETRIND wird stetig weiterentwickelt und so kommen im Laufe der Zeit immer wieder neue Informationsmodule hinzu. Aktuell sind folgende Module standardmäßig enthalten:

- Eutergesundheitsbericht
- Auswertungen Nährstoffversorgung
- Ketosemonitoring
- Q-Check
- Zellzahldifferenzierung

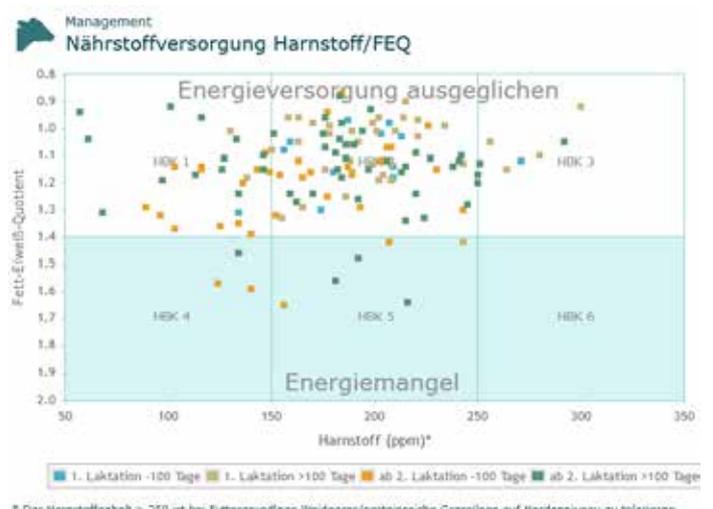
Zudem gibt es noch weitere Module, wie z.B.: Genom (für KuhVision und HerdScan-Nutzer enthalten), Analyse Melkroboterdaten, Gesundheitsdatenauswertung und KuhWert. Diese können gegen Aufpreis gebucht werden.

Die PC-Version NETRINDmp ist kostenlos im Angebot. Die NETRIND-App (nur für Android nutzbar) kostet aktuell knapp 11 €/Monat.

Bild 1: Informationen zu einzelnen Tieren

Name	Stall-Nr.	Status	Gruppe	RFU	RFig	F-%	E-%	RFV	ZZ	Lab.-%
Pepsi	16	Kuh trock.	Erste	0	1,5	0,00	3,00	0	0	0,30
Ursula	17	Kuh aktiv		17	31,4	5,34	-2,86	154	17	4,34
Zorja	18	Kuh aktiv		250	31,8	4,32	-3,70	182	53	4,79
Wima	22	Kuh aktiv		207	31,3	3,84	3,83	213	57	4,79
Bea	23	Kuh trock.		0	1,5	0,00	3,00	0	0	0,30
Ilseke	23	Kuh aktiv		279	30,4	3,27	-3,15	193	147	4,56
Adna	24	Kuh trock.		0	1,5	0,00	3,00	0	0	0,30
Yvick	27	Kuh aktiv		291	30,9	4,02	3,51	139	207	4,79
Tia	29	Kuh aktiv		33	31,8	3,68	-2,60	191	311	4,47
Oba	31	Kuh trock.		0	1,5	0,00	3,00	0	0	0,30
Zenke	33	Kuh aktiv		389	39,7	3,71	-3,31	206	190	4,56
Zenke	34	Kuh aktiv		103	24,1	3,04	2,99	131	13	0,32
Messner	35	Kuh aktiv		163	30,1	3,40	-3,20	150	117	4,39
Mirke	36	Kuh aktiv		122	19,7	3,57	-3,05	113	240	4,41
Rica	37	Kuh aktiv		101	42,1	5,32	3,90	150	79	4,51

Bild 2: Übersicht vom Probemelken



* Der Harnstoffgehalt > 250 ist bei Futtergrundlage Weidegras/proteinreiche Grassilage auf Herdenniveau zu tolerieren.

Bild 3: Nährstoffversorgung

Info

Lassen Sie sich von der Flut der Daten nicht abschrecken! Scheuen Sie sich nicht, uns zu kontaktieren (Linda Zehren, Tel. 26 81 20-319, Benedikt Ostermann, Tel. 26 81 20-318, mrz@convis.lu), oder fragen Sie Ihren Milchkontrolleur. Wir unterstützen Sie sehr gerne mit Rat und Tat.



KURZ INFORMIERT

mrz@convis.lu

Zusammen für mehr Sicherheit

Unfälle ereignen sich noch immer gehäuft im Umgang mit den Rindern. Um Unfälle weitestgehend zu vermeiden, müssen wir uns zusammen an einige Grundregeln halten, die wir für die Dienstleistungen der „Künstlichen Besamung“ und dem „Repro Check“ hiermit noch einmal erläutern wollen.

Bei dem Besamungsdienst sind folgende Regeln zu beachten:

- Rechtzeitige Besamungsmeldung mit den notwendigen Informationen zu den zu besamenden Tieren.
- Saubere Selektion, Markierung und Fixierung der zu besamenden Tiere - unsere Besamungstechniker werden keine nicht ausselektierten und nicht fixierten Tiere besamen!
- Deckbullen gehören nicht in das direkte Umfeld des zu besamenden Tieres!
- Unsere Techniker zeitnah auf mögliche Gefahren im Betrieb hinweisen und diese beseitigen.
- Ordentliche Waschgelegenheit bieten, um den Hygiene-Anforderungen gerecht werden zu können.

Beim Repro Check müssen folgende Grundregeln eingehalten werden:

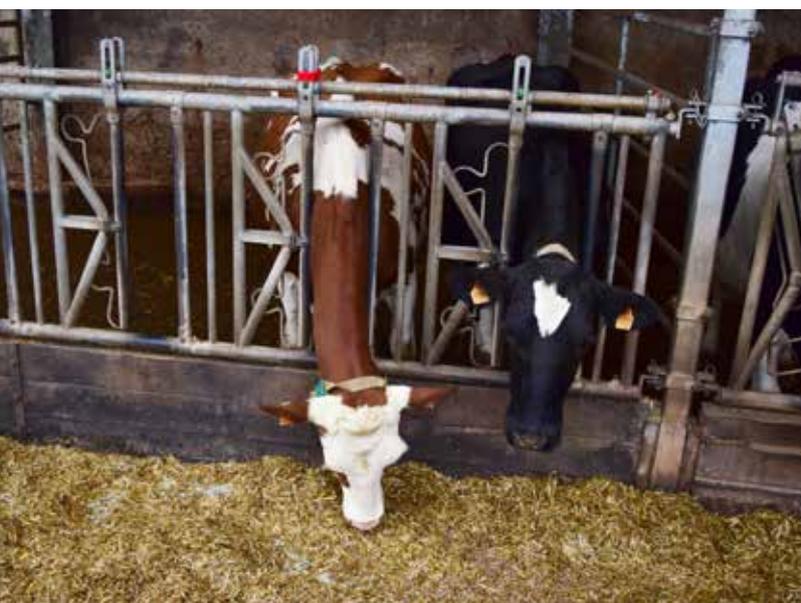
- Saubere Selektion und Fixierung der zu untersuchenden Tiere – nicht fixierte Tiere werden nicht untersucht.
- Deckbullen gehören nicht in das direkte Umfeld der zu untersuchenden Tiere!
- Die Anzahl der zu untersuchenden Tiere ist auf maximal 120 Kühe resp. 80 Rinder pro Besuch und Tierarzt begrenzt. Für die Sicherheit des Tierarztes und die Qualität der Arbeit müssen diese Tierzahlen eingehalten werden.
- Unsere Tierärzte zeitnah auf mögliche Gefahren im Betrieb hinweisen und diese beseitigen.
- Ordentliche Waschgelegenheit bieten, um den Hygiene-Anforderungen gerecht werden zu können.

Wenn sich ein Bulle in der Herde aufhält und NICHT von dem Bereich, in dem die zu besamenden oder zu untersuchenden Tiere stehen, separiert wurde, werden wir KEINE Dienstleistungen mehr durchführen. Der Betriebsleiter trägt die volle Verantwortung, wenn er bekannte Gefahren nicht mitgeteilt hat und Schlimmeres passiert.

Preisanpassungen auch bei der Milchleistungskontrolle

Infolge der steigenden Kosten haben wir laut Vorstandsbeschluss seit Dezember 2022 die Preise entsprechend erhöhen müssen. Hiervon ist ebenfalls die Milchkontrolle betroffen, die neben den laufend steigenden Kosten, auch aufgrund der gedeckelten Konvention mit dem Landwirtschaftsministerium bei den Milchrindern und der noch immer leicht steigenden Kuhzahl an mehreren Stellen angepasst werden musste. Neben den Einzeltarif-Anpassungen haben wir den Subventionsanteil von 68 % auf 66 % reduziert und die Milchkontroll-Frequenz von aktuell 11,5 Kontrollen pro Jahr um rund 4 % verringert. Alles in allem resultiert daraus eine Preissteigerung von 7 % bei der Rechnungstellung für die Milchleistungskontrolle. Der Verwaltungsrat hat beschlossen, in Zukunft mit jeder anfallenden Index-Tranche die Verrechnungstarife automatisch anzupassen.

Selbstverständlich stehen wir unseren Betrieben jederzeit für sporadische Zwischenkontrollen aufgrund von Zellzahlproblemen zur Verfügung.



Der Idealfall: Kuh separiert, in Fressgitter fixiert und markiert, zusätzliches Herdentier als Beruhigung

KuhVision und HerdScan

Bei den Programmen KuhVision und Herd-Scan geht es bekanntlich um die genomische Untersuchung aller neugeborenen weiblichen Kälber in ihrer Herde. Mit Hilfe dieser Informationen können Sie bereits sehr früh die besten Kälber und Jungrinder für Ihre spätere Bestandergänzung vorselektieren und Kälber mit unterdurchschnittlichen Vererbungstendenzen in Leistung,

Fruchtbarkeit, Eutergesundheit,... oder Träger von Erbfehlern gleich ausrangieren.

Das Ziel dieser Programme besteht darin eine ausgeglichene, langlebige und problemlose Herde mit optimierter Leistungsveranlagung zu züchten.

Die Teilnahme wird vertraglich geregelt. Bei Fragen melden Sie sich im MRZ-Büro. ▼

Trächtigkeits-Untersuchungen / Weideaustrieb

Denken Sie schon jetzt an den Weideaustrieb – lassen Sie Ihre Rinder auf Trächtigkeit untersuchen. Eine kurze Meldung bei unserem Repro Check-Dienst genügt.

Merkmal	KuhVison	HerdScan
Mindestlaufzeit	3 Jahre	1 Jahr
Erstbeprobung	alle weiblichen Jungrinder & Färsen bis 200. La.-Tag	alle weiblichen Jungrinder
weitere Probenbereitstellung	alle 14 Tage	alle 14 Tage
welche Daten müssen geliefert werden?	Gesundheits- und Klauen-daten Diagnosen/Befunde	keine
Kuheinstufung	ja	ja
Wo kann ich meine Daten einsehen?	NETRINDmlp incl. gratis NETRINDgenom	NETRINDmlp incl. gratis NETRINDgenom
Welche Daten erhalte ich?	Teil- und Gesamtindizes Milchmerkmale Exterieurwerte Funktionale Merkmale Gesundheitsmerkmale Genetische Merkmale u.a. Gendefekte	Teil- und Gesamtindizes Milchmerkmale Exterieurwerte Funktionale Merkmale Gesundheitsmerkmale Genetische Merkmale u.a. Gendefekte
Wann werden neue Daten eingespielt?	wöchentlich (regulär Dienstag oder Folgetag)	wöchentlich (regulär Dienstag oder Folgetag)
Kosten	13,00 €	23,00 €



9./10. JUNI 2023
HESSENHALLE ALSFELD

D

**GERMAN
DAIRY
SHOW**




GGI-SPERMEX
Genetics for the Future
www.ggi-spermex.de


AGRAVIS
www.agravis.de


MSD
Tiergesundheit
www.msd-tiergesundheit.de


Caisley
www.caisley.de


LEMMER
FOLKWOOD
www.lemmer-folkwood.info



Neue Vererber ergänzen unser Bullenangebot

Ab dem Monat März sind zwei neue Holsteinbullen und ein Fleckviehbulle in unserem Bullenprogramm verfügbar. Mit dem schwarzbunten STRONG P kommt ein heterozygot hornloser, mit RZG 161 ganz hoch rangierender Spitzenvererber zum Einsatz. Er ist ein Allrounder mit viel Körperstärke und einem ganz guten Wert für BCS von 114. Mit einem RZGesund von 129 verbessert er vor allem die Klauengesundheit und Mortellaroresistenz. FUGLEMAN ist ebenfalls neu dabei. Er führt ein Outcrosspedigree und besticht vor allem mit einer sehr hohen Milchleistung und sehr positiven Inhaltsstoffen. Bei den Fleckviehbullen ergänzen wir unser Programm mit dem homozygot hornlosen WINGERT PP. Er bringt eine alternative Abstammung mit und besticht mit sehr guter Eutervererbung und hohen Werten für Nutzungsdauer.



Strong P

aAa 153 AE A1/A2

HM Strong P

HB-NR.: 575.314 geboren: 28.09.2021

28,-

GENOMISCH

HORNLOS



Milchleistung RZM 138

Milch-kg	+ 1.458
Fett-%	- 0,05
Fett-kg	+ 53
Eiweiß-%	+ 0,02
Eiweiß-kg	+ 52

- Allrounder
- viel Körperstärke
- gute Klauengesundheit

RZRobot: 129



Star P RDC (Solitair P x Semino)

Priska 1/82 GP
1/1 La. 10.018 3,95 396 3,33 334

Prosperous

Prinzesi 2/86 VG
2/2 La. 12.540 3,56 446 3,22 404

- Missan

Gesundheit

Gesundheit	RZGesund	129
Eutergesundheit	RZEuterfit	115
Klauengesundheit	RZKlaue	114
Mortellaroresistenz	DDControl	119
Reproduktion	RZRepro	110
Stoffwechselstabilität	RZMetabol	114
Kälberfitness	RZKälberfit	96
Körperkondition	BCS	114

Funktionalität

Zellzahl	RZS	128
Nutzungsdauer	RZN	127
Töchterfruchtbarkeit	RZR	111
Melkbarkeit	RZD	99
Melkverhalten	MVH	102
Kalbeverlauf maternal	RZKm	108
Kalbeverlauf paternal	RZKd	104
Kalbeverlauf direkt	KVdir	108

Exterieur

RZE 137

Milchtyp: 97	Körper: 110	Fundament: 114	Euter: 136	
	76	88	100	112 124
Größe	klein			114 groß
Milchcharakter	derb			94 scharf/edel
Körpertiefe	wenig			104 viel
Stärke	schwach			113 stark
Beckenneigung	ansteigend			94 abfallend
Beckenbreite	schmal			104 breit
Hinterbeinwinkel	steil			89 gewinkelt
Klauwinkel	flach			108 steil
Sprunggelenk	derb			100 trocken
Hinterbeinstellung	kuhhessig			114 parallel
Bewegung	schlecht			112 gut
Hintereuterhöhe	tief			127 hoch
Zentralband	schwach			97 stark
Strichplatzierung v.	außen			102 innen
Strichplatzierung h.	außen			92 innen
Vordereuter	lose			133 fest
Eutertiefe	tief			135 hoch
Strichlänge	kurz			99 lang

Ökonomie-Zuchtwert

RZ€ 2.267

Gesamtzuchtwert

RZG 161



Fugleman

aAa 516 BB A1/A2
 Peak Fugleman-ET
 HB-NR.: 501.116 geboren: 20.04.2020

24,-



Milchleistung RZM 155

Milch-kg	+ 1.046
Fett-%	+ 0,53
Fett-kg	+ 101
Eiweiß-%	+ 0,26
Eiweiß-kg	+ 65

- *Outcross*
- *hohe Milchleistung*
- *aAa 516*

RZRobot:



AltaZazle (Marius x Topshot)
 Maraca

Positive - Medley
 Mandolin

Gesundheit

Gesundheit	RZGesund	117
Eutergesundheit	RZEuterfit	107
Klauengesundheit	RZKlaue	109
Mortellaroresistenz	DDControl	112
Reproduktion	RZRepro	112
Stoffwechselstabilität	RZMetabol	105
Kälberfitness	RZKälberfit	99
Körperkondition	BCS	84

Funktionalität

Zellzahl	RZS	113
Nutzungsdauer	RZN	122
Töchterfruchtbarkeit	RZR	101
Melkbarkeit	RZD	112
Melkverhalten	MVH	108
Kalbeverlauf maternal	RZKm	109
Kalbeverlauf paternal	RZKd	99
Kalbeverlauf direkt	KVdir	108

Exterieur RZE 123

Milchtyp: 116	Körper: 104	Fundament: 109	Euter: 118		
	76	88	100	112	124
Größe	klein				115 groß
Milchcharakter	derb				118 scharf/edel
Körpertiefe	wenig				103 viel
Stärke	schwach				96 stark
Beckenneigung	ansteigend				99 abfallend
Beckenbreite	schmal				104 breit
Hinterbeinwinkel	steil				89 gewinkelt
Klauenwinkel	flach				111 steil
Sprungelenk	derb				104 trocken
Hinterbeinstellung	kuhhessig				100 parallel
Bewegung	schlecht				106 gut
Hintereuterhöhe	tief				118 hoch
Zentralband	schwach				103 stark
Strichplatzierung v.	außen				101 innen
Strichplatzierung h.	außen				107 innen
Vordereuter	lose				118 fest
Eutertiefe	tief				111 hoch
Strichlänge	kurz				94 lang

Ökonomie-Zuchtwert RZ€ 2.517

Gesamtzuchtwert RZG 158



Wingert PP

aAa 426 AB A1/A1
 Wingert PP
 HB-NR.: 869.456 geboren: 21.03.2021

20,-



Milchleistung MW 119

Milch-kg	+ 708
Fett-%	- 0,09
Fett-kg	+ 21
Eiweiß-%	+ 0,05

- *reinerbig hornlos*
- *super Euter*
- *Rinderbulle*

Wakongo P
 Doreen 3/75-80-82-83
 4/2,4 7.603 4,30 327 3,58 272

Vollgas P - Wildwuchs
 Daniela
 1/1 La. 7.134 4,29 306 3,63 289

Funktionalität

Zellzahl	ZZ	104
Nutzungsdauer	ND	122
Fruchtbarkeitswert	FRW	106
Melkbarkeit	MBK	115
Persistenz	PER	107

Fitness	FIT	116
Fleischwert	FW	102
Kalbeverlauf paternal	KVpat	109
Kalbeverlauf maternal	KVmat	107
Vitalitätswert	VIW	104

Exterieur

Rahmen: 96	Bemuskelung: 98	Fundament: 107	Euter: 115		
	76	88	100	112	124
Kreuzhöhe	95				
Körperlänge	95				
Hüftbreite	100				
Rumpftiefe	96				
Beckenneigung	91				
Sprg.winkel	99				
Sprg.ausprägung	93				
Trachten	106				
Vordereuterlänge	105				
Schenkeleuterlänge	104				
Voreuteraufhängung	111				
Zentralband	102				
Euterboden	110				
Strichlänge	96				
Strichdicke	97				
Strichplatzierung v.	101				
Strichplatzierung h.	103				
Strichstellung h.	112				

Gesamtzuchtwert GZW 128



35. Limousin Jungvieh-Ausstellung

Erfolgreiche Limousin-Veranstaltung mit Schau und Auktion

Am Samstag, den 21. Januar 2023, wurde in der CONVIS Halle dem zahlreichen internationalen Publikum eine sehr hohe Qualität geboten. Die Wettbewerbe waren auf sehr hohem Niveau. Mehrere genetisch hornlose Tiere konnten sich ganz vorne platzieren.



Gerry Ernst

Rinder

Bei den Rindern siegte die großrahmige, sehr typvolle Soriane LM, eine Prince LP-Tochter aus einer großrahmigen Eleo. Sie zeigte sich super elegant und harmonisch und überzeugte mit tadellosem Fundament und tollem Bewegungsablauf. Die gehörnte Soriane hatte eine schöne runde Rippe und einen feinen Knochenbau. Die exzellente Vorführung und Vorbereitung macht auch oft den kleinen Unterschied in der Platzierung aus. Soriane LM stammt, wie ihr Namenszusatz LM schon verrät, aus den Ställen der Familie Majerus-Clemes.

Der 2. Ehrenpreis ging an ein vorzügliches genetisch hornloses Rind: Tonga Pp, eine Paule PP-Tochter aus der Zucht von Paul Nothumb. Sie war für ihr Alter hervorragend entwickelt, zeigte viel Beckenbreite, ein tadelloses Fundament und enorm viel Volumen. Ihre Mutter Michi ist eine der sehr wenigen DSL IGOR-Töchter, die alle extrem gut züchten. Igors Großvater mütterlicherseits, Terrible, kommt allerdings auch wieder aus dem Betrieb Nothumb. Paule PP vererbt sich hier in Luxemburg sehr gut mit gutem Wachstum, viel Volumen und vorzüglichen Becken. Er geht über Poet – Pontus – Ponto auf den französischen Bullen Petunia (CAMUS-HUBERSON, ein Musicien RR VS aus der bekannten Giroflée RRE) zurück: eine Linie, die für die gute Beckenvererbung bekannt ist.

Bestes hornloses weibliche Tier war ebenfalls eine Paule PP-Tochter von Paul Nothumb: Sangria Pp ist ein sehr ausgeglichenes Rind mit breitem Becken und sehr gutem Fundament.

Als best bemuskelt Rind wurde die Leopard MN RRE VS-Tochter Toshana aus der Zucht der Gebrüder Siebenaler ausgezeichnet. Leopard wird über künstliche Besamung eingesetzt und vererbt viel Wachstum und Bemuskelung. Toshanas Mutter Ichou wurde von den Gebrüdern Siebenaler auf der Elite Auktion 2014 von Paul Nothumb erworben. Ichou ist auch die Großmutter des teuersten Bullen der Auktion Scorpion PS. Toshana ist hervorragend bemuskelt in der Keule aber vor allem im Rücken. Außerdem hat sie einen sehr feinen Knochenbau, Garant für hohe Fleischausbeute.



Bullen

Bei den Bullen ging der erste Ehrenpreis an den reinerbig hornlosen Bullen Soliste LM PP. Soliste ist im Schauring kein unbekannter, da er auch schon in Metz erfolgreich war und dort gegen die europäische Konkurrenz erfolgreich war. Er ist ein sehr gut entwickelter Nougat-Sohn mit einem hervorragenden, breiten gut gelagerten Becken, einer guten Bemuskelung und hervorragenden Rassenmerkmalen. Seine Mutter ist die sehr erfolgreiche Maurice PP-Tochter Jenny LM RR. Jenny LM brachte bislang nur Bullenkälber, die alle in die Zucht gingen. Drei davon sind homozygot hornlos, darunter der Besamungsbulle Pilaf LM, ein Mister LM RR VS-Sohn, der bei KBS Genetic verfügbar und bei der Gruppe GIE Polled Excellence im

Deckeinsatz ist und hervorragend züchtet. Soliste LM PP bleibt einsteilen bei der Familie Majerus-Clemes im Deckeinsatz, da sein Vater Nougat nach Spanien verkauft wurde. Soliste LM war vor der Ausstellung schon im Deckeinsatz und hat sich hervorragend gehalten, ja sogar seit seinem internationalen Erfolg in Metz noch sehr positiv weiterentwickelt. Soliste LM wurde als bester genetisch hornloser Bulle und später auch als bestes Tier der Schau ausgewählt.

Der 2. Ehrenpreis kam auch aus den Ställen der Familie Majerus: Saxo LM Pp, ebenfalls ein Nougat-Sohn. Er ist auch in die Kategorie der Leistungsvererber einzustufen. Der sehr ausgeglichene Bulle zeigte viel Harmonie durch seine straffe Oberlinie, sehr viel Körpertiefe, viel Länge, eine sehr ausgeprägte Lendenpartie, ein sehr korrektes Fundament, ein tadelloses Becken und viel Knochenfeinheit. Sein Vater Nougat ist einer der sehr wenigen homozygot hornlosen Bullen mit fullfrench Pedigree. Er führt also kein Fremdblut (Angus...). Seine Mutter Hawa ist eine sehr gute Zuchtkuh mit vorzüglichen Muttereigenschaften. Sie ist fruchtbar, kalbt sehr gut und hat einen Zuchtwert für Milch unter den 1 % besten der Rasse. Neben einem hervorragenden Exterieur bringt Saxo LM enorm viel Leistungspotential mit. 1.357 g Tageszunahmen bis zum Absetzen und 670 kg Tagesgewicht sowie 1.353 g Tageszunahmen von der Geburt bis zur Schau. Die

Ratios bis zum Absetzen sagen mehr über die Leistung als reine Bruttogewichte: bei Saxo waren das 98 bei der Geburt (Durchschnittlich-leicht); 108 bei 4 Monaten, wo sich das Milchpotential der Mutter voll bemerkbar macht und 111 beim Absetzen.

Auch der best bemuskelte Bulle kam aus Wickrange: Scorpion LM pp ist ein gehörnter Bulle aus einer genetisch hornlosen Mutter. Er ist extrem gut bemuskelt, aber trotzdem ein sehr schwerer Bulle: 715 kg Tagesgewicht mit 1.373 g Tageszunahmen seit der Geburt. Sein Vater Olas steht ebenfalls im ausgeglichenen bis frühreifen Typ und lässt in Punkto Fleischentwicklung keine Wünsche offen. Er war 2021 internationaler Champion auf der Agrimax in Metz und 2022 nationaler Champion auf der internationalen Limousin Schau in Ettelbrück. Er wurde außerdem mit dem Preis für die beste Bemuskelung ausgezeichnet. Seine Mutter Olette ist eine Juke Box-Tochter, die hervorragend züchtet. Scorpion LM pp war ihr erstes Kalb, trotzdem kann sich seine Leistung bis zum Absetzen sehen lassen. In diesem Zusammenhang ist unsere Philosophie zur Verbesserung der Hornlosigkeit genau richtig: die aus hornlosen Kühen fallenden gehörnten Kälber sind keine Abfallprodukte, sondern können eine Herde noch deutlich verbessern. Scorpion hat dazu nämlich ganz deutlich das Potential.



RESULTATE DER 35. LIMOUSIN JUNGVIEH-AUSSTELLUNG

BULLEN

Ktlg-Nr.	Preis	Name	HB-Nr.	Vater	HB-Nr. Vater	Züchter & Besitzer
Kategorie 1: Bullen geboren im Dezember 2021						
4	1	SCORPION PS	LU18170199	JK LORENZO PP*	LU99283659	R. & G. SIEBENALER, Zittig
2	2	DM DLG SUNNY PP*	LU18200453	NOUGAT PP	FR2424187477	P. DUHR, Manternach
1	3	SIROCCO	LU18170212	IO	FR1213013329	R. & G. SIEBENALER, Zittig
5	4	SINUS	LU18170197	GSTAAD	FR1212012807	R. & G. SIEBENALER, Zittig
7	5	DLG STAR PS	LU18200447	DLG LUNDI PP*	LU99446866	P. DUHR, Manternach
6	6	SCARABEE	LU18188772	IDEAL	FR8160024888	N. KEUP-MATHIEU, Weiswampach
3	7	SHOGUN PP*	LU18188782	TERRON PP*	DE1405042784	N. KEUP-MATHIEU, Weiswampach
Kategorie 2: Bullen geboren im November und Oktober 2021						
11	1	SAXO LM Pp	LU18189336	NOUGAT PP	FR2424187477	M. & B. MAJERUS-CLEMES, Wickrange
14	2	DSL STAKATO	LU18105163	JORDAN	FR8705962103	P. DIDERRICH-STEICHEN, Niederglabach
15	3	DSL SIBEAU	LU18105161	JORDAN	FR8705962103	P. DIDERRICH-STEICHEN, Niederglabach
8	4	DM DSL SALVADOR	LU18105182	NINJA	FR2317118628	P. DIDERRICH-STEICHEN, Niederglabach
12	5	DLG SIRIUS Pp	LU18140416	DLG LUNDI PP*	LU99446866	P. DUHR, Manternach
Kategorie 3: Bullen geboren im September 2021						
21	1	SOLISTE LM PP*	LU18119318	NOUGAT PP	FR2424187477	M. & B. MAJERUS-CLEMES, Wickrange
22	2	SULY	LU18173603	NADAL	FR3615397482	P. NOTHUMB-WEYLAND, Platen
25	3	SCOTT	LU18104353	NAUTIC	LU99500359	F. MOOTZ-MOUSEL, Leudelange
20	4	DM SCORPION LM pp	LU18189320	OLAS	FR1942064606	M. & B. MAJERUS-CLEMES, Wickrange
16	5	DSL SIMON	LU18105157	JORDAN	FR8705962103	P. DIDERRICH-STEICHEN, Niederglabach
18	6	SOPRANO PS*	LU18020175	PASTA LM Pp*	LU99711499	A. & T. BIREN, Luxembourg
19	7	DLG SULLY	LU18140400	HEROS	FR1936090277	P. DUHR, Manternach
23	7	SELECT LM	LU18119313	PRINCE LP	FR1942124995	M. & B. MAJERUS-CLEMES, Wickrange
24	7	SIRE LM PP*	LU18119307	NOUGAT PP	FR2424187477	M. & B. MAJERUS-CLEMES, Wickrange
26	7	SUSPECT LM	LU18119289	PRINCE LP	FR1942124995	M. & B. MAJERUS-CLEMES, Wickrange
Kategorie 4: Bullen geboren im August 2021						
30	1	DSL SALAH	LU18105151	NINJA	FR2317118628	P. DIDERRICH-STEICHEN, Niederglabach
28	2	DM SAMUEL LM	LU18119275	OLAS	FR1942064606	M. & B. MAJERUS-CLEMES, Wickrange
29	3	SALTO	LU18104343	NAUTIC	LU99500359	F. MOOTZ-MOUSEL, Leudelange
27	4	SOLDAT LM	LU18119279	PRINCE LP	FR1942124995	M. & B. MAJERUS-CLEMES, Wickrange
Kategorie 5: Bullen geboren im Juli 2021						
32	1	DM EDK SODA Pp*	LU18123285	PIANO RI Pp*	FR0800524577	M. SCHMITZ, Klingelscheuer
31	2	DLG SHARON Pp	LU18140373	NOUGAT PP	FR2424187477	P. DUHR, Manternach
33	3	DLG SCUBIDOU PS	LU18140362	NOUGAT PP	FR2424187477	P. DUHR, Manternach

DM=best bemuskelttes Rind der Kategorie

RINDER

Ktlg.-Nr.	Preis	Name	HB-Nr.	Vater	HB-Nr. Vater	Züchter & Besitzer
Kategorie 6: Rinder geboren im Mai 2022						
36	1	DM TONGA Pp	LU18173691	PAULE PP*	DE0122888866	P. NOTHUMB-WEYLAND, Platen
35	2	DSL TOSCANE	LU18193627	NINJA	FR2317118628	P. DIDERRICH-STEICHEN, Niederglabach
34	3	TRIPLETTE Pp	LU18188830	JEROME Pp*	FR8728721683	N. KEUP-MATHIEU, Weiswampach
Kategorie 7: Rinder geboren im April 2022						
43	1	TIRANE LM Pp	LU18189367	PESSAC BEN Pp*	FR3615510507	M. & B. MAJERUS-CLEMES, Wickrange
42	2	DSL TOURELLE	LU18193612	LAMPION TD	FR2246742875	P. DIDERRICH-STEICHEN, Niederglabach
40	3	DM DSL TIFFANY	LU18193623	NINJA	FR2317118628	P. DIDERRICH-STEICHEN, Niederglabach
37	4	TRAGEDIE Pp	LU18188828	JEROME Pp*	FR8728721683	N. KEUP-MATHIEU, Weiswampach
Kategorie 8: Rinder geboren im März 2022						
45	1	DM TULIPE LM	LU18189360	POETIX	FR1943040365	M. & B. MAJERUS-CLEMES, Wickrange
46	2	DLG TEQUILA Pp	LU18200508	JELLE PP* VOM EIDERLAND	DE0122866220	P. DUHR, Manternach
48	3	TEDBULL pp	LU18140240	RAMSES HIL	LU18005551	S. KUGENER, Vichten
47	4	TROMANCE Pp	LU18140242	RAMSES HIL	LU18005551	S. KUGENER, Vichten
Kategorie 9: Rinder geboren im Januar und Februar 2022						
54	1	DM TOSHANA	LU18170231	LEOPARD MN	FR3615366896	R. & G. SIEBENALER, Zittig
55	2	TATIANA	LU18170225	NECTAR	FR1537133801	R. & G. SIEBENALER, Zittig
53	3	DLG TARZAN Pp	LU18200477	NOUGAT PP	FR2424187477	P. DUHR, Manternach
56	4	EDK TORIS Pp	LU18183377	HAUKE PP*	DE0539959181	M. SCHMITZ, Klingelscheuer
52	5	TURBINE Pp	LU18140234	MAINE PS	FR7122316240	S. KUGENER, Vichten
Kategorie 10: Rinder geboren im November und Dezember 2021						
54	1	DM TOSHANA	LU18170231	LEOPARD MN	FR3615366896	R. & G. SIEBENALER, Zittig
55	2	TATIANA	LU18170225	NECTAR	FR1537133801	R. & G. SIEBENALER, Zittig
53	3	DLG TARZAN Pp	LU18200477	NOUGAT PP	FR2424187477	P. DUHR, Manternach
56	4	EDK TORIS Pp	LU18183377	HAUKE PP*	DE0539959181	M. SCHMITZ, Klingelscheuer
52	5	TURBINE Pp	LU18140234	MAINE PS	FR7122316240	S. KUGENER, Vichten
Kategorie 11: Rinder geboren vom 15. September bis 31. Oktober 2021						
70	1	SORIANE LM	LU18189333	PRINCE LP	FR1942124995	M. & B. MAJERUS-CLEMES, Wickrange
69	2	DM DLG SIJOLIE Pp	LU18140419	DLG LUNDI PP*	LU99446866	P. DUHR, Manternach
67	3	SISSI	LU18104367	LULU BEN	FR3615366927	F. MOOTZ-MOUSEL, Leudelange
Kategorie 12: Rinder geboren vom 01. August bis 14. September 2021						
75	1	SUEDE LM Pp*	LU18119278	NOUGAT PP	FR2424187477	M. & B. MAJERUS-CLEMES, Wickrange
72	2	DM SCENE LM Pp*	LU18119305	NOUGAT PP	FR2424187477	M. & B. MAJERUS-CLEMES, Wickrange
76	3	DLG SETTE Pp	LU18140379	NOUGAT PP	FR2424187477	P. DUHR, Manternach
74	4	DLG SUZE Pp	LU18140389	HEROS	FR1936090277	P. DUHR, Manternach



CHAMPIONNATE

Ktlg-Nr.	Preis	Name	HB-Nr.	Vater	HB-Nr. Vater	Züchter & Besitzer
Bestes hornloses Rind						
58		SANGRIA Pp	LU18173651	PAULE PP*	DE0122888866	P. NOTHUMB-WEYLAND, Platen
Best bemuskelttes Rind						
54		TOSHANA	LU18170231	LEOPARD MN	FR3615366896	R. & G. SIEBENALER, Zittig
Ehrenpreise der Rinder						
70	1	SORIANE LM	LU18189333	PRINCE LP	FR1942124995	M. & B. MAJERUS-CLEMES, Wickrange
36	2	TONGA Pp	LU18173691	PAULE PP*	DE0122888866	P. NOTHUMB-WEYLAND, Platen
Bester hornloser Bulle						
21		SOLISTE LM PP*	LU18119318	NOUGAT PP	FR2424187477	M. & B. MAJERUS-CLEMES, Wickrange
Best bemuskelter Bulle						
20		SCORPION LM pp	LU18189320	OLAS	FR1942064606	M. & B. MAJERUS-CLEMES, Wickrange
Ehrenpreise der Bullen						
21	1	SOLISTE LM PP*	LU18119318	NOUGAT PP	FR2424187477	M. & B. MAJERUS-CLEMES, Wickrange
11	2	SAXO LM Pp	LU18189336	NOUGAT PP	FR2424187477	M. & B. MAJERUS-CLEMES, Wickrange
Bestes Tier der Schau						
21		SOLISTE LM PP*	LU18119318	NOUGAT PP	FR2424187477	M. & B. MAJERUS-CLEMES, Wickrange



Bestes hornloses Rind: Sangria Pp
ZuB: P. NOTHUMB-WEYLAND, Platen



Best bemuskelttes Rind: Toshana
ZuB: R. & G. SIEBENALER, Zittig



1. Ehrenpreis der Rinder: Soriane LM
ZuB: M. & B. MAJERUS-CLEMES, Wickrange



2. Ehrenpreis der Rinder: Tonga Pp
ZuB: P. NOTHUMB-WEYLAND, Platen



2. Ehrenpreis der Bullen: Saxo LM Pp
ZuB: M. & B. MAJERUS-CLEMES, Wickrange



Bester hornloser Bulle, 1. Ehrenpreis der Bullen und bester Tier der Schau: Soliste LM PP*
ZuB: M. & B. MAJERUS-CLEMES, Wickrange

Auktion

Die Preise auf der Auktion untermauerten die hohe Qualität der Tiere. Acht Bullen brachten oder überschritten die 5.000 Euro Marke. Der Durchschnittspreis war mit knapp über 4.400 Euro dem aktuellen Fleischmarkt entsprechend korrekt und zufriedenstellend. 20 Bullen wechselten während der Auktion den Besitzer. Die meisten Ankäufer kamen aus Luxemburg (14). Es gingen aber auch Tiere nach Deutschland (2), Österreich (2), Belgien (1) und den Niederlanden (1).

Den Spitzenpreis erreichte Scorpion PS von den Gebrüdern Siebenaler von der Zittiger Mühle für 6.100 Euro. Scorpion PS ist ein mischerbig hornloser Jungbulle mit viel Leistungspotential, der aber sehr leicht geboren wurde. Sein Vater JK Lorenzo PP RR VS ist ein international über KB eingesetzter reinerbig hornloser Bulle mit enorm viel Leistungspotential. JK Lorenzo ist in Luxemburg bei Jean Kirsch geboren und wurde von der Züchtergruppe GIE Polled Excellence aus Frankreich erworben und ist noch immer bei *PRO CONVIS* im Spezialangebot verfügbar, obwohl international kein Sperma mehr zu bekommen ist. Die Mutter von Scorpion PS, Olaska, ist eine hervorragende Excel RRE VS-Tochter mit Zuchtwerten unter den 10 % besten der Rasse. Die Mutter von Olaska ist Ichou, die auch Mutter des bestbemuskelten Rindes dieser Ausstellung ist. Hier noch vollständigshalber die Ratios von Scorpion: 89 bei der Geburt (sehr leicht); 111 bei 4 Monaten, wo sich das Milchpotential der Mutter voll bemerkbar macht und 112 beim Absetzen.

Tab. 1: Ergebnis der Auktion

Kat.-Nr.	Name	Verkäufer	Verkaufspreis	Käufer
4	SCORPION PS	Roby & Guy Siebenaler, Zittig	6.100 €	AU
20	SCORPION LM pp	Martine et Ben Majerus-Clemes, Wickrange	5.000 €	LU
8	DSL SALVADOR	Pierre Diderrich-Steichen, Niederglabach	3.700 €	NL
18	SOPRANO PS*	André & Tom Biren, Luxembourg	5.000 €	LU
25	SCOTT	Florence Mootz-Mousel, Leudelange	5.200 €	LU
12	DLG SIRIUS Pp	Philippe Duhr, Manternach	5.000 €	LU
3	SHOGUN PP*	Nicolas Keup-Mathieu, Weiswampach	3.500 €	LU
22	SULY	Pol Nothumb-Weyland, Platen	5.500 €	DE
24	SIRE LM PP*	Martine et Ben Majerus-Clemes, Wickrange	5.200 €	LU
16	DSL SIMON	Pierre Diderrich-Steichen, Niederglabach	4.200 €	BE
32	EDK SODA Pp*	Marc Schmitz, Klingelscheuer	5.400 €	LU
31	DLG SHARON Pp	Philippe Duhr, Manternach	3.800 €	DE
28	SAMUEL LM	Martine et Ben Majerus-Clemes, Wickrange	3.600 €	LU
5	SINUS	Roby & Guy Siebenaler, Zittig	4.900 €	LU
14	DSL STAKATO	Pierre Diderrich-Steichen, Niederglabach	3.700 €	LU
11	SAXO LM Pp	Martine et Ben Majerus-Clemes, Wickrange	4.600 €	AU
15	DSL SIBEAU	Pierre Diderrich-Steichen, Niederglabach	3.300 €	LU
30	DSL SALAH	Pierre Diderrich-Steichen, Niederglabach	3.600 €	LU
1	SIROCCO	Roby & Guy Siebenaler, Zittig	3.400 €	LU
2	DLG SUNNY PP*	Philippe Duhr, Manternach	3.500 €	LU

Der zweitwerteste Bulle war Suly, ein Nadal-Sohn aus der Zucht von Paul Nothumb. Nadal wurde jetzt vor kurzem als RR VS eingestuft und ist somit ein Elite Bulle und gehört zu den 10 % besten seiner Rasse. Nadal ist im Gemeinschaftsbesitz von Paul Nothumb und Paul Schumacher. Nadal ist ein Halloween-Sohn, der sich bei uns super bewährt hat. Die Mutter von Suly, Missi, ist ebenfalls RR qualifiziert und eine hervorragende Voilier MN-Tochter. Sie stammt aus einer hervorragenden Kuhfamilie und wir finden eine ganze Reihe



vorzüglicher Vererber in ihrem Pedigree: Voilier MN RRE VS, Toreador RR VS, Lorient Lux RRE VS und Joueur (Faye). Missi stammt aus derselben Stammkuh wie Tonga Pp, die den 2. Ehrenpreis bei den Rindern erhielt. Sully ist ein äußerst ausgeglichener Jungbulle, der sehr korrekt ist, ein breites, optimal gelagertes Becken hat und sehr tief und lang bei sehr guter Bemuskulung ist. Er ist sehr harmonisch durch seine sehr straffe Oberlinie und seine Ausgeglichenheit. Die Ratios von Sully waren 100 bei der Geburt (Durchschnittlich); 104 bei 4 Monaten, wo sich das Milchpotential der Mutter bemerkbar macht und 111 beim Absetzen.

Der drittteuerste Bulle war EDK Soda Pp. Ein mischerbig hornloser Bulle mit enorm viel Körpertiefe und Kapazität aus der Zucht von Marc Schmitz. Er ist sehr gut bemuskelt und verfügt über vorzügliche Rassenmerkmale und enorm viel Körpertiefe. Sein Vater Piano RI stammt aus einer neuen alternativen Hornloslinie. Seine Mutter DLG Jordette wurde auf der Auktion der Limousin Jungvieh Schau 2016 erworben. Sie ist eine der vielen hervorragenden Maurice PP-Töchter in Luxemburg. Auch wenn die Leistung von Soda im Katalog nicht berauschend scheint, so war seine Leistung im Betrieb deutlich

überdurchschnittlich. Ratios sagen nämlich hier mehr über Leistung als Bruttogewichte. Hier werden die Gewichte nach Geschlecht, Abkalberang und Geburtsmonat korrigiert. Bei Soda waren das 102 bei der Geburt (Durchschnittlich); 111 bei 4 Monaten, wo sich das Milchpotential der Mutter voll bemerkbar macht und 110 beim Absetzen. Eine gute Futterkrippe vererbt sich nicht, Leistungspotential schon und davon hat Soda mehr als genug.

Man sieht, dass die Kunden vor allem Leistung mit gutem Exterieur gesucht haben. Großrahmige Bullen mit weniger Fleischansatz sind kaum noch zu verkaufen. Auch gute gehörnte Bullen finden problemlos einen Kunden, schlechte hornlose nicht. Hornlos als alleiniges Merkmal zieht hier in Luxemburg definitiv nicht. Exterieur und vor allem Leistung müssen stimmen. Die Luxemburger Limousin Zucht ist von sehr hohem Niveau. Das wurde uns sowohl vom französischen Preisrichter Alexandre Humeau als auch von zahlreichen ausländischen Zuschauern und Käufern bestätigt. Besonders in der Hornloszucht wird die Arbeit von CONVIS und seinen Züchtern europaweit als Vorreiter angesehen. Mittlerweile hat die Hornloszucht ein beachtliches Niveau erreicht. Hier sind

wir allerdings noch nicht am Ziel angekommen und es muss weiter an Verbesserung und Festigung von Qualität und Leistungspotential dieser Tiere gearbeitet werden, um in Zukunft deutlich mehr reinerbig hornlose Tiere zu züchten.

Insgesamt war die Veranstaltung ein Erfolg, auch wenn die Online-Auktionsplattform nicht immer zufriedenstellend funktionierte. Das Konzept der Auktion und, dass alle Bullen darüber vermarktet werden, ist gut bei den Kunden angekommen, so dass dieses sicher für die nächsten Veranstaltungen beibehalten wird. Die Onlineplattform wurde allerdings wenig genutzt, so dass man sich über deren Zweck ernsthaft Gedanken machen soll. Als nächste Veranstaltung steht die mittlerweile zur Tradition gewordene Elite Auktion an, auf der auch ein Dutzend Limousin angeboten werden sollen, davon rund ein Drittel Rinder. Ein großer Dank gilt den Ausstellern für ihre Disziplin und ihr Engagement. Hierdurch war es möglich, die Wettbewerbe morgens abzuschließen. Auch für das Mittagessen war, wie üblich, bestens gesorgt. Limousin Lëtzebuerg und seinen engagierten Mitgliedern gilt hierfür auch einen großen Dank.



VIEHVERMARKTUNG

KOMPETENT - NACHHALTIG - FLEXIBEL

Ihr zuverlässiger Partner für nationale und internationale Zucht-, Nutz- und Schlachtviehvermarktung von Rindern & Schweinen.

» Sekretariat & Verrechnung

Christina Heck
Tel.: +352 26 81 20-324
christina.heck@convis.lu

Martine Clesen
Tel.: +352 26 81 20-300
martine.clesen@convis.lu

» Nutz- & Schlachtvieh, Kälber

Frédéric Bellini	GSM: +352 661 266 804
Richard Reitz	GSM: +352 661 369 793
Tom Elsen (MRZ)	GSM: +352 621 246 498
Fränz Krumlovsky (MRZ)	GSM: +352 661 266 017
Nico Mousel (FRZ)	GSM: +352 621 361 443
Laurent Schumacher (FRZ)	GSM: +352 691 362 331

MRZ = Milchrinderzuchtvieh FRZ = Fleischerzuchtvieh

4, zone artisanale et commerciale
L-9085 Ettelbruck

Tel.: +352 26 81 20-0
Fax: +352 26 81 20-612

Bullenmast

Rentabilität

Wie im letzten Züchter angekündigt, werde ich in diesem Artikel kurz auf die Rentabilität in der Bullenmast eingehen.



Sven
Cox

Die Situation in der Bullenmast stellt sich anders dar, als auf Betrieben, die von der Mutterkuhhaltung leben. Während die Mutterkuhhaltung eher eine extensive Form der Bewirtschaftung mit sich bringt, ist die Bullenmast eher intensiv. Somit haben Prämien auf Mastbetrieben eine weniger bedeutende Rolle als auf Mutterkuhhaltbetrieben. Dies ist auf zwei Aspekte zurückzuführen. Erstens können Mastbetriebe weniger Prämien beantragen als Mutterkuhhalter, wie z.B. keine Mutterkuhprämie, keine

Weideprämie, weniger Extensivierungsprämien. Zweitens ist eine Bullenmast viel kapitalintensiver als eine Mutterkuhhaltung. Der Erlös beim Verkauf eines Schlachtbullen ist logischerweise höher als der beim Verkauf eines Fressers. Andererseits sind die Ausgaben eines Mästers auch bedeutender als die eines Mutterkuhhalters (Fresser-, Futtermittelkauf). Schlussfolgernd ist der Geldumlauf (Einnahmen, Ausgaben) eines Mastbetriebes ein anderer als der eines Mutterkuhhaltbetriebes. Somit kann die gleiche Summe an Geld weniger Einfluss auf einem Mastbetrieb haben als auf einem Mutterkuhhaltbetrieb. Die Rentabilität eines Mastbetriebes hängt maßgeblich von vier Faktoren ab, die teils zusammenhängen. Dabei wurden Stallkosten, Pacht und Prämien nicht berücksichtigt.



Pol
Reuter



1. Erlös Schlachtbullen

Der Erlös pro Schlachtbulle ist einer der Hauptfaktoren, wieviel Geld ein Mäster verdient. Je höher dieser Erlös, desto höher sind die Einnahmen des Mästers. In der Vergangenheit wurden die Bullen meistens in Abhängigkeit von Konformation und Gewicht bezahlt. Das heißt der Preis pro Kilo für die jeweilige Konformation wurde mit dem Schlachtgewicht multipliziert. Diese Art der Preisfindung betrachtet allerdings nicht alle Merkmale, die heutzutage von Bedeutung sind. Deshalb hat z.B. Cactus ein System der Preisfindung ausgearbeitet, das auf mehreren Faktoren beruht: der Fleischausbeute, dem Schlachtgewicht, der Verfettung und der Marmorierung. Nur wenn alle vier Faktoren im Idealbereich liegen, bekommt man den Höchstpreis.

2. Ausgaben Fresserkauf

Auf den Mastbetrieben gibt es auf der einen Seite die Einnahmen vom Schlachten der Bullen, auf der anderen Seite muss man logischerweise auch neue Fresser einkaufen. Beim Fresserkauf steigt ebenfalls der Preis mit dem Gewicht. Je schwerer die Fresser sind, umso höher ist der Preis. Die schwersten sind allerdings jene, welche am schnellsten den Stall wieder verlassen. Somit kann man im Jahr mehr Bullen mästen und hat einen höheren Durchsatz. Die meisten Mäster bevorzugen allerdings Fresser mit 300-350 kg. Diese sind schwer genug, um sofort eine Mastration zu bekommen und bleiben preislich noch im Rahmen. Bei leichteren Fressern, welche billiger sind, besteht die Gefahr, dass sie noch nicht abgesetzt waren und erst eine Vorration benötigen, um nachher die Mastration zu vertragen. Idealerweise bekommt man Fresser, welche im Gewicht schwer genug sind, um direkt intensiv gefüttert werden zu können, welche aber nicht zu fett sind und somit am Anfang der Mast hohe Zunahmen generieren können.

3. Futterkosten

Die Futterkosten sind elementare Ausgaben auf einem Mastbetrieb. Die Kosten einer Mastration liegen mittlerweile bei über 2,80 EUR täglich pro Bulle. Diese Kosten setzen sich aus Grundfutter, Krafftutter und Mineralien zusammen, wobei das Krafftutter den Hauptteil der Kosten ausmacht. Hier einzusparen, ohne den Bullen gleichwertigen Ersatz anbieten zu können, ist eine schlechte Idee. Denn dies bedeutet geringere Zunahmen, was den Betrieb mehr Geld kostet als die richtige Qualität und Quantität eines Futtermittels. Einsparungen lassen sich hier aber z.B. durch einen Wechsel des Futtermittels vornehmen, falls eine große preisliche Differenz zwischen zwei ähnlichen Futtermitteln besteht. Großes Einsparungspotential besteht in der Qualität des Grundfutters. Durch gute Maissilage lässt sich der Bedarf an Getreide oder Maisschrot verringern. Ebenso lässt sich durch eine gute Grassilage viel Eiweißkonzentrat einsparen.

4. Zunahmen

Das Ziel eines Mastbetriebes sollten höchstmögliche Zunahmen unter Beibehaltung des Tierwohls sein. Umso höhere Zunahmen

man generieren kann, umso mehr Bullen kann man im Jahr mästen und somit steigt der Erlös pro Stallplatz. Die Zunahmen hängen, wie schon angedeutet, eng zusammen mit der Qualität der Mastration. Diese muss in punkto Energie, Eiweiß und Rohfaser optimal angepasst sein, um hohe Zunahmen generieren zu können. Jedoch spielen hier noch weitere Faktoren eine Rolle, wie z.B. Krankheiten, Hygiene des Futtertisches, Unruhe im Stall oder die Qualität der Fresser. Krankheiten lassen sich durch ein optimales Klima im Stall minimieren (häufiges Ausmisten, frische Luft, kein Durchzug). Ein sauberer Futtertisch und schmackhaftes Futter steigern die Fresslust der Bullen und erhöhen somit ihre Zunahmen. Unruhe im Stall kann vor allem durch eine Ration entstehen, die unausgewogen ist, oder aber durch ein falsches Management. Darunter fällt das Bilden neuer Gruppen, in denen jedes Mal Kämpfe stattfinden, oder wenn sich fortpflanzungsfähige Bullen neben ungedeckten weiblichen Tieren befinden. Letztendlich ist die Qualität der Fresser ebenfalls ein wichtiges Kriterium für die späteren Zunahmen. Die Genetik der Tiere ist ausschlaggebend für ihre Futtermittelverwertung. So ist es nicht unüblich, dass einige Bullen besser mit ein und derselben Ration zu recht kommen als andere. Des Weiteren können etwas leichtere oder magere Fresser am Anfang ihrer Mast höhere Zunahmen erreichen als jene, welche schon auf dem Mutterkuhbetrieb intensiv gefüttert wurden. Natürlich kann es aber auch Fresser geben, welche während der Aufzucht nur sehr geringe Zunahmen erreicht haben, die in der Mast ebenfalls nur geringfügig zunehmen.

Diese vier Punkte sind die Stellschrauben, an welchen man drehen kann, um einen Mastbetrieb rentabel zu gestalten. Der Erlös und die Zunahmen müssen maximiert werden, während sich die Ausgaben für Fresser- und Futterzukauf auf einer angepassten Höhe halten müssen. Ziel des Mastbetriebs soll es sein, eine höchstmögliche Zahl an Bullen pro Stallplatz im Jahr zu mästen.

Beispiel

Zur Verdeutlichung dieser vier Punkte kann man die Kosten für die Mast anhand der Werte für die 25 % besseren / schlechteren und 50 % Mittel der CACTUS Mastbetriebe berechnen. Wie schon bei den Resultaten 2022 geschrieben (Siehe Seite 59), sind die größten Unterschiede zwischen diesen Betrieben die Mastzunahmen und die Mastdauer.

Zur Vereinfachung betrachten wir nur die Futterkosten, welche bei den einzelnen Mastverfahren entstehen. Die Rationen sind so aufgebaut, dass sie die jeweilige Mastzunahme ermöglichen, bei den besseren Betrieben werden etwas hochwertigere Silagen eingesetzt und bei den schlechteren Betrieben etwas minderwertigere. Die Preise der Silagen werden demnach auch angepasst, bessere Silagen etwas teurer als schlechte. Die Ration besteht jeweils aus Mais- und Grassilage in einem Verhältnis von 2 zu 1. Zum Ausgleich der Ration werden Triticale und Rübenschnitzel als Energiekomponente und ein 50/50 Raps-Soja Gemisch als Eiweißkomponente eingesetzt. In jeder Ration sind 150 Gramm Mineralien enthalten.

In Tabelle 1 sind die Auswertungen der jeweiligen Mastbetriebe dargestellt. Man erkennt, dass die Kosten der Ration pro Tag bei geringeren Zunahmen um 25 Cent günstiger sind als die Ration für hohe

Zunahmen. Dies ist auch logisch: um hohe Zunahmen zu erreichen, muss eine qualitativ hochwertige Ration gefüttert werden, die Herstellungskosten für gute Silagen sind auch etwas teurer als für minderwertige Silagen. Zudem ist der Einsatz von teureren Kraftfuttermitteln höher.

Betrachtet man die Futterkosten auf die gesamte Mastdauer, zeigt sich ein anderes Bild. Bei hohen Zunahmen ist die Mastdauer kürzer und somit haben die Futterkosten pro Tag keinen so großen Einfluss. In diesem Beispiel haben die 25 % besseren Betriebe eine Mastdauer von 9,3 Monaten, verrechnet mit den Futterkosten pro Tag (2,86 EUR/Tag) kostet die Ration 814 Euro pro Mastperiode. Im Vergleich zu den 25 % schlechteren Betrieben mit 12,18 Monaten Mastdauer und 973 Euro Futterkosten pro Mastperiode haben die 25 % besseren Betriebe 159 Euro weniger Futterkosten pro Mastperiode. Dies ist ein enormer Unterschied. Zudem muss man noch bedenken, dass bei den besseren Betrieben nach 9,3 Monaten wieder ein neuer Fresser im Stall steht und gemästet wird. Weiter sind bei den schlechteren Betrieben das durchschnittliche Schlachtgewicht um fast 30 kg geringer als bei den besseren Betrieben. Sie haben also deutlich höhere Futterkosten und weniger Einnahmen durch das niedrigere Schlachtgewicht.

Im Mittel der CACTUS Mastbetriebe liegen die Futterkosten pro Mastperiode bei 916 Euro.

Wie schon im oberen Teil beschrieben und mit diesem Beispiel verdeutlicht, sind die Zunahmen und dadurch die Mastdauer der größte Hebel in der Mast, um Geld einzusparen. Eine teure Ration, welche hohe Zunahmen ermöglicht, ist meist ökonomischer als eine günstige Ration mit geringen Zunahmen. In diesem Beispiel sind die Kosten für Einstreu, Wasser und Stall nicht berücksichtigt. Diese kommen noch obendrauf und variieren natürlich mit der Mastdauer.

Tab. 1: Mastauswertungen für die 25 % besseren/schlechteren und 50 % der CACTUS Mastbetriebe. (Die Futterkosten werden mit den aktuellen Futtermittelpreisen berechnet (Stand Anfang Februar 2023))

CACTUS Mast	25 % bessere	50 % Mittel	25 % schlechtere
Mastzunahmen (kg/Tag)	1,43	1,23	1,01
Schlachtgewicht (kg warm)	457,2	450,6	428,2
Schlachtalter (Monate)	18,4	19,9	21,1
Mastdauer (Monate)	9,3	10,9	12,2
Futterkosten pro Tag (EUR/Tag)	2,86	2,75	2,61
Futterkosten pro Mastperiode (EUR)	814	916	973



TÄGLICH FÜR SIE IM EINSATZ

deuka bietet ein innovatives Sortiment an Rinder-, Schweine- und Geflügelfutter für jeden Einsatz. In einem persönlichen Gespräch klären wir gerne, welches Futter bei Ihren Kühen den besten Erfolg bringt.



Ihre Ansprechpartner:

- Patrick KESSLER: +352 621 57 72 05
- Patrick REIFF: +352 691 92 92 35
- Fred Daniels: +352 621 33 00 64



Wir leben Futter

www.agri-produits.lu

www.deuka.de

Info

Mit Ihren Fragen rund um die Mast wenden Sie sich gerne an uns: Sven Cox, Tel.: 26 81 20-342 und Pol Reuter, Tel.: 26 81 20-374.

- » **Herdbuchführung**
für alle Fleisch- und Robustrassen
- » **Leistungsprüfung und Zuchtwertschätzung**
nach französischem Muster (IBOVAL)
- » **Beratung**
Futterberatung, Zuchtberatung, Repro Check, Haltung,
Management, Tiergesundheit
- » **Qualitätsrindfleischprogramme**
Cactus-Fleesch vom Lëtzebuerger Bauer, BLQ, BLWQ,
Naturschutz Fleesch, Junior Beef, Bio Green Beef
- » **Ausstellungen / Schauen**
Ende Januar: Limousin Jungvieh-Ausstellung & Verkaufsschau
1. Wochendende im Juli: Nationale Schauen & Elite Auktion

IHRE KONTAKTPERSONEN

» **Abteilungsleiter, Zuchtleiter**

Gerry Ernst GSM: +352 - 621 326 117 | gerry.ernst@convis.lu

» **Projektleiter Rindfleisch-Qualitätsprogramm**

Pol Reuter GSM: +352 - 621 326 115 | pol.reuter@convis.lu

» **Fleischrinder-Berater**

Sven Cox GSM: +352 - 661 190 148 | sven.cox@convis.lu

» **Tierzucht-Berater**

Frank Recken GSM: +352 - 661 147 753 | frank.recken@convis.lu

» **Sekretariat (Qualitätsprogramme)**

Patrice Schleich-Gremling Tel.: +352 - 26 81 20-344 | patrice.gremling@convis.lu

» **Secrétariat (Herdbuch und Leistungsprüfung)**

Frédérique Albers-Cornet Tel.: +352 - 26 81 20-365 | frederique.cornet@convis.lu

Ihre landwirtschaftliche Genossenschaft für Tierzucht und Beratung in Luxemburg.

Drillinge

Drei auf einen Streich

Bei einer Zwillingsgeburt zwei gesunde Kälber zu bekommen, ist schon selten. Aber was auf dem Betrieb von Koob-Lanners Luc zu sehen ist, ist schon ein einmaliges Glück, welches viele Viehzüchter nie haben werden: die 12-jährige Blonde d'Aquitaine Herdbuch Kuh „Fiesta“ brachte gesunde Drillinge zur Welt, allesamt Kuhkälber.



Frank
Recken

Dass diese Kuh sehr fruchtbar ist, zeigt auch ihre Zwischenkalbezeit von durchschnittlich 386 Tagen bei 10 Geburten. Dies ist innerhalb der Rasse Blonde d'Aquitaine ein sehr gutes Ergebnis. Bei ihrer vierten Geburt brachte sie schon gesunde Zwillinge zur Welt. Insgesamt ist sie schon Mutter von 13 Kälbern.

Die Wahrscheinlichkeit, dass eine Kuh Drillinge auf die Welt bringt, liegt laut Statistik bei 0,007 Prozent, also ungefähr einmal auf 14.000 Geburten. Noch niedriger ist die Wahrscheinlichkeit, dass alle drei Kälber und auch die Kuh gesund sind.

Genauere Statistiken über Drillinge liegen uns leider nicht vor. Für Zwillingsgeburten gibt es in der Leistungskontrolle Zahlen, welche zeigen, dass es große Unterschiede von Rasse zu Rasse gibt.



In der Tabelle haben wir die Zahlen für Zwillinge und Zwischenkalbezeiten aus Luxemburg und Frankreich aufgelistet, welche aus den Resultaten der Leistungskontrolle 2021 entnommen wurden.

Tab. 1: Zahlen für Zwillinge und Zwischenkalbezeiten aus Luxemburg und Frankreich

Rasse	Zwillingsgeburten		Zwischenkalbezeit	
	Frankreich	Luxemburg	Frankreich	Luxemburg
Aubrac	1,8 %	3,7 %	378	384
Bazadaise	2,5 %		413	
BBB	1,4 %		442	
Blonde d'Aquitaine	2,4 %	2,7 %	403	400
Charolais	4,2 %	5,5 %	384	397
Limousin	1,6 %	2,0 %	387	393
Parthenaise	2,1 %		383	
Rouge des près	5,2 %		387	
Salers	2,0 %		378	
Angus	3,1 %	4,5 %	385	364
Highland Cattle	0,5 %		412	

Cactus – Rëndfleisch vum Lëtzebuenger Bauer



Resultate 2022

4.208 Mastbullen und -rinder wurden 2022 an CACTUS vermarktet.



Pol
Reuter

Das Jahr 2022 war eher ernüchternd für das CACTUS Label, nach dem Rekordjahr von 2020 und einem wieder normalen Jahr 2021. Beide Jahre waren durch die COVID Restriktionen geprägt, was zu einem sehr hohen Verkauf in den Supermärkten geführt hatte. 2022 war leider geprägt durch den Ukraine Konflikt und infolge dessen einem massiven Anstieg der Energiekosten. Übers Jahr hinweg stiegen die Preise in allen Bereichen, besonders Energie und Heizkosten stiegen massiv, aber auch die höheren Zinsraten machen den Haushalten zu schaffen. Durch die teils

prekäre finanzielle Lage der Haushalte haben die Leute angefangen zu sparen. Dies geschieht wie üblich als erstes bei den Lebensmitteln. Besonders das teurere Rindfleisch wurde durch Schweinefleisch oder Geflügel ersetzt. Von dieser Entwicklung ist das Label direkt betroffen, dies wurde auch von CACTUS so bestätigt. Auch international merkt man dies gut, waren Anfang 2022 die Schlachtpreise für Jungbullen noch auf einem Rekordhoch, sind diese über den Sommer massiv gefallen.

Im Label nehmen im Moment 129 Betriebe teil. 119 Betriebe haben Jungbullen und 29 Betriebe Mastrinder abgeliefert.

Die Schlachtzahlen sind im Vergleich zu 2018, 2019 und 2021 um 10 % zurückgegangen. 2022 wurden noch 4.054 Jungbullen mit

Tab. 1: Resultate 2022

	Anzahl Tiere	Schlachtgewicht warm (kg)	Schlachalter (Monate)	Lebenszunahme (kg/Tag)	Anzahl Mast Tiere	Mastdauer (Monate)	Mastzunahmen (kg/Tag)
Männlich	4.054	443,6	19,75	1,150	2.426	10,57	1,241
Weiblich	154	384,5	29,03	0,690			

Tab. 2: Auswertung je Rasse

Rasse	Anteil (%)	Fleischausbeute (%)	Schlachtgewicht (kg kalt)	Außenfett (%)	Verfettung Entrecôte	Alter (Monate)
Angus	0,9 %	76,7	385,3	10,0	2,46	20,2
Angus Kreuzung	0,2 %	78,8	429,0	9,1	2,13	20,5
Aubrac	2,8 %	83,6	417,4	6,0	1,82	18,5
Aubrac Kreuzung	0,2 %	80,9	410,8	6,8	1,89	19,6
BlancBleu Kreuzung	0,5 %	81,4	431,9	6,6	1,95	20,2
Blonde d'Aquitaine	0,4 %	84,1	449,9	4,1	2,00	20,0
Blonde d'Aquitaine Kreuzung	0,3 %	82,1	440,0	5,8	2,00	19,3
Charolais	9,7 %	80,8	436,7	6,6	1,94	18,9
Charolais Kreuzung	1,0 %	82,5	444,0	6,6	1,90	18,9
Limousin	78,9 %	84,0	435,8	5,4	1,95	19,3
Limousin Kreuzung	4,7 %	82,6	432,2	6,2	1,99	19,2
Salers	0,4 %	79,5	405,3	7,1	1,97	20,4
Durchschnitt	100,0 %	83,5	434,7	5,7	1,95	19,2

einem Durchschnittsgewicht von 443,6 kg geschlachtet. Bei den Rindern blieben die Schlachtzahlen konstant, es wurden 154 Rinder mit einem Durchschnittsgewicht von 384,5 kg geschlachtet. Die Gesamttonnage lag 2022 bei 1.857,6 Tonnen Schlachtkörper. Dies ist wie bei der Anzahl an geschlachteten Tieren ein Rückgang von 10 %.

Die Fleischausbeute der Jungbullen liegt im Durchschnitt bei 83,5 %. Die Außenverfettung liegt bei 5,67 %, die Verfettungsnote in der Entrecôte (Marmorierung) bei 1,95. Durchschnittlich wurden die Jungbullen mit einem Alter von 19,2 Monaten geschlachtet. Im Allgemeinen lagen die Schlachtparameter in einem guten Bereich.

In Tabelle 2 sieht man die unterschiedlichen Werte der Jungbullen je nach Rasse. Nach wie vor stellen die Limousinrasse und ihre Kreuzungen mit 83 % den Löwenanteil im Label. Danach folgen Charolais, Aubrac und Angus mit 10,9 %, 3 % und 1,1 %.

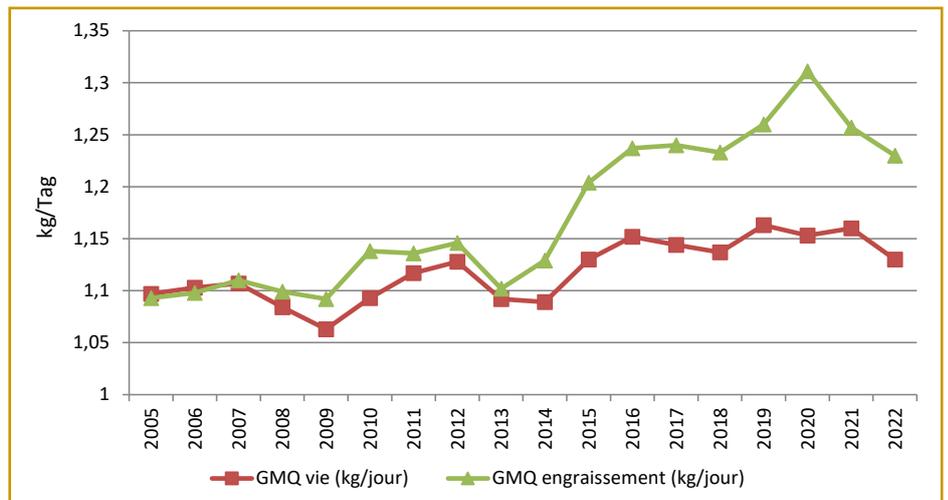
Man erkennt gut, dass die Rassen mit viel Bemuskulung und feinen Knochen in der Fleischausbeute am höchsten rauskommen Blonde d'Aquitaine und Limousin. Rassen mit hoher Außenverfettung wie Angus fallen bei der Fleischausbeute schlecht aus. Die Charolais Jungbullen sind in der Fleischausbeute wegen des höheren Knochenanteils der Rasse schlechter. Durch ihre höhere Kapazität zur Grundfutteraufnahme haben die Charolais Tiere aber meist höhere Tageszunahmen als zum Beispiel die Limousin. Dies kann man auch in Tabelle 2 sehen. Bei gleichem Schlachtgewicht werden die Charolais Jungbullen im Durchschnitt 0,4 Monate früher geschlachtet als Limousin Jungbullen.

In Tabelle 3 sind die Schlachtparameter je nach Fleischausbeute angegeben. Man erkennt, dass 76,8 % der Tiere im Bereich zwischen 82 und 87 % Fleischausbeute liegen. Im Idealbereich von 84-87 % Fleischausbeute liegen 56,6 % der Jungbullen. Die Schlachtausbeute liegt im Durchschnitt bei 83,5 %, was noch in einem guten Bereich liegt, aber im Vergleich mit dem Jahr 2021 ist der Durchschnitt um 0,5 % gesunken. Besonders der Anteil an Jungbullen unter 80 % Fleischausbeute hat zugenommen. Hier sind wir bei 9,46 %. Wie schon im letzten Jahr im Züchterartikel von Pierre Feipel festgestellt, müssen wir weiter daran arbeiten, diesen Anteil zu reduzieren. Wie auch in der Tabelle

Tab. 3: Auswertung je Fleischausbeute für die Jungbullen

Fleischausbeute (%)	Anzahl (%)	Schlachtgewicht (kg kalt)	Außenfett (%)	Verfettung Entrecôte	Alter (Monate)
<80	9,5 %	415,1	8,1	2,00	19,3
80 - 81	12,2 %	422,7	6,6	1,95	19,4
82 - 83	20,2 %	429,3	6,0	1,96	19,3
84 - 85	32,4 %	439,3	5,3	1,95	19,1
86 - 87	24,2 %	446,3	4,6	1,93	19,2
>=88	1,5 %	443,3	3,8	1,78	19,9
Durchschnitt	100,0 %	434,7	5,7	1,95	19,2

Abb. 1: Zunahmen Jungbullen (GMQ = Tageszunahmen)



Tab. 4: Aufteilung der Betriebe nach Lebendzunahmen

	25 % bessere	50 % Mittel	25 % schlechtere	Gesamtergebnis
Lebendzunahmen (kg/Tag)	1,27	1,13	0,97	1,13
Schlachtgewicht (kg warm)	458,5	446,7	405,5	439,5
Schlachalter (Monate)	18,5	20,2	21,0	20,0
Anzahl Tiere pro Betrieb	44	38	19	35

Tab. 5: Aufteilung der Betriebe nach Mastzunahmen

	25 % bessere	50 % Mittel	25 % schlechtere	Gesamtergebnis
Mastzunahmen (kg/Tag)	1,43	1,23	1,01	1,23
Schlachtgewicht (kg warm)	457,2	450,6	428,2	446,8
Schlachalter (Monate)	18,4	19,9	21,1	19,8
Anzahl Tiere pro Betrieb	85	83	51	76
Mastdauer (Monate)	9,3	10,9	12,2	10,8

3 zu erkennen, sind es die Jungbullen mit einer sehr hohen Verfettung (8 %), welche für CACTUS uninteressant sind. Tiere mit weniger Verfettung haben meist eine höhere Fleischausbeute. Es ist nicht anzustreben, nur Jungbullen mit einer Fleischausbeute von über 86 % zu produzieren dann werden

die Tiere zu mager, aber es muss ein gutes Mittelmaß zwischen 84 und 87 % Fleischausbeute erreicht werden.

Die Lebend- (1,13 kg TZ) sowie Mastzunahmen (1,23 kg TZ) sind 2022 jeweils um 30 Gramm gesunken (Abbildung 1). Dies ist auf

die schlechteren Silagen in 2022 und 2021 sowie die sehr hohen Futtermittelkosten in 2022 zurückzuführen. Manche Betriebe haben versucht, etwas Kraftfutter einzusparen. Dies war teilweise nicht falsch, es musste aber darauf geachtet werden, dass die Ration weiterhin ausgeglichen war, um bei den Tageszunahmen nicht zu tief zu fallen.

Vergleicht man die Betriebe anhand der Lebend- und Mastzunahmen kann man erkennen, dass noch Verbesserungspotential auf den Betrieben ist. Bei der der Aufteilung nach Lebendzunahmen (Tabelle 4) ist der Unterschied des Schlachalters zwischen den 25 % besseren und 25 % schlechteren Betrieben enorm. Die 2,7 Monate längere Mastdauer ist sehr teuer, dies lässt sich auch nicht durch eine günstige Ration ausgleichen, da Stall- sowie Einstreukosten pro Tag immer gleich sind. Weiter haben die 25 % schlechteren Betriebe ein Schlachtgewicht, das sogar 41 kg unter dem Mittel der Betriebe ist. Gleiches erkennt man bei der Aufteilung nach Mastzunahmen (Tabelle 5). Hier gibt es einen Unterschied von 0,4 kg Tageszunahmen, 30 kg Schlachtgewicht und 2,8 Monaten Mastdauer zwischen den 25 % besseren und 25 % schlechteren Betrieben.

Der Unterschied zwischen den besseren und schlechteren Betrieben liegt meist in der Fütterung und der Grundfutterqualität. Aber auch andere Parameter beeinflussen die Resultate. Wie schon letztes Jahr geschrieben, kennt der Mäster seine Zahlen, findet man schnell Schwächen im Betrieb und kann diese lösen. Es gilt noch immer der gleiche Spruch:

Die Bullenmast ist und kann rentabel sein, wenn der Mäster seine Zahlen kennt.



Info

Wir können Ihnen gerne helfen, Ihre Zahlen zu interpretieren, diese mit Ihnen diskutieren, und Verbesserungsvorschläge machen. Bei Fragen wenden Sie sich gerne an Pol Reuter, Tel.: 26 81 20-374.



AI-SERVICE



Anrufbeantworter Rinderbesamung: 26 81 20-500

RINDERBESAMUNG

Bitte alle Meldungen unter folgender Nummer durchgeben:

PRO CONVIS-Anrufbeantworter Tel.: +352 26 81 20 - 500

! Bitte deutlich angeben:

■ Betriebsnummer, Name, Wohnort und Ihre Bullenwahl bzw. Rasse

BESAMUNGSFREIE TAGE

Neujahr / Ostersonntag / Tag der Arbeit / Europatag / Christi Himmelfahrt / Pfingstsonntag / Nationalfeiertag / Maria Himmelfahrt / Allerheiligen / 1. Weihnachtstag

TOURENPLAN

Meldungen	Besamung
Montag bis Samstag	
vor 7 Uhr	1. Tour am Meldetag
7 - 10 Uhr	2. Tour am Meldetag
nach 10 Uhr	1. Tour am Folgetag
Sonn- und Feiertage vor 8 Uhr	Sonntags-Tour

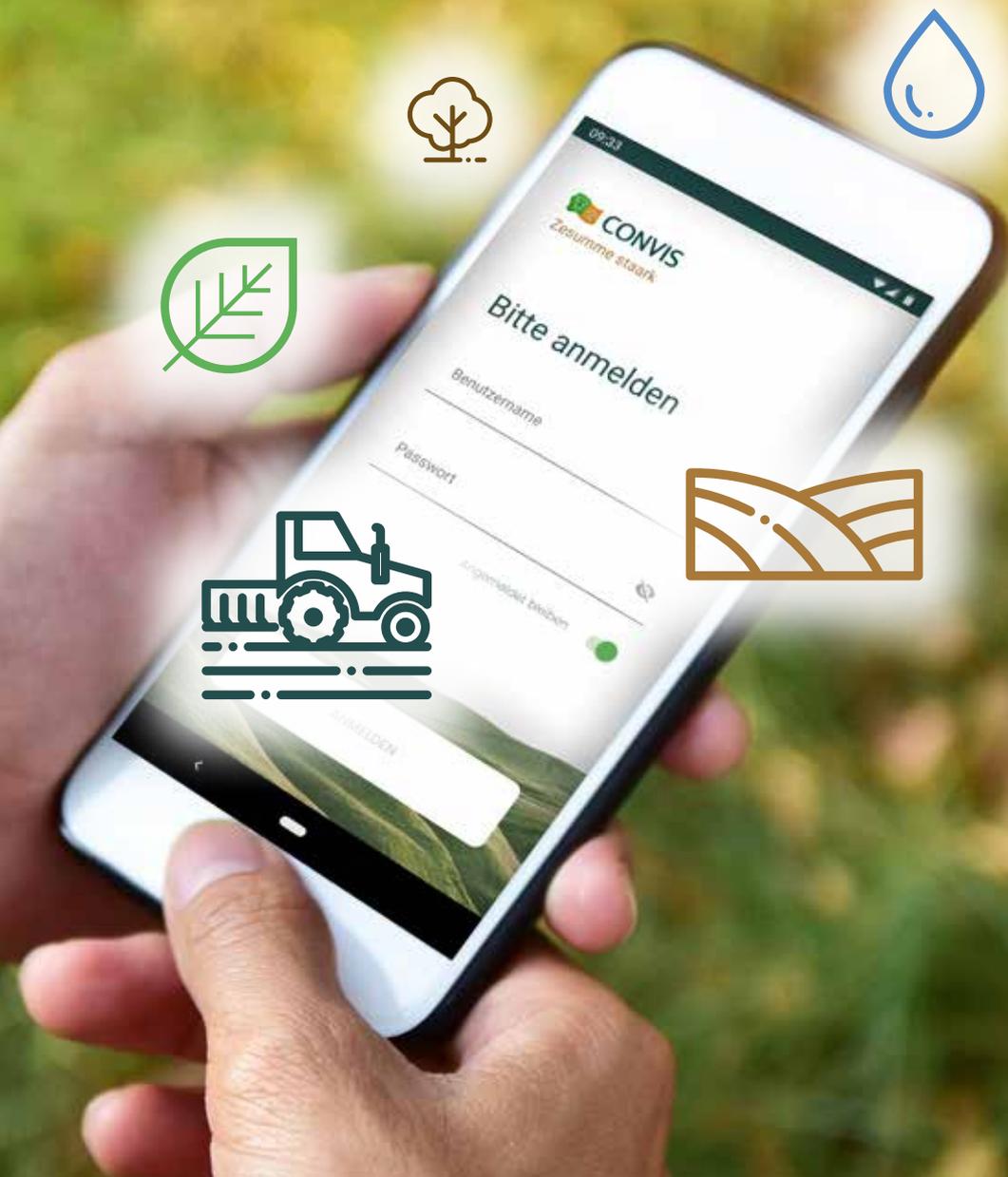
Auskunft Tel.: +352 26 81 20 - 351

4, zone artisanale et commerciale
L-9085 Ettelbruck

Tel.: +352 26 81 20-0
Fax: +352 26 81 20-612

CONVIS-APP

Ihre digitale Schlagkartei immer dabei!



Die Vorteile auf einen Blick:

- Gepflegte Parzelleninformationen, Düngerlisten, Pflanzenschutzmittel
- Düngplanung integriert
- Just-in-time: direkte Erfassung der Maßnahmen
- Auf luxemburgische Gesetzgebung zugeschnitten
- Schnelle Berichterstellung
- Zero Paper: alle Daten in digitaler Form verfügbar
- Möglichkeit zur schnellen und präzisen Interpretation durch den Berater

Kontaktieren Sie uns: Tel.: 26 81 20-314
Benutzerkonto anfragen, App herunterladen, starten



Mit Verstand gute Erträge erzielen

Die Silomais-Anbaufläche hat seit dem Milchquotenwegfall stark zugenommen. So wurden im Jahr 2014 noch rund 14.000 ha angebaut, im Jahr 2021 bereits 16.500 ha; Tendenz steigend. Dies zeigt die Wichtigkeit dieser Futterpflanze für die heimische Futterproduktion. Dennoch birgt die Zunahme der Maisanbaufläche auch Risiken: bei unangepasster Düngung kombiniert mit unangepassten Folgekulturen steigt das Risiko von Nährstoffüberschüssen mit den damit verbundenen negativen Folgen von N-Auswaschung und Nitratbelastung von Grund- und Oberflächengewässern. Es sollte unbedingt mit Vernunft gehandelt werden, um nicht die genannten Vorteile zu verspielen und den Silomais als umwelttechnische Problemkultur zu klassieren.



Charel
Thirifay

Nährstoffbedarf von Silomais

Nur durch eine bedarfsgerechte Düngung können Nährstoffüberschüsse mit den damit verbundenen negativen Folgen vermieden werden. Auch vor dem Hintergrund der gestiegenen Düngerkosten sollte man sich aus ökonomischer Sicht Gedanken über die Nährstoffgaben machen. Die jährliche Düngelplanung kann hier Abhilfe schaffen, wenn man sich denn daran hält!

Tab. 1: Bedarf an Stickstoff, Phosphor und Kalium in Abhängigkeit vom Ertrag

FM-Ertrag dt/ha	TM-Ertrag (bei 30 % TS) dt/ha	N-Bedarf kg/ha	P ₂ O ₅ -Bedarf kg/ha	K ₂ O-Bedarf kg/ha
300	90	117	48	141
350	105	137	56	165
400	120	156	64	189
450	135	176	72	212
500	150	195	80	236
550	165	215	89	259

Da der Stickstoff über die gesamte Vegetationsperiode, jedoch vermehrt ab dem Rispschieben benötigt wird, sollte man sich auch über die Form der N-Düngung Gedanken machen. Eine einseitige Düngung birgt das Risiko, dass die Nährstoffe nicht über die gesamte Vegetationsperiode verfügbar sind.

Wieviel Organik zum Mais?

Durch die lange Vegetationsperiode bis in den Herbst vermag der Mais bei passender Witterung auch noch späte Mineralisationschübe aufzunehmen. Daher ist der Mais ein optimaler Verwerter von organischen Düngern. Dennoch sollte mit der organischen Düngergabe vorsichtig umgegangen werden: eine starke Verlagerung der Nachlieferung in den Spätsommer bis Herbst riskiert hohe N-Überschüsse im Herbst. Vor allen Dingen in trockenen Jahren mit schlechten Maiserträgen kann das zum Problem werden.

Gülemengen begrenzen

Da die Nachlieferung der Nährstoffe aus organischen Düngern (v.a. Stickstoff) nicht genau kalkulierbar ist (weder Menge noch Zeitpunkt), ist davon abzuraten, den gesamten Nährstoffbedarf durch Gülle decken zu wollen, bzw. das Limit des organischen Stickstoffs (170 kg N_{org}) auszureizen. Dies sollte vermieden werden, da bei fehlender Aufnahme bedingt durch ungünstige Witterungsbedingungen die im Herbst verfügbaren Mengen nicht mehr aufgenommen werden können und der Auswaschung ausgeliefert sind. Erfahrungswerte lassen in Abhängigkeit vom Nährstoffgehalt eine Empfehlung von 35-40 m³ Gülle je Hektar zu; in dem Fall ist keine weitere Mistgabe zu empfehlen oder gar zugelassen.

Frischmist im Frühjahr vermeiden

Hohe Gaben an Frischmist im Frühjahr sind zu unterlassen. Durch die geringe Verfügbarkeit der Nährstoffe wegen fehlender Umsetzung riskieren hohe Mengen am Ende der Vegetationsperiode zu mineralisieren und ausgewaschen zu werden. Abhilfe dürfte hier die Kompostierung von Mist mit einer Ausbringung im Vorjahr zu Zwischenfrüchten bringen. So werden die im Herbst verfügbaren Mengen durch den wachsenden Zwischenfruchtbestand aufgenommen und für den darauffolgenden Mais konserviert. Der verrottende Zwischenfruchtbestand im Laufe der Vegetationsperiode stellt die gespeicherten Nährstoffe nach und nach zur Verfügung. Die Ausbringung von Frisch- und Rottemist sollte auch stets AUF die Pflugfurche geschehen, damit die Umsetzung und die Aufnahme in dem für den Mais schnell durchwurzelbaren Bodenhorizont erfolgen kann. Werden große Mengen an Mist (tief

eingepflügt, so besteht einerseits das Risiko einer undurchlässigen und schwer durchwurzelbaren organischen Matte auf der Pflugsohle, andererseits aber auch eine fehlende oder mangelhafte Rotte des Mists, bedingt durch anaerobe Verhältnisse in diesen Schichten. Daraus resultieren dann eine erhöhte Anfälligkeit auf Dürreschäden sowie eine schlechte Nährstoffeffizienz.

Unterfußdüngung – „der Schutz vor kalten Füßen“

Da die Maisaussaat in den letzten Jahren zeitlich ein paar Tage vorgezogen wurde und gleichzeitig in den ersten Maidekaden trocken-kühle Witterungsverhältnisse möglich sind, ist eine Unterfußdüngung zur Aussaat anzuraten. Dabei geht es nicht um große Nährstoffmengen. Stattdessen reichen bereits kleine Mengen an Stickstoff, Phosphor (und ggf. Schwefel, Magnesium, Bor, Zink u.a.), um den Start der Maiskultur bei trocken-kühlem Wetter und ungünstigen Bodenbedingungen zu unterstützen und so einen Nährstoffmangel in frühen Jugendstadien zu vermeiden. Bedingt durch die ausreichend hohen P-Gehalte organischer Dünger (Tabelle 2) und dem P-Bedarf des Maises (Tabelle 1)

Tab. 2: Durchschnittliche Nährstoffgehalte gängiger organischer Dünger

Dünger	TS-Gehalt %	Gesamt-N kg/t FM	P ₂ O ₅ kg/t FM	K ₂ O kg/t FM	MgO kg/t FM
Frischmist - Rinder	10 bis 20	4,3	2,3	5,5	1,4
Kompostierter Mist - Rinder	20 bis 25	5,3	2,6	7,8	1,7
Gülle - Milchkühe	8,4	3,6	1,5	4,6	1,2
Gülle - Schweine	5,4	4,5	3,2	3,0	1,3
Gülle - Biogas	6,9	4,3	1,8	4,6	1,1



ist vom klassischen Diammonphosphat (DAP) 18/46 abzuraten! Dies wird umso wichtiger, je enger die Fruchtfolge des Betriebes ist bzw. je öfter Mais auf der Parzelle angebaut wird. Hier sollte gezielt nach P-reduzierten Düngern Ausschau gehalten werden.

Mikrogranulate – Nährstoffe direkt am Korn

Die moderne Form der Unterfußdüngung kann auch in Form von Mikrogranulaten erfolgen. Dabei handelt es sich um hochkonzentrierte Granulate mit feinem Korngrößenspektrum, welche zusammen mit dem Saatgut, quasi direkt ans Korn gelegt werden, ohne dabei Ättschäden zu verursachen. Mit diesen Mikrogranulaten sind erheblich geringere Aufwandmengen als bei klassischen Unterfußdüngern möglich. Dies kann vor allem zur Entlastung der P-Bilanz und zur Steigerung der Effizienz dienen. Die Ausbringmengen belaufen sich je nach Präparat meist auf 20 - 40 kg/ha.

Kurz gelesen

- Düngplanung als Kalkulationsbasis nutzen
- Nährstoffgaben und Verfügbarkeiten an den Bedarf der Pflanzen anpassen
- Nicht mit den organischen Düngern übertreiben
- Zu viel Frischmist im Frühjahr vermeiden
- Unterfußdüngung zur Überbrückung kritischer Stadien
- Mikrogranulate können Düngbedarf senken und Effizienz steigern



CONVIS
BERODUNG

*Mit dem CONVIS
Effizienzmonitoring helfen wir
Ihnen, bares Geld zu sparen!*



» Ihre CONVIS-Berater stehen Ihnen gerne jederzeit zur Verfügung: Tel.: 26 81 20-314

www.convis.lu



Drahtwürmer mögen es von Natur aus nicht !

penergetic b Nr°3150, schweizerische Änderung, **anwendbar im biologischen Landbau**, der Schrecken der Drahtwürmer !
Regeneriert auch den Boden und ermöglicht eine Reduktion von Stickstoff und Bewässerung.
Erhältlich bei Tocrop I



www.tocrop.com

Bodenerosion

Wasser marsch, den Acker wasserfest machen

Mit dem neuen Agrargesetz wird auch die erweiterte Konditionalität verpflichtend. Ein wichtiger Punkt hiervon ist der *Gute landwirtschaftliche und ökologische Zustand der Fläche (GLÖZ) 5* – „Bodenbearbeitung, Verringerung des Risikos der Bodenschädigung und -erosion, auch unter Berücksichtigung der Hangneigung“, welcher Maßnahmen zur Verringerung des Erosionsrisikos auf Ackerland vorschreibt.



Pierre Laugs

In den vergangenen Jahren kam es vermehrt zu heftigen Erosionsschäden auf den Luxemburger Ackerflächen. Grund hierfür sind sicherlich die häufiger werdenden Starkregenereignisse, die engeren Fruchtfolgen und die größeren Parzellen. Die mit dem Wasser oder dem Wind mitgerissenen Bodenteilchen sind überwiegend die feinen Schluffteilchen. Der Schluff ist ackerbaulich gesehen der fruchtbarste und wertvollste Teil der Bodenkörnung. Das heißt im Umkehrschluss, dass bei Erosion der beste Teil des Bodens, inklusive Humus und Nährstoffen abgetragen wird und somit die Bodenfruchtbarkeit abnimmt. Es sollte also im Interesse eines jeden Bodenbewirtschafters sein, dieses zu vermeiden. Laut der angesprochenen GLÖZ 5 wird es Pflicht sein, auf Schlägen, die in die Erosionsrisikoklassen „mittel“ und „hoch“ eingestuft sind, unter anderem 3 m breite erosionshemmende Grünstreifen anzulegen (Tabelle 1). Die Erosionsrisikokarte ist im Geoportail unter Landwirtschaft/Boden/Erosion veröffentlicht (www.geoportail.lu).

Erosionsstreifen richtig anlegen

In den Erosionsrisikoklassen „mittel“ (orange) und „hoch“ (rot) ist die Anlage der mindestens 3 m breiten Grünstreifen wie folgt beschrieben: „...die Anlage von erosionshemmenden Grünstreifen in Verbindung mit den Abflussachsen vorgeschrieben...“. Dies bedeutet, dass der Streifen sowohl quer als auch längs zur Abflussrichtung des Wassers angelegt werden kann. In den Klassen ‚mittel‘ und ‚hoch‘ sind die Erosionsrillen deutlich, über mehrere Jahre auf den Luftbildern 2001-2020, im Geoportail (Allgemein/Oberflächendarstellung/Luft und Satellitenbilder) ersichtlich. Ergänzend kann man die Abflussachsen aus der Starkregenkarte (Wasser/Hochwasserrisiko-management/Starkregen) darüberlegen und ablesen.

Tab. 1: Erosionsrisikoklassen (Quelle: ASTA-Service Pedologie)

Erosionsklassen	Erosion - Häufigkeit (/10 Jahre) (2001-2020)		
	1-2 mal	3-4 mal	≥ 5 mal
Lineare Erosion - Dichte			
gering, < 33 m/ha ^{1/4}	sehr gering	gering	mittel
mittel, < 33-72 m/ha ^{1/4}	gering	mittel	mittel
dicht, <72-114 m/ha ^{1/4}	gering	mittel	hoch
sehr dicht, > 114 m/ha ^{1/4}	mittel	hoch	hoch

Tab. 2: Erosionsarten (Quelle: ASTA-Service Pedologie)

Art	DE nach Scheffer & Schachtschabel (2018)	
Flächenerosion	Flächenerosion	
Lineare Erosion	Rillenerosion	Mehrere flache Rillen von ca. 10 cm Tiefe
	Rinnenerosion	Rillen von 10-30 cm Breite und Tiefe
	Graben-, Gullyerosion	Rille > 30 cm tief
	Tunnelerosion	Rille > 30 cm tief (Zweischichtung des Bodens, unterirdische Erosion)

Wie der Betriebsleiter letztendlich die Erosionsstreifen anlegt, hängt vor allem von der Lage, der Länge und dem Ausmaß der Erosion zur Gesamtparzelle und der Bewirtschaftungsrichtung ab.

Es kann unter folgenden Erosionsarten unterschieden werden (Tabelle 2).

Tritt hauptsächlich **Rinnen- und Grabenerosion** auf, so wäre es am effektivsten, den Erosionsstreifen auf der Abflussachse anzulegen. So kann das Wasser oberirdisch abfließen, ohne dass es durch hohe Geschwindigkeit auf dem festbewachsenen Boden eine Furche zieht und vergrößert. Ein mehrjähriger Grünstreifen hilft dabei, den Humus und die Aggregatstabilität wiederaufzubauen. Liegt auf dem Erosionsstreifen ebenfalls ein temporärer Wasserlauf vor, der im Geoportal als Wasserlauf (Wasser/Oberflächengewässer/Gewässernetz/Gewässer) gekennzeichnet ist, kommt man um diese Form des Erosionsstreifens fast nicht umhin, weil zusätzlich noch 10 m beidseitig Bewirtschaftungsabstand eingehalten werden muss.

Auf diesem Streifen sollte keine Bodenbearbeitung oder Pflanzenschutzbehandlung erfolgen, sodass stets bewachsener Boden vorliegt. Ebenfalls ist es kontraproduktiv, eine Pflugfurche als Vorgewende entlang des Streifens zu ziehen. In verschiedenen Fällen lohnt die Überlegung, ob nicht zusätzlich am topographischen Höchstpunkt der Parzelle ein Querstreifen oder eine Totholzhecke (Fascine) eingerichtet werden kann, um die Erosionskraft des eintretenden Oberflächenabflusses und damit die Erosion aktiv auf der Parzelle auszubremsen.

Liegt eine **Flächenerosion** vor, ist ein Erosionsstreifen, quer zum Hang, die einfachste Lösung. Hiermit wird die Abflussgeschwindigkeit des Wassers gebremst und es wird weniger, bis kein Boden mehr mitgerissen. Je nach Schlaggröße und Hanglänge ist es sogar sinnvoll mehrere Streifen in der Mitte oder den Grenzen des Schlags anzulegen. Je steiler das Gelände ist, desto breiter sollte der Erosionsstreifen sein, um genügend Bremswirkung zu erzielen. Reichen pflanzenbautechnische Maßnahmen nicht aus, sollte man über weitere Bremsen wie Hecken oder Totholzhecken (Fascine) im Gelände nachdenken.

Erosionsstreifen sollten mit mehrjährigem dichtem Bewuchs den Boden bedecken!

Der beste Schutz gegen Bodenerosion ist eine durchlässige aber feste und dicht bewachsene Bodenoberfläche mit ausreichender Pflanzendecke. Diese Voraussetzungen können eigentlich am besten auf Gras- oder Grünlandflächen erfüllt werden. Ähnliches gilt auch bei den Erosionsstreifen. Um ein möglichst guten Erosionsschutz zu erzeugen, sollten die Grünstreifen mit Gras- oder Gras-Leguminosen-Mischungen eingesät werden. Des Weiteren sind zusätzliche, tief wurzelnde Pflanzenarten von Vorteil.

Dabei ist darauf zu achten, dass die Pflanzendecke nicht zu hoch wird. Kommt es zu heftigen Regenfällen, neigen hohe Pflanzen dazu ins Lager zu gehen und bilden so eine glatte Oberfläche ähnlich wie bei einer Rutschbahn. In diesem Fall kann das Wasser nicht mehr ausreichend abgebremst werden und die eigentliche Wirkung der



Grabenerosion



Totholzhecke



Untersaat in Reihenkultur

Grünstreifen ist nicht mehr gegeben. Die Aufwuchshöhe sollte optimaler Weise zwischen 10 und 25 cm liegen. Auf regelmäßiges Mähen oder Mulchen der Grünstreifen sollte also nicht verzichtet werden.

Werden keine dauerhaften Streifen an der Feldgrenze oder in Bearbeitungsrichtung quer zum Hang installiert, ist es auch möglich, vor allem bei Reihenkulturen, mehrere Streifen bereits vor der Saat der Hauptkultur anzulegen und anschließend die Hauptkultur durch zu säen. Selbstverständlich muss bei der Unkrautbekämpfung auf diese Streifen Rücksicht genommen werden.

Weitere allgemeine Maßnahmen, die das Erosionsrisiko verringern

Neben den zukünftig vorgeschriebenen Vorgaben muss auf allen Ackerflächen erosionsmindernd gewirtschaftet werden. Neben dem Anlegen von Erosionsstreifen sind folgende Maßnahmen oder Bewirtschaftungsmethoden von Vorteil:

- Bewirtschaftung quer zum Hang
- Keine Furchen in Hangrichtung
- Regelmäßig reduzierte und flache Bodenbearbeitung
- Anbau von **Zwischenfrüchten über den Winter**
- Untersaaten (vor allem in Reihenkulturen)
- Humusmehrende Kulturen mit viel Wurzelwachstum in der Fruchtfolge
- Feldfutter als Vorfrucht zu Reihenkulturen
- Hanglänge durch Schlagaufteilung mit unterschiedlichen Kulturen kürzen
- Hecken oder Totholzhecken als Wasserbremse

Allgemein gilt: bei einer weiten Fruchtfolge mit Winter- und Sommerkulturen, über Winter immer begrünter Flächen und keine jährlichen

tiefen Bodenbearbeitungsmaßnahmen, bestehen tendenziell weniger Probleme mit Bodenerosion. Trotzdem kann in manchen Hanglagen Erosion nicht immer vermieden werden. Aufgrund der durch den Austrag von bestem Bodenmaterial abnehmenden Bodenfruchtbarkeit, ist es dringend ratsam je nach Situation Erosionsschutzstreifen anzulegen. Auch wenn es manchmal etwas unpraktischer bei der Bewirtschaftung ist, der Boden ist die Produktionsgrundlage und muss auch dementsprechend in der Prioritätenliste vorangestellt werden.

Kurz gelesen

Anlage Erosionsschutzstreifen

- Quer zum Hang; je steiler desto breiter
- Längs auf die Abflussachse des Wassers
- Begrünung des Streifens mit einer Mischung aus flach- und tiefwurzelnden Pflanzen
- Regelmäßige Mahd oder Mulchen, um Rutschbahnen-Effekt zu vermeiden
- Optimal mehrjährig ohne Bodenbearbeitung stehen lassen
- Keine Bearbeitungsfurchen in Hangrichtung entlang Längsstreifen
- Eventuell zusätzlich Totholzhecken anlegen



SCHILLING

HÉICHBAU • DÉIFBAU • BËTONG

- Buedemaarbechten
- Réibau
- Embauarbechten
- Baussenaarbechten
- Agrarbau
- Schlëselfäerdeg Gebäier
- Fäerdege Bëtong
- Bëtongspompe 36m, 38m, 47m
- Betonnière mat 24m Pompe
- Betonnière mat 17m Pompe
- Kippertransport
- Verbesseren an Festegen vum Buedem mat Kallek / Zement
- Baumaterialien
- Steematerial aus eegenem Steebroch



3, Kierfechtstrooss, L-9749 FISCHBACH / CLERVAUX • T +352 92 06 26-1 • F +352 92 01 04 • entreprise@schilling.lu

www.schilling.lu



Wir helfen Ihnen Maschinenstillstände und Ausfallzeiten zu minimieren

Viele Landmaschinen haben nur kurze Einsatzfenster. Unerwartete Ausfälle sind oftmals mit Qualitätseinbußen und daraus resultierenden Kosten verbunden. Damit Ihrer Maschine ein längerer Stillstand erspart bleibt, sorgen unsere Mitarbeiter aus Werkstatt und Ersatzteilwesen für schnelle Hilfe.

Vertrauen Sie unserem Team und profitieren Sie von unseren großen Lagerbeständen bei vielen Teilegruppen.



Ersatz- und Zubehörteile
für Traktoren, sowie
Service-Pakete

Zubehör und Schläuche
für Gülletechnik



Reparatur und
individuelle Anfertigung
von Gelenkwellen

Zubehör für Hydraulik-
anlagen und Anfertigung
von Hydraulik-
schläuchen



Verschleißteile für
Bodenbearbeitungs- und
Fütterertechnik

Landwirtschaftsreifen



Universal-Ersatzteile,
Verbrauchsmaterial und
Schmierstoffe

Werkstatteinrichtung,
Werkzeug, und
viele mehr



Das Klima ändert sich

Im Grünland agieren und reagieren

Eine Änderung des Klimas scheint leider Wahrheit zu werden. Die Extremwetterereignisse nehmen zu, ebenso wie sich die Dauer von Witterungsperioden verlängert hat: egal ob es warm und trocken, kalt oder regnerisch ist, uns bleibt die Wetterlage teilweise Wochen erhalten. Als mögliche Ursache wird die Verlangsamung des Jetstreams angegeben und daran ist die Klimaerwärmung schuld.



Dorothée
Klöcker-Viersch

Für die Landwirtschaft bedeutet das ebenfalls Änderungen, das haben die letzten Jahre gezeigt. Trockene Sommer und nur geringe Niederschläge im Frühjahr, lassen den Boden schon frühzeitig austrocknen. Die meisten Wintergetreide und frühgesäte Sommerkulturen konnten die Winterfeuchtigkeit noch zur Ertragsbildung nutzen, spät gesäte Kulturen, wie z.B. der Mais, hatten oftmals Pech, da das Wasser zur Kolbenbildung fehlte, auch wenn der Mais den Getreidearten durch einen anderen Stoffwechsel bei Trockenheit und Hitze überlegen ist. Hohe Temperaturen ($>30^{\circ}\text{C}$) führen zudem noch dazu, dass die Pollen steril sind und somit keine Körner angelegt werden können. Auch das Grünland nimmt während solcher Zeiten Steppencharakter an und lässt keine Nutzung mehr zu.

Klimawandel abmildern!

Sehr langfristig gesehen muss also der Klimawandel abgemildert werden. Bis das allerdings soweit ist, müssen andere lang-, mittel- und kurzfristigen Lösungen her.

Im Folgenden wird sich hauptsächlich auf Grünland und Grünlandfütterbau bezogen, da Gras und krautige Pflanzen auf den meisten rinderhaltenden Betrieben den größten Teil der Fütterung darstellen.

Bodenverbesserung und Humusmehrung

Eine eher langfristige Maßnahme ist die Verbesserung der Bodeneigenschaften, so dass mehr Wasser gespeichert werden kann und die Evaporation reduziert wird. Grünland wird per se ja schon als gut und bodenschonend dargestellt, aber auch bei dieser Kultur kann im Boden vieles schief laufen. Besonders durch das Befahren zum falschen Zeitpunkt, z.B. bei zu feuchten Bedingungen, mit zu schweren Maschinen kommt es zu Verdichtungen im Boden und durch Sauerstoffmangel letztendlich zu Humusabbau. Das Grünland hat eine hohe Regenerationsfähigkeit und solche Schäden werden mit der Zeit selbst behoben, die Fehler dürfen aber nicht regelmäßig wiederholt werden. Die Reparatur der unterirdischen Schäden dauert wesentlich länger als deren Herstellung. Maßnahmen gegen die

Folgen des Klimawandels können also besonders auf der Dauerkultur Grünland mit jeder Bearbeitung getätigt werden.

Artenreiche Bestände

Kurz- und mittelfristig können durch Arten- und Sortenwahl die Folgen des Klimawandels abgemildert werden. Die meisten Grünlandgräser wurzeln zwischen 10 bis 15 cm tief, sind die Vorräte (hier: das Wasser) in dieser Tiefe aufgebraucht, ist es schwer, andere Lagerstätten zu erschließen. Bei intakten Grünlandbeständen kann der Wurzelraum durch das Zusammenleben von Wurzeln, Pilzen, Algen und vielen anderen Bodenlebewesen erweitert werden, durch Pilzmyzele kann die Reichweite fast verdoppelt werden. Die feinen Pilzwurzeln gelangen zudem in Zwischenräume, in die „grobe“ Pflanzenwurzeln nicht hineinpassen. Tiefer wurzelnde Grasarten, wie Knaulgras oder Schwingelarten, haben bereits ein größeres Wurzelsystem, mit Pilzmyzel wird die Reichweite nochmals vergrößert. Da die unterschiedlichen Arten zumindest im Grünland auch noch miteinander „sprechen“, kann so die Reichweite für die Nährstoffaufnahme erheblich erweitert werden.

Leguminosen sind wohl die bekannteste Art, die in Symbiose lebt. Nicht nur durch Pilzmyzele, sondern auch noch durch Knöllchenbakterien können Leguminosen Stickstoff aus der Luft binden und sind damit unabhängig vom Stickstoff aus dem Boden, egal ob dieser mineralisch gedüngt wird oder irgendwie im Bodenvorrat vorliegt. Durch die



direkte Stickstoffeinspeisung in die Pflanze, braucht diese auch kein Wasser zur Stickstoffaufnahme, wie dieses benötigt wird, um Stickstoff aus Bodenvorrat oder Düngung aufzunehmen. Die meisten Leguminosen bilden zudem längere Wurzeln aus und kommen somit auch an Vorräte, die Gräser nicht mehr erreichen. Durch die starken Pfahlwurzeln verschiedener Leguminosen wird auch der Boden gelockert und Verdichtungen können partiell reduziert werden. Dieses ist dann auch wieder ein Vorteil für die anderen Gemengepartner, da der Boden besser durchlüftet ist und Nährstoffe besser verfügbar sind. Gleichzeitig können sich die Pilzmyzele besser entwickeln. Zu den tiefwurzelnden Leguminosen gehören Rotklee und Luzerne, die sich allerdings nicht dauerhaft in Beständen halten, sondern eher für den mehrjährigen Futterbau geeignet sind. Im Dauergrünland ist Hornklee tiefwurzelnd, aber auch der eigentlich eher flach wurzelnde Weißklee kann in Verbindung mit seinen Ausläuferwurzeln ein weites und stark verzweigtes Wurzelsystem aufbauen.

Neben Leguminosen können auch Kräuter ein guter Mischungs-partner von Gräsern sein. Auch hier ergänzen sich oftmals unter- und oberirdische Eigenschaften mit denen des Gemengepartners Gras. Neben den in fast jedem Grünlandbestand vorhandenen Löwenzahn werden Kräuter wie der Spitzwegerich oder die Futterzichorie mit eingesät, um die oben beschriebenen Synergieeffekte zu erzielen.

Offizielle Sortenempfehlungen beachten

Gräserarten aber auch Sorten reagieren zudem unterschiedlich je nach Witterung, es ist deshalb wichtig, nicht irgendeine Mischung als Grünland oder Feldfutter anzusäen: auch hier sollten die Mischungspartner auf Standort und Nutzung abgestimmt sein. Um die am ehesten geeigneten Sorten und Mischungen herauszufinden und zusammenzustellen, gibt es Sorten- und Mischungsprüfungen von staatlicher Seite. In Luxemburg werden diese von der ASTA

durchgeführt und die besten mit dem „Orangen Etikett“ empfohlen (lesen Sie hierzu auch den Artikel „Eine Rückblick auf fünf Versuchsjahre in Neidhausen“ auf Seite 85). Neben der nationalen Sortenprüfung ist Luxemburg seit diesem Jahr auch an überregionalen Sortenprüfungen beteiligt. Hier werden auf mehr als 60 Mittelgebirgsstandorten von Belgien bis an die tschechische Grenze Arten und Sorten auf ihre Ausdauer und den Ertrag während mehrerer Jahre getestet. Diese Ergebnisse werden regelmäßig zusammengefasst und als Mischungs- und Sortenempfehlung mit einem ROTEN Etikett veröffentlicht.

Der erste Schnitt bringt den Ertrag

Welche Arten sich bei Trockenheit besonders eignen, zeigen auch die Versuchsergebnisse des DLR Eifel. Bei fast allen Arten war der



Zichorie, Spitzwegerich

erste Schnitt der ertragreichste, zu diesem Zeitpunkt ist unter den derzeitigen Bedingungen noch ausreichend Wasser aus dem Winter im Boden vorrätig. Lediglich das als trockenheitsresistent geltende Knaulgras bringt auch in den weiteren Schnitten noch zufriedenstellende Erträge. Für die Trockenstandorte im Südosten Luxemburgs kann die Einmischung von Knaulgras durchaus eine Alternative für reine Schnittflächen darstellen, als Weide ist Knaulgras jedoch wegen der geringen Akzeptanz bei Weidetieren nicht geeignet. Für alle anderen Standorte sind immer noch die Raygräser vorne.

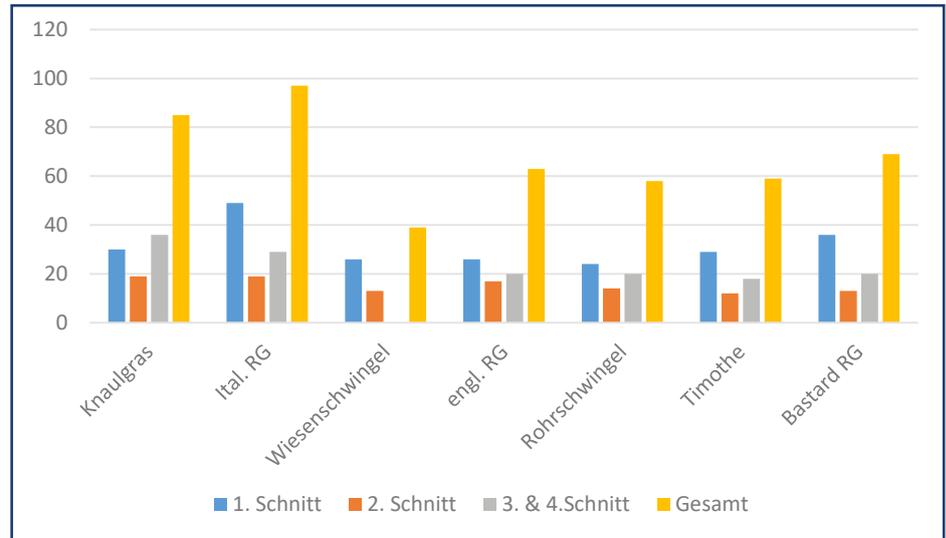
Nutzungsverschiebung bei der Weidehaltung: früher drauf und später runter

Aber auch mit dem ersten Regen nach der Trockenheit konnten sich die Raygräser am besten erholen. Wiesenschwingel und Rotklee zeigten die schlechtesten Ergebnisse beim Herbstaufwuchs. Alle anderen Arten erbrachten noch einen erstaunlich hohen Ertrag zum 4. Schnitt. Und auch die Weidesaison startete nochmals richtig durch. Tiere, die während Hitze und Trockenheit im Stall standen, konnten von Mitte September bis Anfang Dezember nochmals weiden, so konnten doch fast 4 Wochen Weideverlust im Sommer durch die lange Weideperiode im Herbst ausgeglichen werden. Auch durch die frühe Weide kann die Weideperiode verlängert werden. Dieses zeigt sich auch wieder in diesem Frühjahr. Die gut entwickelten Pflanzenbestände sollten schon so früh wie möglich beweidet werden.

Zusammenfassend kann gesagt werden

Die Änderung des Klimas basiert auf vielfältigen und komplexen Zusammenhängen. Dieses zu stoppen, scheint unter den derzeitigen Bedingungen unmöglich, ein Abmildern muss langfristig erfolgen. Vieles hilft, aber Nichts alleine. Durch Humusaufbau und Verbesserung der Bodeneigenschaften wird Kohlendioxid (CO₂) gebunden, artenreiche Bestände führen u.a. durch unterschiedliche Wurzelsysteme und -tiefen zur Verbesserung der Bodeneigenschaften und können gleichzeitig noch ungenutzte Nährstoffdepots aufschließen. Geprüfte und empfohlene Sorten garantieren Ausdauer

Abb. 1: DLR Versuchsergebnisse 2022 (Quelle: DLR)



und Durchhaltevermögen, so dass die Pflanzenbestände hochwertig und ertragreich bleiben, so kann auch der Boden dauerhaft versorgt werden. Grünland ist in unserer Region durch Menschenhand entstanden, schon immer wurden Raufutterfresser davon ernährt, das sollte zumindest bei der Nutzung von Wirtschaftsgrünland im

Vordergrund stehen und unter sich ändernden Bedingungen immer wieder optimiert werden.

Grünland zu erhalten und zu verbessern, ist bei einem Anteil von 25 % Grünlandfläche von der Gesamtfläche Luxemburgs schon ein großer Beitrag zum Klimaschutz.

DESICAL® DAS ORIGINAL

Mastitis? Für mich kein Thema!



Setzen Sie auf das ORIGINAL:

Trockenes Desinfektionspulver für perfekte hygienische Verhältnisse im Liege- und Laufbereich

Für Hochboxen, Abkalbestall usw.

DESICAL plus
für sorgen für Hygiene

Für Tiefboxen

DESICAL spezial
Die stabile Stroh-Matratze

STARK GEGEN KEIME, SANFT ZUR HAUT!
Das Original bietet Sicherheit!

DESICAL ist ein Desinfektionspulver aus 7 verschiedenen Komponenten. *Es bindet Feuchtigkeit, hebt den pH-Wert und pflegt die Haut.*

DIE VORTEILE AUF 1 BLICK:

- höchste Keimreduktion durch alkalische Wirkung
- niedrige Zellzahlen auch im Sommer
- saubere Euter und Zitzen durch feinen Puderfilm
- sehr hautpflegend durch Tonkomponenten
- unterstützt Wirksamkeit aller gängigen Dippmittel
- besseres Stallklima durch geringere Ammoniakemissionen
- deutlich weniger Fliegen
- gesunde Klauen durch widerstandsfähiges Klauenhorn und gepflegten Klauensaum

ERHÄLTICH BEI :



AGRI-PRODUITS

64, beim Schlass L-9774 Urspelt
Tel.: +352 26 90 34 41
Email: info@agri-produits.lu

www.desical.de | www.agri-produits.lu

Auf Gülle spezialisiert

Für jede Situation die richtige Lösung. Ob klein oder groß, ob Hofnah oder große Entfernung.

Unser Angebot für Sie:

Tridem
25-28m³
Vogelsang 21-24-27-30
Bomech 21
Meter

Tandem
18m³
Bomech 15
Meter

LKW Zubringer
30m³
Traktor Zubringer
18-26m³

Vredo
Scheiben
Schlitzen
Bomech



Kontakt:

Carlo- 00352 621 195 034
Yves- 00352 621 483 429
Luc- 00352 621 320 798
Email- carlohess@icloud.com

// 6 Kalksorten

3x Dolomit +Mgo

Superfein	50 CaCo ₃
0-0,5	40 MgCo ₃
0-1	

3x Kalkstein ohne Mgo

Superfein	85-95 CaCo ₃
0-0,5	0 MgCo ₃
0-1	

Vermieten von
Kalkstreuer
Streuen + Laden Komplett
im Lohn

Gerne senden wir Ihnen ein
detailliertes Angebot zu.
Anfragen!

Stark im Kalk

Treibhausgasemissionen in der Landwirtschaft

Das neue Horizon-Projekt „Climate Farm Demo“

Am 1. Oktober 2022 startete ein EU-Projekt mit der Beteiligung von 27 Ländern und für eine Zeitdauer von 7 Jahren. Auch CONVIS nimmt am Projekt zusammen mit 79 anderen Partner-Institutionen teil und wird im Projekt die Rolle des nationalen Koordinators für Luxemburg innehaben. Im Folgenden werden Inhalte und Struktur des Projektes erläutert.



Rocco Lioy

Das Projekt Climate Farm Demo ist ein Horizon-Projekt der EU. Horizont Europa ist das EU-Rahmenprogramm für Forschung und Innovation für 2021 bis 2027. Ziel ist, eine wissens- und innovationsgestützte Gesellschaft sowie eine wettbewerbsfähige Wirtschaft aufzubauen und zu einer nachhaltigen Entwicklung beizutragen. Am Projekt Climate Farm Demo nehmen 80 Partnerinstitutionen aus 27 europäischen Ländern teil. Das Projekt hat eine Dauer von 7 Jahren und ein finanzielles Gesamtbudget von über 27 Millionen EUR.

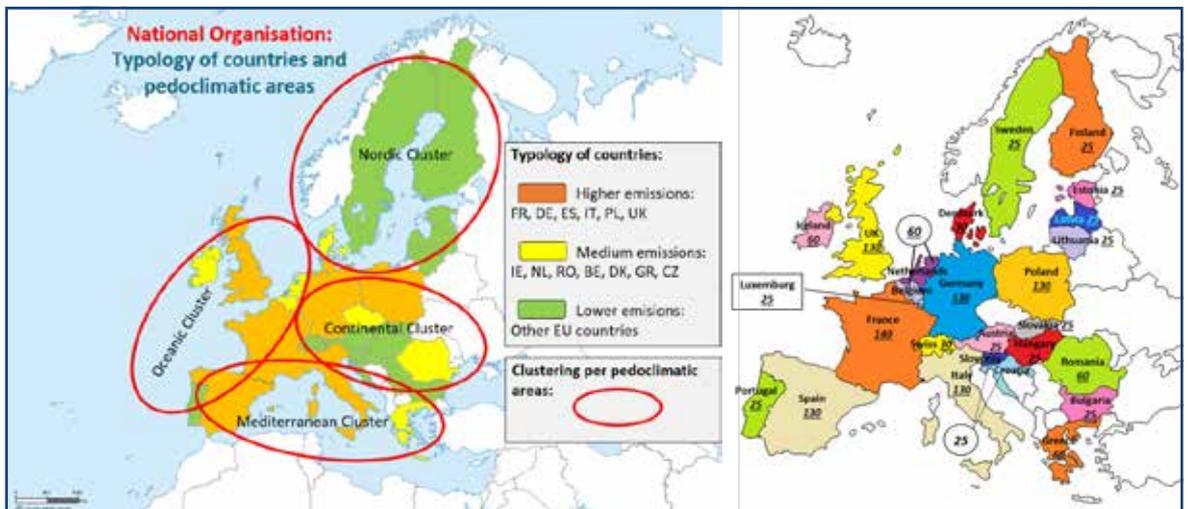
Ländern, um die Übernahme von Praktiken und Instrumenten der klimagerechten Landwirtschaft und ihre weite Verbreitung innerhalb der EU und in anderen Ländern zu fördern und zu beschleunigen. Diesbezüglich sollen Betriebe aus allen wesentlichen klimatischen Zonen Europas (Abb. 1, links) im Hinblick auf ihre Treibhausgasemissionen einem Monitoring unterzogen werden.

Ziele des Projektes

Erklärtes Ziel des Projektes Climate Farm Demo ist der Aufbau eines Netzes von Pilotbetrieben in ganz Europa und den assoziierten

Anzahl und Art der Betriebe wird länder-spezifisch sein und hängt vom Beitrag eines jeden Landes zum Gesamtausstoß an Treibhausgasen (THG) der EU und den assoziierten Ländern ab. Diesbezüglich hat man die

Abb. 1: Die vier klimatischen Hauptzonen Europas und Anzahl der zu überwachenden Betriebe



Länder in drei Gruppen unterteilt: Länder mit hohem, mittleren und niedrigem Anteil an THG-Emissionen. Bei den Ländern mit hohem Anteil werden 130 Betriebe überwacht, bei den Ländern mit mittlerem Anteil sind es 60 und bei den Ländern mit niedrigem Anteil, zu denen auch Luxemburg gehört, sind es 25 Betriebe (Abb. 1, rechts). Insgesamt werden 1.500 Pilotbetriebe europaweit ausgewählt und miteinander vernetzt. Die Resultate des Monitorings sollen dann in der Definition von Praktiken zur Reduzierung des THG-Ausstoßes münden. Diese sollen dann über sogenannte Demonstrationsbetriebe, die als Multiplikatoren fungieren, der Landwirtschaft sowie der Wissenschaft und Beratung zugänglich gemacht werden.

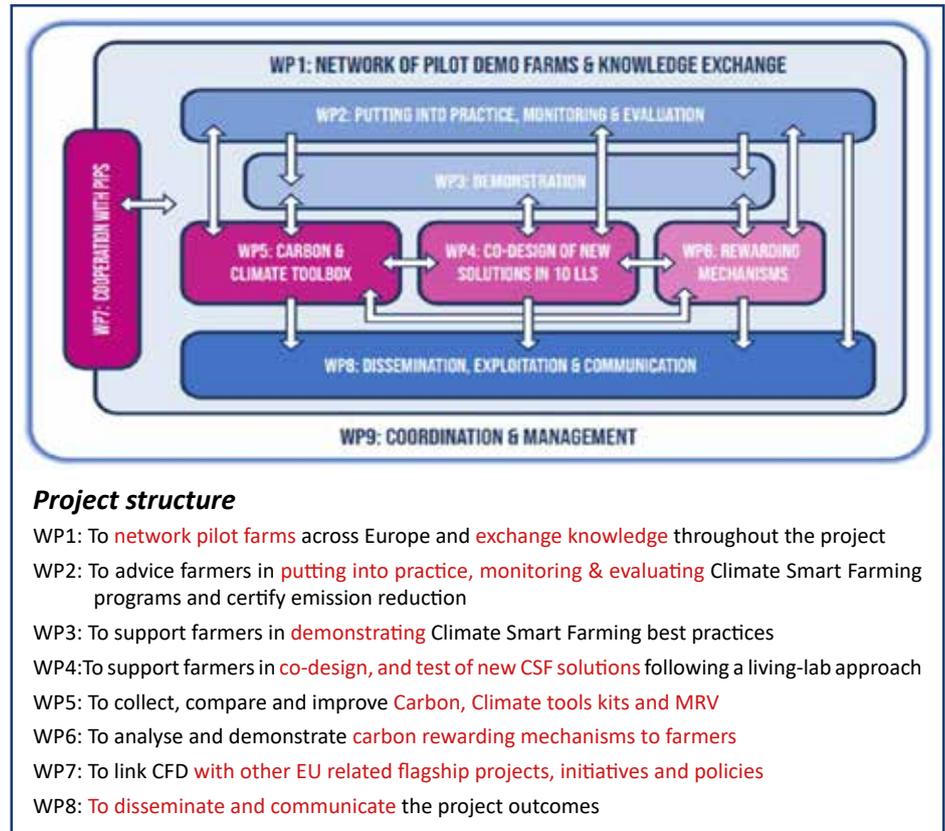
Projektstruktur und Ablauf

Das Projekt besteht aus 8 Arbeitspaketen plus dem projektübergreifenden Koordinations- und Managementpaket (Abb. 2). Im ersten Arbeitspaket wird ein EU-weites Netzwerk von Pilotbetrieben gebildet und ein Austausch an Erfahrungen hinsichtlich der Inhalte des Projektes bewerkstelligt. Bei der Auswahl der Betrieb ist darauf Wert zu legen, dass diese für die Gesamtdauer des Projektes zur Verfügung stehen, in Anbetracht der Tatsache, dass die Betriebe über einen Zeitraum von mindestens 6 Jahren überwacht werden müssen.

Das Zweite Arbeitspaket besteht in der Durchführung des Monitorings und in der Auswertung der Resultate mit Zertifizierung der erreichten Reduzierungsziele. Dabei werden nicht nur einfache Reduzierungsziele verfolgt, sondern auch Anpassungsziele an die fortschreitende Klimaveränderung. Das Monitoring wird zu 60 % auf Tierhaltungsbetrieben durchgeführt. Der Rest verteilt sich auf Betriebe mit Marktfruchtbau (25 %) und mit Obst- bzw. Gemüsebau (15 %). Bezüglich der Anbauform werden 80 % der überwachten Betriebe konventionell, 20 % Biobetriebe sein.

Im dritten Arbeitspaket werden auf den Pilotbetrieben Demonstrationstage organisiert und durchgeführt, um die im Arbeitspaket 4 prädefinierten besten Praktiken zur Reduzierung der Emissionen bzw. zur Anpassung an den Klimawandel der Öffentlichkeit nahe zu bringen. Diese Aktionen bilden den eigentlichen Kern des Projektes und erfordern von den nationalen Koordinatoren

Abb. 2: Die Arbeitspakete von Climate Farm Demo



und von den Betrieben ein hohes Maß an Engagement.

Im Arbeitspaket 5 geht es darum, die in Europa und unter den Partnern vorhandenen Tools zur Berechnung der Treibhausgasemissionen untereinander zu vergleichen. Damit ergibt sich für alle Anbieter die Möglichkeit, sich mit den anderen zu vergleichen und möglicherweise im wissenschaftlichen Austausch die eigenen Berechnungsgrundlagen zu verbessern.

Das Arbeitspaket 6 wird sich mit den Belohnungsmechanismen für die Bauern beschäftigen, die sogenannte Carbon credits erzeugen. Dies ist wichtig, weil ein wesentlicher Faktor für den Erfolg für die Reduzierung der Klimawirkung in der Landwirtschaft von der Entschädigung abhängt, die Landwirte für ihre Praktiken der Kohlenstoffspeicherung erhalten werden.

Schließlich wird das Arbeitspaket 7 dafür sorgen, dass die Vernetzung mit anderen thematisch verwandten Projekten gewährleistet wird, während das Arbeitspaket 8 die Ausbreitung der Informationen und der Resultate aus dem Projekt in die breite

Öffentlichkeit unter Benutzung aller relevanten Multiplikatoren als Thema hat.

Das Projekt aus der Sicht von CONVIS

Für CONVIS ist das Projekt Climate Farm Demo eine wichtige Gelegenheit, die mittlerweile gut 15-jährige Tätigkeit auf dem Feld der Berechnung von Treibhausgasemissionen und Carbon credits auf europäischer Ebene einzubringen. Diesbezüglich bestehen Möglichkeiten, zum einen die eigenen Erlungenschaften (das eigene zertifizierte THG-Berechnungstool, die langjährige Beratungstätigkeit zu THG und Carbon credits, das Netzwerk an Beratungsbetrieben) auf diesem Gebiet mit anderen Partnern auszutauschen. Zum anderen verspricht man sich von den Partnern Anregungen zur Verbesserung der Beratungsarbeit vor Ort zu bekommen, sowohl im Hinblick auf die Reduzierung der Treibhausgase als auch im Hinblick auf die Anpassung an die Klimaveränderung, die in den letzten Jahren den Betrieben sehr viele Probleme bereitet hat. Die Resultate des Projektes werden künftig regelmäßig im *de lëtzebuurger zichter* veröffentlicht.

Projekt HappyMoo



Tierwohl und Tiergesundheit analytisch und nicht emotional

Nach vier Jahren Forschung endete das HappyMoo-Projekt am 24. Dezember 2022. Ein Abschlusstreffen fand am 28. und 29. November in Ballincollig, County Cork (Irland) beim Partner ICBF (Irish Cattle Breeding Federation) statt. Dies war die Gelegenheit, die geleistete Arbeit und die erreichten Ziele aus den vier projektspezifisch definierten Themenfeldern vorzustellen.



Romain Reding

Zur Erinnerung: es wurde auf drei Ebenen zum Thema Tierwohl gearbeitet, nämlich Freisein von Krankheiten, Stress- und Hungerstatus. Bei den Krankheiten konzentrierte man sich auf zwei große Problemfelder bei Milchkühen, nämlich Lahmheit und Mastitis. Am Projektanfang waren daher insgesamt vier Arbeitsgruppen gebildet worden. CONVIS war in allen vier Arbeitsgruppen vertreten. Das Ziel des Projektes war, mit chemometrischen Methoden aus den Spektraldaten der Milch Werte und Ansätze zu entwickeln und zu definieren, die Rückschlüsse auf Tierwohl und Tiergesundheit zulassen.

Hungerstatus

Im Bereich Hungerstatus wurden sicherlich die höchste Anzahl Indikatoren getestet. Die Thematik „negative Energiebilanz im Bereich der Fütterung“ wurde mit Hilfe von drei Parametern untersucht: Energiebilanz (EB), Trockenmasseaufnahme (TS-I) und Futtereffizienz (FE). Die hauptsächlich vom LKV-BW entwickelten Modelle und die erzielten Ergebnisse ermöglichten eine gute Aussage zu diesen Parametern.

Die bestehenden Gleichungen zu den Milchbiomarkern Betahydroxybutyrat (BHB), Aceton

und Citrat konnten mit neuen zusätzlichen Daten aktualisiert werden. Die für diese Indikatoren erstellten Modelle liefern in der Zwischenzeit gute Ergebnisse, und sie können heutzutage mit einer gewissen Sicherheit Aussagen zum Hungerstatus der Tiere treffen. Andere Parameter wie Glukose-6-Phosphat, Isocitrat und freie Glukose wurden ebenfalls getestet, sind aber zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht verwendbar.

Die Arbeit am Body Condition Score (BCS) ergab erstmalig eine brauchbare Modellversion. Die aktuelle Version ist auf einem kombinierten Multiplexansatz bestehend aus dem PLS und dem SVM Verfahren aufgebaut. Da es sich um eine sehr komplizierte Umsetzung einer Modellkombination aus klassischer Statistik und dem maschinellen Lernen handelt, müssen in diesem Bereich allerdings noch Zusatzarbeiten durchgeführt werden, um die Leistungsfähigkeit der entwickelten Gleichung zu verbessern.

Es wurde auch versucht, das Körpergewicht spektral zu schätzen, was dann mit der etwas spezielleren Modellierungstechnik „Generalized additive Model“ (GAM) gelungen ist. Da es recht einfach durchzuführen ist, wurde hier eine externe Validierung mit Daten aus Restriktionsfütterungsversuchen durchgeführt. Dabei wurden zwei sehr interessante Informationen verdeutlicht: Ölsäure (18:1) ist ein Biomarker, der sehr gut auf Futterrestriktionen anspricht und korreliert direkt mit den drei Parametern Energiebilanz (EB), Trockenmasseaufnahme (TS-I) und Futtereffizienz (FE).

Freisein von Krankheiten: Fortbewegung und Klauen

Im Bereich Lahmheit wurden zwei Indikatoren untersucht. Der erste ist der Lokomotionsscore oder die Bewertung von Lahmheit. Diese

Fachausdrücke

- Die **Chemometrik** ist eine Teildisziplin der Chemie, die sich mit der Anwendung mathematischer und statistischer Methoden beschäftigt, um in optimaler Weise chemische Verfahren und Experimente zu planen, zu entwickeln oder auszuwählen. Darüber hinaus kann mit chemometrischen Methoden ein Maximum an chemischen Informationen aus experimentellen Messdaten extrahiert werden. Beispielsweise sind Spektren der Nah- und Mittelinfrarotspektroskopie nur mittels der Chemometrie auswertbar. Die Chemometrik stellt damit auch eine Brücke zwischen der mathematischen, computergestützten Auswertung von analytischen Rohdaten einerseits und der wirtschaftlichen Auswertung andererseits dar.
- **Milchbiomarker** sind Messwerte in der Milch wie auch Fett und Eiweiß.
- Der Begriff **Sensitivität** (Empfindlichkeit) gibt an, wie zuverlässig ein medizinisches Diagnoseverfahren erkennt, ob man erkrankt ist.
- Der Begriff **Spezifität** gibt an, wie zuverlässig ein medizinisches Diagnoseverfahren erkennt, ob man nicht erkrankt ist.
- Eine **Blackbox** wird entweder von einer machine learning Software erstellt oder kann projektspezifisch erstellt werden. Zur Benutzung der Blackbox wird teilweise ein Autoencoder benötigt.
- Ein **Autoencoder** kann effiziente Codierungen für einen Datensatz lernen und somit wesentliche Merkmale aus dem Datensatz extrahieren. Oder einfacher: er kann die Daten aus der Blackbox lesen.
- Die **WEB API** ist ein online Mechanismus, der eingegebene Daten verarbeitet und Resultate zeitnah zurückliefert.
- Temperatur Humidity Index (THI)

$$THI = (0,8 * Temperatur) + ((relative\ Luftfeuchte / 100) * (Temperatur - 14,4)) + 46,4$$
- "Deep learning" ist ein Unterbereich vom "machine learning"

Verwendete statistische Methoden der klassischen Statistik

- PLS : Partial Least Square
- CP-PLS : Canonical Correlation Partial Least Regression
- PLS-DA : Partial Least Squares-Discriminant Analysis
- GLMNET : Lasso, Ridge and Elastic-Net regularized Generalized Linear Model
- LASSO : Least absolute shrinkage and selection operator
- RIDGE : Ridge regression, Tikhonov regularization
- Elastic-Net : Regularized regression method that linearly combines the L1 and L2 penalties of the lasso and ridge methods.
- Legendre Polynom = Partial solutions of the Legendrian differential equation. Application in chemometrics can lead to optimized results.

Verwendete statistische Methoden des machine learning

- GAM = Generalized additive Model (Grenze zwischen klassischer Statistik und dem maschinellen Lernen)
- SVM = Support Vector Machine
- Random Forest = Ensemble learning method for classification and regression
- Gradient Bosting = Machine learning technique used in regression and classification
- CNN2D-N = 2 Dimensional Convolution Neural Network, new data set (deep learning)
- CNN2D-O = 2 Dimensional Convolution Neural Network, old data set (deep learning)

Tab. 1: Praxistauglich und fertig entwickelte Neuheiten zum Projektende im Dezember 2022, die statistisch-mathematische Grundlagen und das Implementierungskonzept

	Parameter	Grundlage der Modellierung	Konzept für die Implementierung in die Praxis
Gesundheitsstatus + Hungerstatus	BHB in Milch (micro_mol/L)	SVM	WEB API Biomarker (Java+R)
Gesundheitsstatus + Hungerstatus	Acetone in Milch (mmol/L)	SVM	WEB API Biomarker (Java+R)
Gesundheitsstatus + Hungerstatus	Citrate in Milch (mmol/l)	SVM	WEB API Biomarker (Java+R)
Gesundheitsstatus	NAGase	PLS-DA	WEB API (JAVA+R)
Gesundheitsstatus	Haptoglobin	PLS-DA	EMR WEB Service (European Milk recording)
Gesundheitsstatus	MastiMIR [D] (LKV-BW)	Legendre Polynom + LASSO	WEB API MastiMIR (JAVA+R)
Gesundheitsstatus	MastiMIR [F] (Eliance France)	Legendre Polynom + LASSO	WEB API MastiMIR (JAVA+R)
Hungerstatus	EB (MJ NEL/Tag)	CP-PLS + GLMNET	Package R
Hungerstatus	TS Aufnahme (kg/Tag)	CP-PLS + GLMNET	Package R
Hungerstatus	BCS	(SVM & Autoencoder) + PLS	WEB API BCS (Phyton); JAVA (in Vorbereitung)
Hungerstatus	Futter Effizienz (kg ECM/kg TS Aufnahme)	CP-PLS + GLMNET	Package R
Hungerstatus	Körpergewicht (kg)	GAM	nicht abschließend geklärt
Stressstatus	THI	CP-PLS	klassische Gleichung (Koeff.+Konstante) by CONVIS
Stressstatus	Cortisol	nicht abschließend geklärt	nicht abschließend geklärt

Daten stammen aus dem D4Dairy-Projekt aus Österreich und aus belgischen Datensätzen. An diesen Daten wurden verschiedene Modelle zur Erkennung lahmer Kühe getestet, wie z. B. der Entscheidungsbaum mit der Random Forest Methode. Insgesamt erbrachten die „machine learning“ Ansätze auch in diesem Fall bessere Resultate als die klassische Statistik. Die externe Validierung zeigte aber, dass das Modell im Moment noch nicht in der Praxis eingesetzt werden kann.

Der zweite untersuchte Indikator im Bereich Klauen waren die Klauenverletzungen. Die insbesondere von IDELE (F) getesteten Methoden des maschinellen Lernens ermöglichten es schlussendlich, gesunde von kranken Tieren zu unterscheiden. Da wir aber insbesondere an der Detektion von kranken Tieren interessiert sind, käme in diesem Fall eventuell ein kombinierter Einsatz von verschiedenen Modellen, basierend auf klassischer Statistik sowie dem maschinellen Lernen in Frage. Der Vorteil in diesem Zusammenhang wäre, dass sehr gute Sensitivitäts- und Spezifitätsresultate im kombinierten Parallelbetrieb gleichzeitig voll ausgenutzt werden könnten. Diesbezügliche Resultate sind in Abbildung 1 dargestellt.

Freisein von Krankheiten: Mastitis

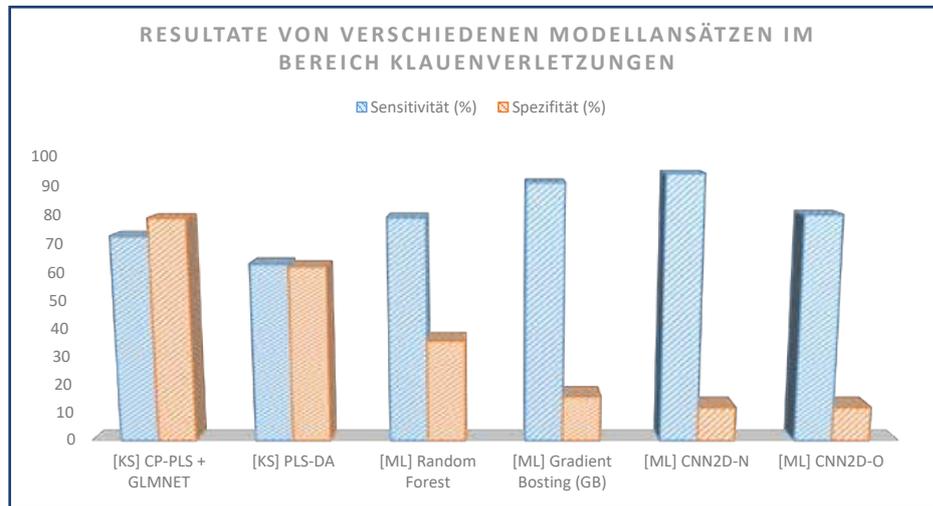
Dieser Bereich war in vier Unterthemen gegliedert.

Das bestehende MastiMIR-Modell (direkte Spektralbestimmung von Mastitis ohne weitere Zwischenstufen), das ursprünglich in Deutschland entwickelt worden war, wurde im Rahmen von HappyMoo in Deutschland und Frankreich in der Praxis getestet. Es wurden mikrobiologische Analysen durchgeführt, um zu sehen, ob Bakterien in den Milchproben gefunden wurden, bei denen eine Mastitis durch die Spektraldaten festgestellt wurde: 90 % dieser Tiere wiesen verschiedene Bakterien auf. Dann wurden, zum Vergleich, die Tiere mit den niedrigsten Zellzahlwerten ebenfalls getestet, um festzustellen, ob Bakterien vorhanden waren oder nicht. Diese Aktivitäten waren ein Art Feld-Validierung und CONVIS war im Rahmen eines spezifischen Workshops in Süddeutschland konkret in diese Aktivitäten involviert.

Der zweite Bereich war eine Anpassung und Verbesserung einer bestehenden Lactoferrin-Gleichung. Diese Gleichung konnte nicht vor Ende des Projekts aktualisiert werden, da erwartete Daten noch ausstehen.

Aus historischen Projekten konnte man ebenfalls auf einen älteren Datensatz mit Haptoglobin Referenzproben (Marker für Entzündungsreaktionen im Euter) zurückgreifen. Im Rahmen des Projekts wurden diese Daten mit neuen Proben ergänzt, die während der

Abb. 1: Resultate der Untersuchungen zum Bereich Klauenverletzungen. „Machine learning“ [ML] Techniken haben im Vergleich zur „klassischen Statistik“ [KS] Vor- und Nachteile. Je nach späterem Einsatz der Resultate kann das dann als gut oder schlecht bewertet werden. Die gemittelte Bilanz zwischen Sensitivität und Spezifität ist ein Ansatz, aber die gezielte separate Anwendung von beiden Parametern kann in verschiedenen Situationen auch sinnvoll sein. Fakt ist, dass hier genau wie bei sehr vielen anderen Anwendungen die „machine learning“ Ansätze leicht bessere Resultate als die klassischen Statistikmethoden erbracht haben.



Projektlaufzeit in verschiedenen Ländern gesammelt wurden. Mehrere Modellansätze wurden von der Uni Lüttich (B) und Seenovia (F) an den Daten getestet und die besten Ergebnisse wurden mit den Methoden LOG GLMNET und GLMNET erzielt. Ein großer Teil der erzielten Ergebnisse wird durch die Anzahl der somatischen Zellen erklärt. Es wurde eine starke Korrelation zwischen Haptoglobin und der Anzahl der somatischen Zellen festgestellt.

Es wurden auch Untersuchungen zu Laktatdehydrogenase (LDH) und NAGase durchgeführt. Beide Enzyme wurden als Biomarker für Mastitis identifiziert. Die Gleichungen wurden von CRA-W erstellt. Die MIR-Modelle zu LDH sind derzeit nicht gut genug, um in der Praxis verwendet zu werden, während die Ergebnisse für NAGase viel besser und praxistauglich sind.

Stressstatus

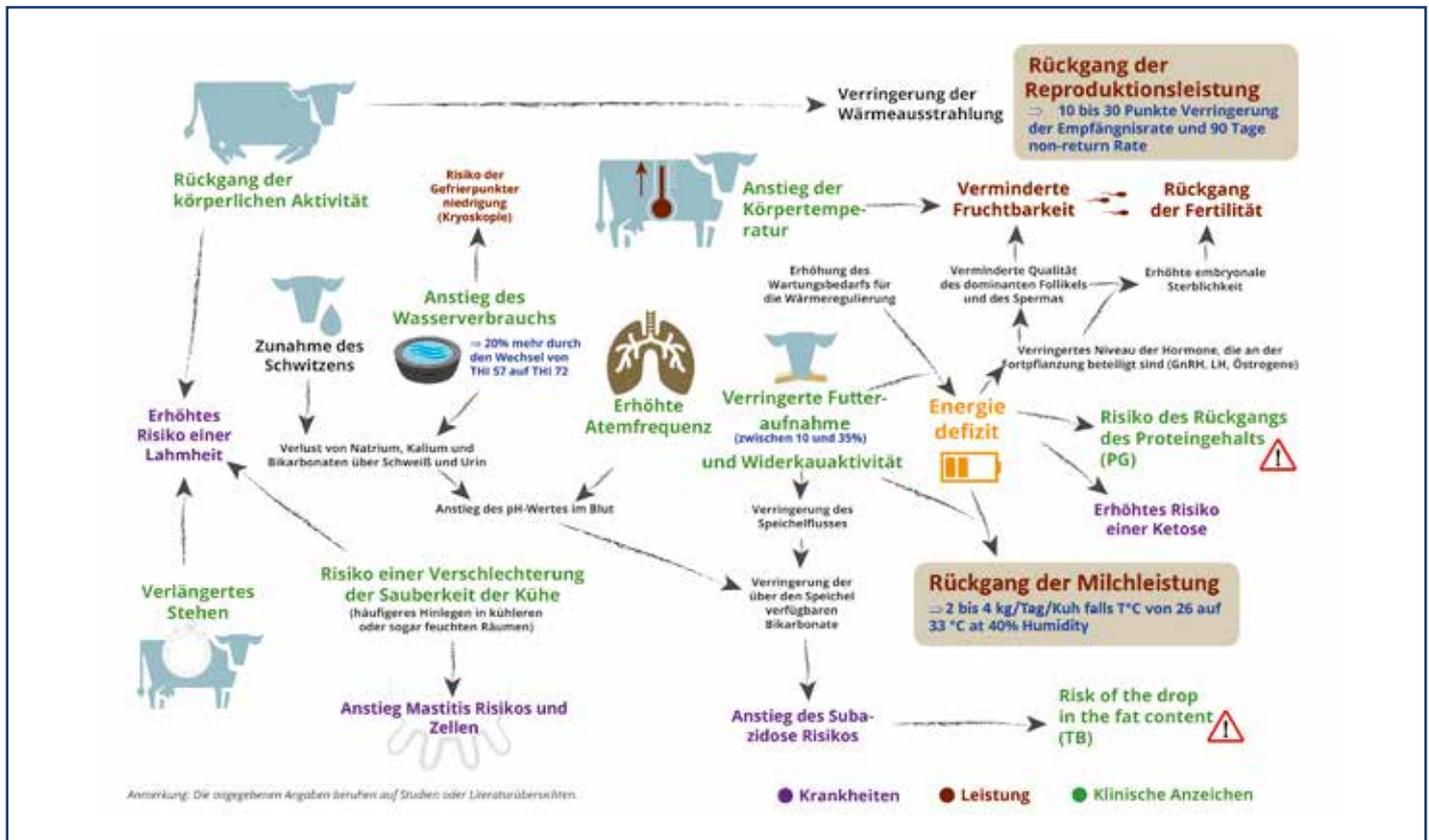
Die Stress-Arbeitsgruppe begann am Projektanfang praktisch bei null, und nach einer umfangreichen Literaturrecherche wurde beim CRA-W in Belgien ein Experiment durchgeführt, um aus einer Liste von potenziell interessanten Parametern relevante Indikatoren für chronischen Stress zu ermitteln.

Stress in Milchviehherden kann verschiedene Ursachen haben. Wenn Stress lange anhält, kombiniert mit der Unfähigkeit der Tiere, sich anzupassen, und dann chronisch wird, ist es wahrscheinlich, dass er den emotionalen Zustand und die Tiergesundheit deutlich beeinflusst.

Obwohl die Bewertung von chronischem Stress in Herden von Vorteil wäre, hatte sich in der Literatur bis dato kein wirklicher Konsens hinsichtlich der Indikatoren, die von Interesse sind, gezeigt. Das Ziel

Abb. 2: Grafische Darstellung vom komplexen Biosystem Tierstress

(Quelle: HappyMoo Guideline Tierstress; IDELE ISBN: 978-2-71 48-0238-5; alle HappyMoo Guidelines stehen auf der Webseite <https://www.nweurope.eu/projects/project-search/happymoo/> zur Verfügung)



dieser Studie war es, potenzielle Biomarker für chronischen Stress zu vergleichen und zu bewerten. Die Tiere wurden so über einen Zeitraum von 4 Wochen Stress über starken Überbesatz, eingeschränkten Zugang zu Futter und einzelne ungewöhnliche Ereignisse (Hundebellen) in Stresssituationen gebracht. Diese Studie ist online unter <https://doi.org/10.1016/j.animal.2022.100502> verfügbar und es wurde auch schon im Rahmen von zurückliegenden HappyMoo Artikeln darüber berichtet.

Was den praktischen Nutzen der hervorgehobenen Biomarker angeht, so wurde zunächst festgestellt, dass der Milchverlust ein wirksamer und einfacher Weg ist, um allgemeine Probleme einschließlich Stress zu erkennen. Nach der zusätzlichen Identifizierung von Haar-Cortisol und Blut-Fruktosamin als Biomarker für chronischen Stress wurde eine groß angelegte Stichprobe in den europäischen Ländern organisiert, um Referenzwerte in Verbindung mit Milch-MIR-Spektren zu sammeln. Auf diese Weise konnte untersucht werden, ob die MIR-Spektren der Milch Hinweise auf den chronischen Stressstatus von Milchkühen liefern können. Für Blut-Fruktosamin konnte kein Zusammenhang festgestellt werden. Für Haar-Cortisol scheint es möglich, die beste Modell-Variante war zum Projektende aber noch nicht definitiv festgelegt. CONVIS war konkret mehrmals an dieser Aktion beteiligt, unter anderem mit relevanten Blut- und Haarproben.

Parallel dazu wurde eine Studie über akuten Stress durchgeführt, bei der Daten aus Atmungskammern und Datensätzen aus der

Klauenpflege verwendet wurden. Die ersten Ergebnisse waren recht interessant und es wäre angebracht, dieses Thema in Zukunft noch weiter zu untersuchen. Problematisch ist hier, ähnlich wie im Bereich der BCS-Bewertung, die humane Perzeption von einem bestimmten Krankheitsfall. Je nach Person kann die Bewertung einer ähnlichen Beobachtung jedes Mal leicht anders ausfallen und dann unharmonische Datensätze als Konsequenz haben. Eventuell können uns in dieser Problematik lernende Datensätze aus dem Bereich „deep learning“ in naher Zukunft schon entscheidend weiterbringen. Bis dato ist das leider nicht der Fall.

Eine spezielle Sub-Arbeitsgruppe untersuchte weiterhin auch das Thema Hitzestress durch die Entwicklung eines Modells, das aus den Spektraldaten der Milch mit ziemlicher Genauigkeit Rückschlüsse auf den THI (Temperatur Humidity Index) zulässt. In einem zweiten Schritt bewerteten neben CONVIS (L) auch der LKV-BW (D), INNOVAL-Bretagne (F) und die Universität Lüttich, Gembloux Agro-Bio Tech (B) die Relevanz dieses Indikators. Diese Forschung muss allerdings noch fortgesetzt werden, um noch genauer zu untersuchen, wie die Bewertung von Hitzestress im Alltag genutzt werden kann. Es geht hier insbesondere um die Festlegung von lokal vertretbaren und validierten Grenzwerten.

Als relativ wichtig hervorzuheben ist auch der potentielle Zusammenhang vom spektralen THI-Wert und dem sinnvollen Einsatz von Antibiotika bei Zellzahlproblemen im Hochsommer. Es wird konkret vermutet, dass bei hohen THI-Werten und gleichzeitig hohen Zellzahlen

nicht unbedingt bakterielle Probleme bei der Kuh vorliegen, sondern diese hohen Zellzahlen möglicherweise ausschließlich mit dem Hitzestress zusammenhängen und Antibiotika in solchen Fällen kein Resultat erbringen können. Vermehrte Zellzahlprobleme im Hochsommer sind auch in Luxemburg signifikant feststellbar und umso mehr ist der THI-Ansatz sicherlich prioritär zu implementieren.

Wie geht es weiter?

Aufgrund der PLS-basierten Modelle im Bereich THI konnten diese Entwicklungen relativ schnell und problemlos in schon bestehende Systeme (OptiMir) von CONVIS integriert werden und erste Testberechnungen mit luxemburgischen Daten gemacht werden. Abbildung 3 zeigt die spektral gemessenen monatlichen THI Mittelwerte mit den Standartabweichungen für das Jahr 2021 in Luxemburg, basierend auf dem gesamten CONVIS MLP Pool. Deutlich zu erkennen ist der signifikanten Anstieg dieser Werte während der Sommer Monate und es scheinen auch einige Kühe über dem Grenzwert THI 68 zu liegen. Dieser Grenzwert wurde, soweit bekannt, aufgrund von Untersuchungen in Australien und Frankreich festgelegt und muss eventuell für lokale Anwendungen angepasst werden. Genau dieser Punkt erscheint derzeit sehr wichtig und deshalb wurden eine Reihe Voruntersuchungen gestartet. Zunächst wurde getestet, in welchen Spannweiten der THI unter den vorherrschenden klimatischen Bedingungen der letzten Jahre aufgrund der Messwerte von den luxemburgischen Wetterstationen variiert. Die notwendigen Daten der Lufttemperaturen und der relativen Luftfeuchtigkeit konnten von insgesamt 39 Wetterstationen erfasst werden. Die 12 Kantone konnten so jeweils mit 2 bis 6 Stationen abgedeckt werden und die Daten dann regional ausgewertet werden. Hier konnte nun zunächst sichergestellt werden, dass die spektralen Messwerte durchaus in einem ähnlichen Grad ansteigen wie die Daten der Wetterstationen. In Abbildung 4 sind die Daten jeweils für einen normalen Wintertag (1. Januar 2021) und einen sehr warmen Sommertag (4. August 2022) dargestellt. Auffällig ist, dass im Winter die Unterschiede zwischen dem Mittleren THI und dem Spitzenwert, basierend auf der maximal gemessenen Temperatur pro Tag,

Abb. 3: Spektral gemessene THI-Werte für den luxemburgischen MPL-Pool vom Jahr 2021 (n = ca. 430.000)

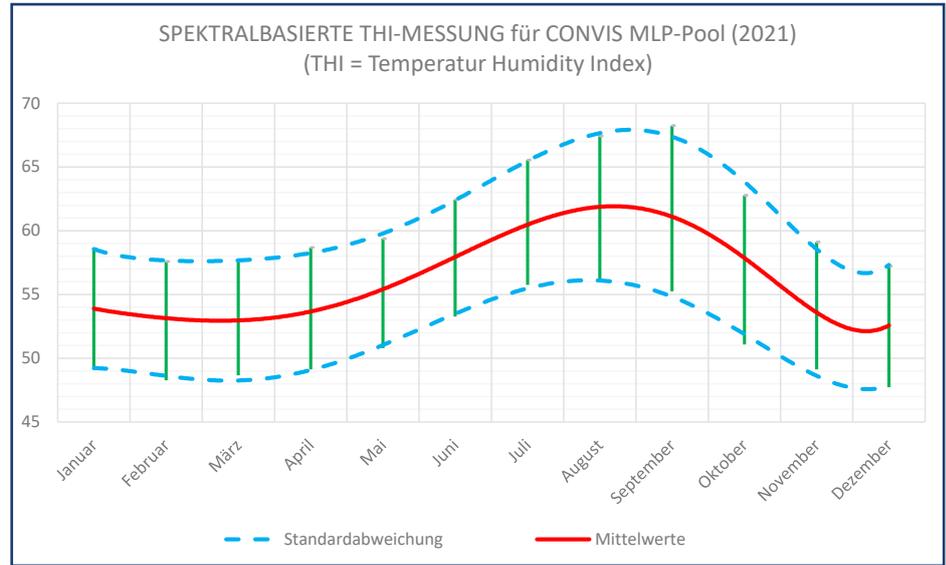
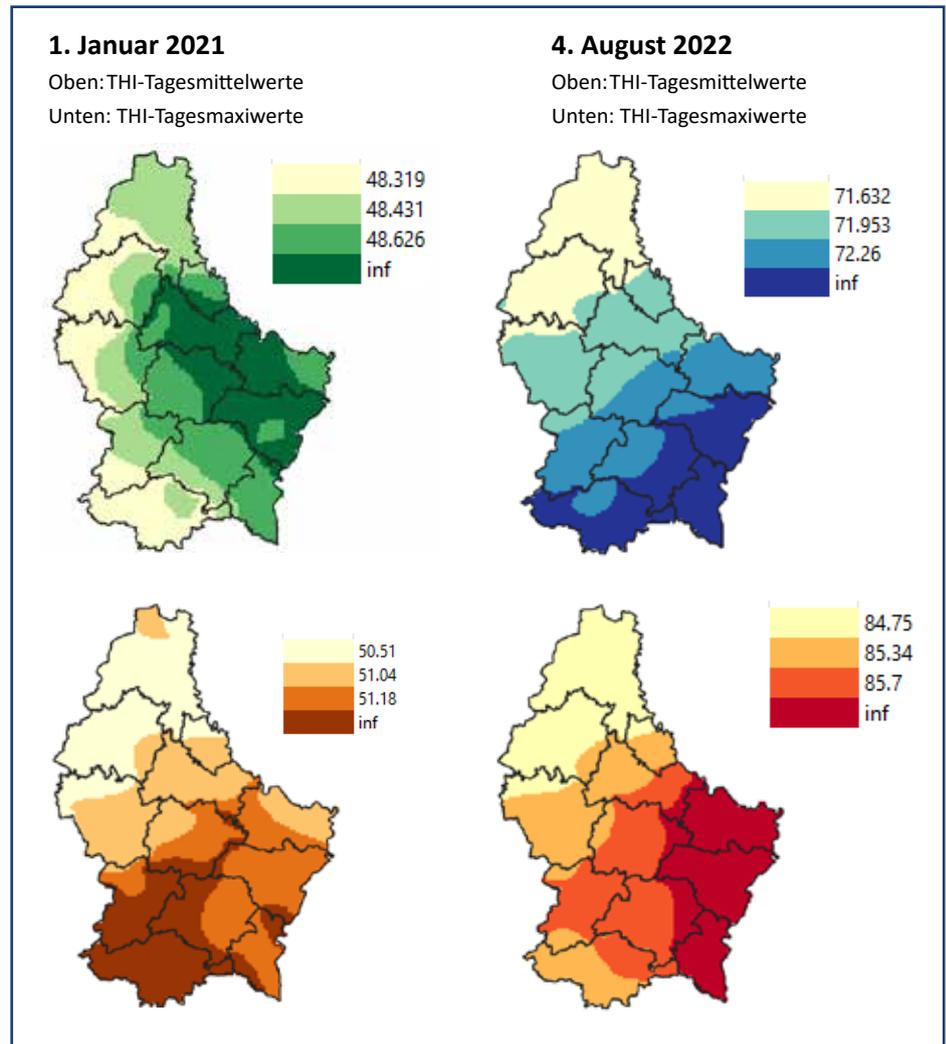


Abb. 4: Beispielhafte Demo-Bewertungen zur THI-Situation in Luxemburg, berechnet aus Messwerten von insgesamt 39 verschiedenen Wetterstationen aus Luxemburg. Die normale Spannweite für THI-Werte liegt in etwa zwischen 45 - 85 (Quantil-Einteilung in 4 Klassen)



relativ klein sind. An einem warmen Sommertag kann diese Differenz aber bei über 10 THI Einheiten liegen. Zudem kann an sehr warmen Tagen, wie beispielsweise dem 4. August 2022 ein zusätzlicher lokaler Unterschied von bis zu 5 THI Einheiten zwischen der wärmeren Mosel Gegend im Vergleich mit dem Norden Luxemburgs festgehalten werden.

Es muss nun also geklärt werden, ob solche Effekte einen Einfluss auf die Spektralwerte haben und ob diesbezügliche Grenz- und Richtwerte auf lokale Besonderheiten angepasst werden müssen. Zudem stellt sich nach wie vor die Frage, wie man mit den absoluten Spitzenwerten umgeht. Ein diesbezüglicher Untersuchungsansatz könnte die modellierte Bewertung der zeitlichen Wärmeakkumulation der Tiere sein, ähnlich wie dies beispielsweise bei dem Wärmespeicher „Boden“ der Fall ist. Man kann nämlich davon ausgehen, dass durch einen sogenannten Akkumulator Effekt hier durchaus eine Mischung von chronischem und akutem Stress entstehen kann, der sich dann deutlich oder deutlicher im spektral gemessenen THI Wert zeigen könnte. Dieser Effekte dürfte sich dann auch nicht nur bei Einzeltieren zeigen, sondern auch bei der ganzen Herde sichtbar sein. Die entscheidende Frage hier ist, in welchem Intensitätsgrad müssen solche Effekte zur Optimalbewertung berücksichtigt werden.

Fazit zu HappyMoo

Dieses Projekt war stark durch die CORONA Situation geprägt. Viele internationale Treffen mussten per Videokonferenz abgehalten werden. Dennoch konnte CONVIS sich als zuverlässiger Partner bei vielen Proben- und Testkampagnen sowie Validierungsaktivitäten einbringen. Außerdem konnten erste konkrete Erfahrungen im Bereich „machine learning“ und dem Umgang mit „Blackbox“ Ansätzen im Bereich der praktischen Implementierung von „machine learning“ Ansätzen gewonnen werden.

In diesen vier Jahren wurde das Fachgebiet Tierwohl ausführlich auf potentielle neue Indikatoren zur spektralbasierten Bewertung untersucht. Neuartige statistische Verfahren aus dem Bereich „machine learning“ wurden zunehmend eingesetzt und erbrachten zum Teil deutlich bessere Resultate als die klassischen Statistik Methoden. In den nächsten Jahren wird sich nun zeigen, inwiefern sich die neuen Parameter in der Praxis etablieren werden. In diesem Zusammenhang müssen sicherlich eine Reihe Feldvalidierungen in Nachfolgeprojekten durchgeführt werden, die konkret in Planung sind.

It's my bank too!

Bestimmen Sie mit!

Raiffeisen ist eine Genossenschaftsbank und das macht den Unterschied!

Indem Sie einen Geschäftsanteil von 25 € erwerben, werden Sie Mitglied und profitieren von zahlreichen Vorteilen!

Bei Raiffeisen sind Sie nicht einfach nur Kunde einer Bank. Sie sind ihr Miteigentümer.

Erfahren Sie mehr unter itsmybank.lu

 **Raiffeisen**

Die Bank die Ihren Mitgliedern gehört

**Werden Sie
Miteigentümer
Ihrer Bank
für 25 €**



» weniger Futtermittelverluste
» weniger Nacherwärmung
» bessere Futteraufnahme



Obstbaumpflege



NATURA 2000
COPIL Mëllerdall



LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de l'Environnement, du Climat
et du Développement durable

Erste Baumwartausbildung in Luxemburg

Die Streuobstwiesen (lux.: Bongerten) prägen das Landschaftsbild in der Region *Mëllerdall* und zeugen von deren früherer Bedeutung für die Lebensmittelproduktion. Um die Vitalität der Obstbäume langfristig zu erhalten, ist die regelmäßige Baumpflege unabdingbar. Geschieht dies nicht, kommt es u.a. zur Vergreisung von Bäumen, verringerter Stabilität der Baumkrone und zu einem starken Mistelbefall.

Jill Lucas

Projektleiterin
„Natura 2000
verbindet“

Der Obstbaumschnitt sollte in regelmäßigen Abständen erfolgen: bei Jungbäumen jedes Jahr und bei älteren Bäumen im Abstand von 3-5 Jahren. Ausgehend von einem Bestand von rund 47.000 Hochstammobstbäumen (Obstbaumzählung aus dem Jahr 1993) allein in der Region *Mëllerdall* stellt die Baumpflege einen hohen Arbeitskraftbedarf dar.

Durch den aktuellen Mangel an fachkundigen Baumpflegerinnen ist die Bewältigung der steigenden Nachfrage an Baumpflegearbeiten eine landesweite Herausforderung.

Um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken, startete im Dezember 2022 im Natur- &



Bei Altbäumen sollten die Misteln regelmäßig entfernt werden, um eine Übertragung auf die Jungbäume zu vermeiden (© NGPM Mikis Bastian)



Ausgebrochene Äste und starker Mistelbefall bei ungepflegten Altbäumen (© NGPM Mikis Bastian)



Praxisteil des Moduls Jungbaumschnitt in Rosport (© NGPM Judith Boveland)



Diskussion der Schnittpraxis in Kleingruppen
(© NGPM Judith Boveland)

Geopark Mëllerdall die erste Baumwartausbildung in Luxemburg. Zusammen mit Ausbildern anderer Organisationen (LTA, SIAS, ANF, natur&ëmwelt) werden verschiedene Module rundum das Thema Streuobstwiesen angeboten. Diese reichen von der Pflanzung über den Schnitt bis hin zur Betriebsgründung. Die Ausbildung richtet sich sowohl an Professionelle als auch an Privatleute.

Insgesamt absolvieren in diesem Jahr 15 motivierte Teilnehmer die Ausbildung. Durch das rege Interesse an der Baumwartausbildung soll diese im nächsten Jahr fortgeführt werden.

Falls Sie Ihre eigenen *Bongerten* gerne fachgerecht pflegen möchten oder sich in diesem Bereich weiterbilden möchten, können Sie sich gerne bei uns melden.



Info

Kontaktdaten:

Jill Lucas
Projektleiterin „Natura 2000 verbindet“

8, rue de l'Auberge
L-6315 Beaufort

Tel.: +352 26 87 82 91 -36

GSM: 621 616 287

E-Mail: jill.lucas@naturpark-mellerdall.lu



Qualitéit a Vertrauen säit 1960

**Äre kompetenten an zouverlässege
Partner am Saatgutberäich hei zu
Lëtzebuerg!**

L.S.G., äre Produzent resp. Liwwerant vu **Kléi-** an **Grasmëschungen**. Mir bidden Mëschungen mat oder ouni **orange** Etikett fir Weeden an Feldfudder un. Donieft hu mir Spezialmëschungen fir Fräizäit- an Sportsterrainen.

Ausserdeem hu mir ee grousst Sortiment un **Mais** an **Zwëschefrüchten**.

Verkaf iwwer Bako, Barenburg, Versis souwéi all aner Händler.

5, rue François Krack L-7737 COLMAR-BERG Tel.: 26 32 33 25 - Fax: 26 32 33 34 www.lsg.lu

Gräser- und Kleesortenversuche in Luxemburg

Eine Rückblick auf fünf Versuchsjahre in Neidhausen

Neue ausdauernde, ertrags- und widerstandsfähige Sorten sind von enormer Wichtigkeit für die Zukunft der Landwirtschaft. Deshalb sollte das Versuchswesen neben der Prüfung von Getreide, Mais und Ölsaaten auch weiterhin das Prüfen der unterschiedlichsten Gräser- und Leguminosen keinesfalls vernachlässigen. Angesichts der immer extremer werdenden Wetterbedingungen, wird es zukünftig noch häufiger zu Änderungen in der nationalen Sortenliste kommen, da noch mehr angepasste Sorten empfohlen werden müssen. Die Wichtigkeit der Sorten- und Mischungsversuche nimmt zu, erst nach drei Prüffahren werden die besten Sorten in die nationale Liste eingeschrieben. Der Anschluss an ein weitaus größeres Versuchsnetzwerk würde die Möglichkeit erhöhen, die richtigen Sorten zeitnah zu identifizieren, die es der luxemburgischen Landwirtschaft ermöglichen könnten, sich besser an den Klimawandel anzupassen.

Elisabeth Trausch &
Philippe Thirifay

ASTA Dienststelle
Pflanzenbau

Der Versuch in Neidhausen in Zahlen

Im März 2017 ist der Sortenversuch zur Prüfung von Gräser- und Rotkleearten auf einer Versuchsfläche von insgesamt 1,2 Hektar angelegt worden. Die Versuchsfläche ist in 14 Blöcke unterteilt, in denen insgesamt 7 verschiedene Arten von Gräsern und Klee als Sortenprüfung auf insgesamt 540 Kleinparzellen (36 Parzellen mit Mischungen) angelegt waren. Das Anlagejahr 2017 wurde nicht in die Auswertung mit einbezogen, somit konnten Daten aus fünf Hauptnutzungsjahren (2018-2022) in die Auswertung mit einfließen.

(Die Zahl hinter der Art steht für die Anzahl geprüfter Sorten der entsprechenden Art)

Englisches Raygras (72) (*Lolium perenne*)

Das englische Raygras oder im deutschsprachigen Raum Deutsches Weidelgras genannt, ist das wichtigste Untergras auf



intensiv genutzten Wiesen und Weiden sowie im Feldfutterbau. Das englische Raygras kennzeichnet sich durch einen hohen Futterwert, eine hohe Narbendichte und Ausdauer, sowie eine rasche Jugendentwicklung und starke Konkurrenzkraft, was die Art hervorragend für Nachsaaten eignet. Jedoch reagiert die Art negativ auf Kahlfröste und längere Perioden mit Schneebedeckung. Im Sortenversuch in Neidhausen wurden die 72 angelegten Sorten nicht nur auf Ertrag und Qualität geprüft, sondern auch auf ihr Regenerationsvermögen nach Trockenperioden. Der im Norden des Landes gelegene Standort bot ebenfalls die Möglichkeit, die Winterfestigkeit der Sorten zu prüfen.

Beim englischen Raygras wird zwischen drei Reifegruppen unterschieden: früh, mittel und spät. Bei den frühen Typen hat der erste Schnitt prozentual einen höheren Anteil am Gesamtertrag als bei den anderen Reifegruppen (Abbildung 1). Durch das rasche Wachstum im Frühjahr kann diese Reifegruppe die Winterfeuchtigkeit optimal ausnutzen. Sie eignet sich hauptsächlich für die Schnittnutzung auf Wiesen und im Feldfutterbau.

Die späte Reifegruppe eignet sich eher für Weiden, da sie langsamer abreifen/altern und auch eine gleichmäßigere Ertragsverteilung übers Jahr aufweisen. Zusätzlich haben späte Sorten ein besseres Bestockungsvermögen und bilden eine dichtere und trittfeste Narbe aus.

In den Gesamt-Trockenmasseerträgen sind nur sehr geringe Differenzen zwischen den Reifegruppen des Englischen Raygrases festzustellen (Abbildung 2). Hier gilt es, nicht nur auf eine Reifegruppe zusetzen, sondern bei der Aussaat auf eine Mischung der Reifegruppen zurückzugreifen, um eine gewisse Nutzungsflexibilität der Narbe zu gewährleisten. Die frühe Reifegruppe hat durch ertragreichere erste Schnitte in den trockenen Jahren insgesamt höhere Gesamterträge erzielt als die späteren Reifegruppen (Abbildung 1 & 2).

Rotklee (24) (*Trifolium pratense*)

Der Rotklee ist eine zwei- bis dreijährige wertvolle Futterleguminose für den Feldfutterbau. Unterschieden werden diploide und tetraploide Sorten. Letztere sind

Abb. 1: Prozentualer Anteil des ersten Schnitts am Gesamtertrag im Sortenversuch in Neidhausen, Durchschnitt über 5 Jahre nach Art (Auswertung für Rotklee von 2018 bis 2020, für Festulolium und Bastardweidelgras von 2018-2021)

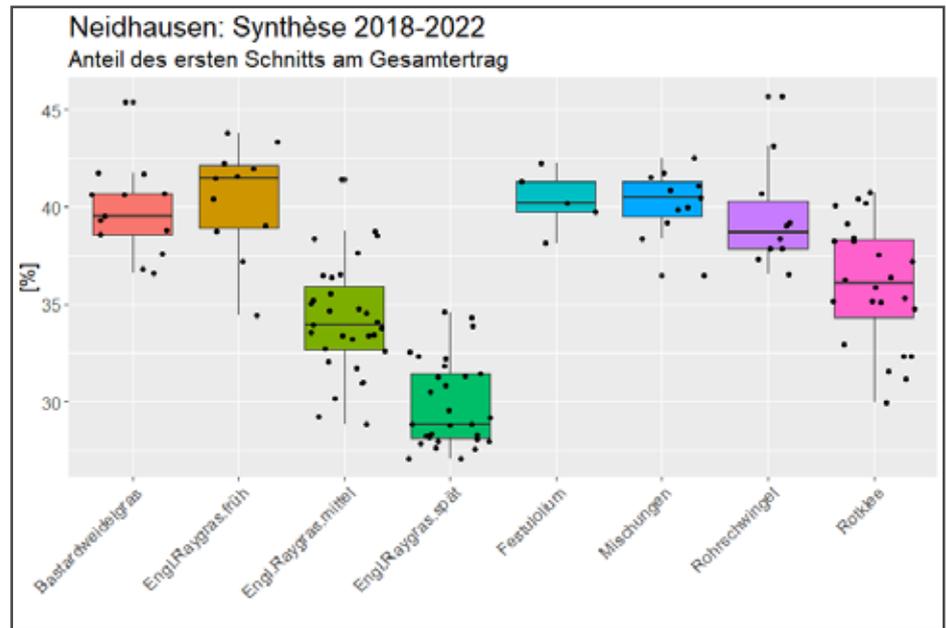
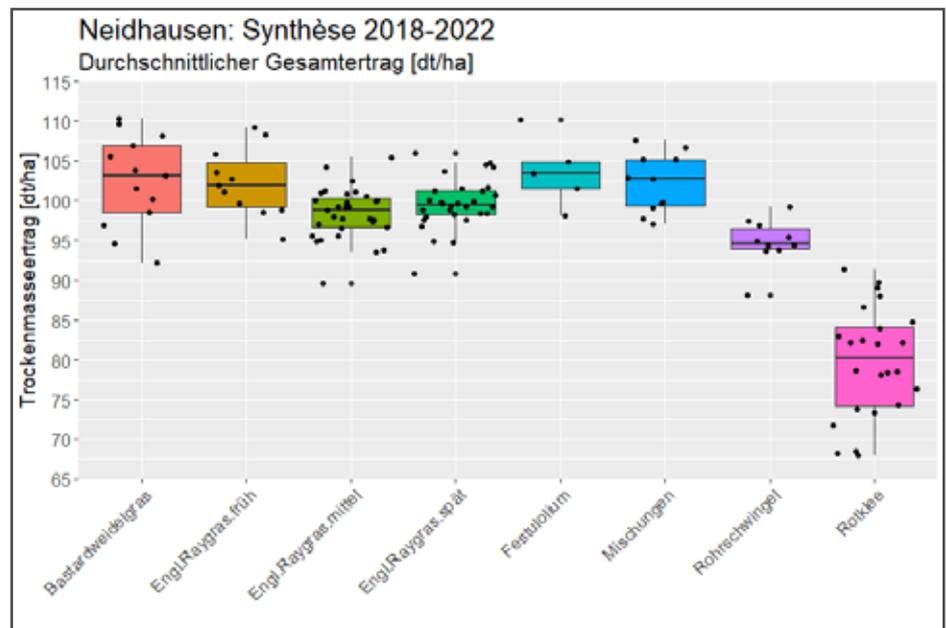


Abb. 2: Durchschnittlicher Trockenmasseertrag [dt/ha] im Sortenversuch in Neidhausen nach Art (2018-2022). (Auswertung für Rotklee von 2018 bis 2020, für Festulolium und Bastardweidelgras von 2018-2021)



konkurrenzfähiger und meist auch ertragreicher. Die Pfahlwurzel des Rotklees kann in Tiefen von mehr als 100 cm reichen und andere Bodenschichten zum Wachstum der Wurzeln nutzen als die flachwurzelnden Gräser. In drei Hauptnutzungsjahren konnten im Durchschnitt etwa 80 dt/ha geerntet werden mit einer Spannweite von etwa 68 dt/ha (schlechteste Sorte) bis etwa 91,4 dt/ha

(beste Sorte). Also etwa 23,4 dt/ha Ertragsdifferenz pro Jahr (Abbildung 2).

Bastardweidelgras (13) (*Lolium hybridum*)

Bastardweidelgras ist eine zwei- bis mehrjährige Kreuzungsgattung aus Deutschem

und Welschem Weidelgras. Je nach Kreuzungsausprägung neigen die Sorten mehr zum Deutschen Weidelgras (d.h. höhere Ausdauer, geringer Auswinterungsneigung, bessere Narbendichte) oder mehr zum Welschen Weidelgras (höherer Ertrag, höhere Auswinterungsgefährdung und lockerere Narbe). Die geringere Ausdauer der Bastardweidelgräser im Vergleich zum Englischen Raygras zeigt sich im Versuchsjahr 2021. Alle Arten haben durch die regelmäßigen Niederschläge im Jahr 2021 einen sehr hohen zusätzlichen Trockenmasseertrag erzielt, nur die Bastardweidelgräser konnten nur einen geringen Ertragszuwachs im Vergleich zu den Vorjahren verzeichnen (Abbildung 3).

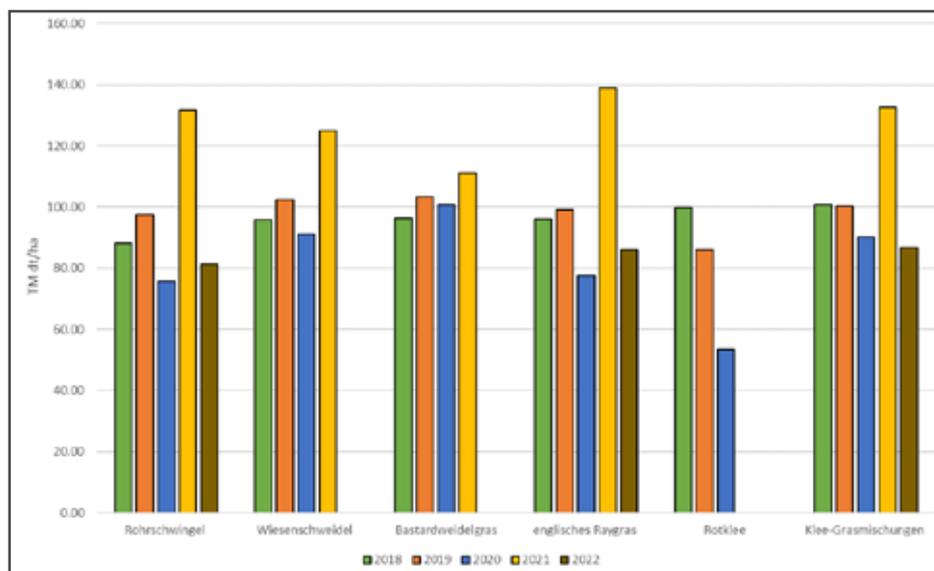
Rohrschwengel (10) (*Festuca arundinacea*)

Der Rohrschwengel ist ein winterhartes, horstbildendes, blattrreiches und halmarmes Obergras. In der Jugendphase ist der Rohrschwengel konkurrenzschwach; erst einmal etabliert, besitzt die Art eine sehr hohe Ausdauer. Durch das tiefe Wurzelwerk gedeiht er auf fast allen Standorten, ob trocken oder nass. In den fünf Versuchsjahren hat der Rohrschwengel tendenziell niedrigere Trockenmasseerträge erzielt als die anderen Arten (Abbildung 2 & 3). Auch die Futterqualität des Rohrschwengels ist niedriger einzuschätzen. In den Jahren 2020 bis 2022 hatte der Rohrschwengel deutlich niedrigere Energiegehalte und im Durchschnitt eine 11,5 % geringere Verdaulichkeit als die Englischen Raygräser (Tabelle 1). Aufgrund seiner Hartblättrigkeit ist der Rohrschwengel nur in der reinen Schnittnutzung (Wiesen und Feldfutter zur Silage) zu empfehlen, vom Weidevieh wird er verschmäht. Neue weichblättrigere Züchtungen versprechen eine höhere Weideakzeptanz.

Wiesenschweidel (5) (*X Festulium*)

Wiesenschweidel ist ein Gattungsbastard aus der Artenkreuzung von *Festuca pratensis* Huds. (Wiesenschwengel) und *Lolium multiflorum* Lam. (Welsches Weidelgras) und wird auch als *Festulium* bezeichnet. Der Wiesenschweidel hat eine bessere Winterhärte und eine etwas besser Ausdauer als Bastardweidelgras und eignet sich für den mehrjährigen

Abb. 3: Gesamttrockenmasseerträge der Arten aus dem Versuch in Neidhausen über die Jahre 2018-2022



Tab. 1: Erträge und Futterqualitäten aus den Versuchsjahren 2020-2022 in Neidhausen

	ARTEN	TM-ERTRAG (dt/ha)	PROTEIN %	VEM/kg TM	VERDAULICHKEIT %
2020	Deutsches Weidelgras	77,56	14,95	930,02	79,62
	Rohrschwengel	75,69	14,83	903,55	68,12
	Wiesenschweidel	91,24	14,23	905,38	74,99
	Bastardweidelgras	100,78	13,20	917,64	72,90
	Mischungen	90,19	15,05	932,39	76,13
2021	Deutsches Weidelgras	138,93	14,23	948,95	79,61
	Rohrschwengel	131,67	16,31	855,79	67,92
	Wiesenschweidel	124,91	15,65	943,44	78,79
	Bastardweidelgras	109,34	17,28	954,97	79,62
	Mischungen	132,61	15,92	945,56	78,88
2022	Deutsches Weidelgras	86,01	16,87	1007,48	84,67
	Rohrschwengel	81,24	17,49	910,56	73,45
	Mischungen	86,74	19,56	995,25	83,05

Feldfutterbau und Mähweiden. Die fünf geprüften Sorten haben mit einer guten Sommertrockenheitstoleranz, guten Erträgen und guten Futterqualitäten überzeugt.

Ausblick auf die kommende Saison

Auch im Grünland ist die Sortenwahl von großer Wichtigkeit. Neben den Sorten müssen auch die Arten und die Nutzung des Grünlandes aufeinander abgestimmt sein.

- Das Englische Raygras ist und bleibt die wichtigste Art der Futtergräser. Aufgrund der hohen Konkurrenzkraft ist es auch die einzige Art die zur Nachsaat im Dauergrünland geeignet ist.

- Ackerfuttergräser können sich in einer Altnarbe durchsetzen, können jedoch verdrängend wirken und durch ihre geringe Ausdauer mittelfristig zu mehr Lücken in der Narbe führen, und gehören deshalb nicht ins Dauergrünland.

- Wiesenschweidel und Bastardweidelgras sind gute Ergänzungen in Feldfuttermischungen für 3 bis maximal 4 Jahre Nutzung. Die Mischungen sollten ebenfalls Englisches Raygras, Wiesenlieschgras und Wiesenschwingel enthalten, um eine gewisse Nutzungsflexibilität zu erhalten.
- Rotklee als Nachsaat ist im Grünland durchaus sinnvoll, jedoch erst nach dem ersten bzw. zweiten Schnitt, wenn die Witterungsbedingungen günstig sind, die Altnarbe darf nicht zu stark sein. Andernfalls Ende August bis Anfang September mit einer Saatgutmenge von etwa 5 kg/ha nachsäen.
- Die Mischung macht's! Die angelegten Kleegrasmischungen zeigten im Laufe der Versuchsjahre die geringsten Schwankungen in Ertrag und Qualität. Ausführliche Resultate der einzelnen Sorten sind auf dem Landwirtschaftsportal zu finden.

Literatur:

Anpassungsstrategien an den Klimawandel im Grünland, Band 208, DLG Praxishandbuch Grünland, 2. Auflage, Mielke/Wohlers Beschreibende Sortenliste 2022, Bundessortenamt



Travaillez.
En toute sérénité.

Avec le soutien de votre agent Foyer
NESER & REUTER

Agence Principale d'Assurances

46, Hauptstrooss – L-9752 Hamiville
Tél.: 99 47 65 – nesar-reuter@agencefoyer.lu
Jérôme REUTER - GSM: 691 621 677



VEREINIGTE HAGEL



Einfach fir
lech do

Foyer.lu



WIR GESTALTEN IHRE PROJEKTE



Projektberatung, Genehmigungsbetreuung und Kostenberechnung für:

- Milchvieh- & Mutterkuhställe
- Jung- & Mastviehställe
- Schweineställe
- Hühnerställe
- Mehrzweckhallen
- Fahrsilos
- Güllebehälter
- Wohnhäuser
- ...



AGRO PROJEKT

2, rue Sébastien Conzémus
L-9147 Erpeldange-sur-Sûre
Luxembourg

☎ (+352) 26 87 72 21
☎ (+352) 26 87 72 23
✉ info@agro-projekt.lu
www.agro-projekt.lu

Wallonie

Verbot des Zugangs von Weidetieren zu Wasserläufen

Verpflichtung zur Einzäunung von Weideflächen entlang von Wasserläufen in der Wallonie.



Vincent
Post

Um die Ziele der europäischen Richtlinie und vor allem der Wasserrahmenrichtlinie zu erreichen, strebt die Wallonie neben schon bereits unternommenen Anstrengungen hinsichtlich der Eindämmung der Verschmutzung der Oberflächengewässer durch Haushalte und Industrie an, die Beeinträchtigung der Qualität der Gewässer durch das Weidevieh ebenfalls zu reduzieren.

Ab dem 1. Januar 2023 müssen alle Weideflächen entlang von Wasserläufen eingezäunt werden, um den Zugang von Weidetieren zum Wasserlauf zu verhindern. Diese Maßnahme betrifft sämtliche nicht schiffbaren Wasserläufe (1., 2. oder 3. Kategorie); davon ausgenommen sind lediglich die nicht eingestufteten Wasserläufe.

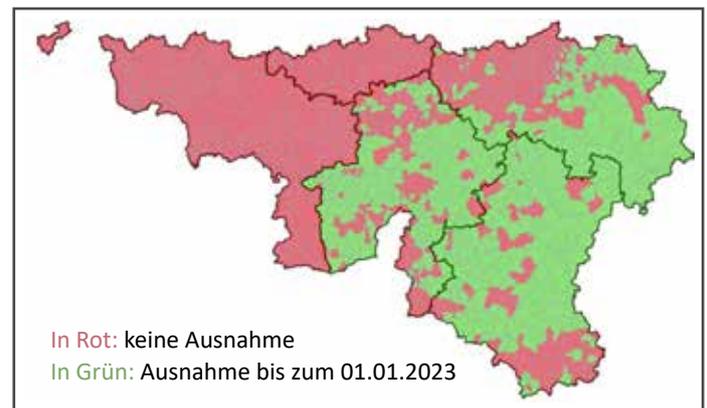
Hierbei handelt es sich nicht um eine neue Maßnahme. Stattdessen verbietet das Gesetz über nicht schiffbare Wasserläufe schon seit 1967 den Zugang von Weidetieren zu Wasserläufen. Die Gewährung von Ausnahmen für die Hälfte der Lauflänge der wallonischen Wasserläufe bis Ende 2022 machte die Maßnahme letztlich ineffizient. Die Karte der Wallonie (Abb. 1) zeigt die jeweiligen Gemeinden ohne bzw. mit Ausnahmegenehmigung bis zum 1. Januar 2023.

Um die Auswirkung dieser Bestimmung zu verbessern, hat die Wallonie im Jahr 2019 ein neues Dekret diesbezüglich verabschiedet, welches am 1. Januar 2023 in Kraft trat.

Unter folgendem Link können Sie das Geoportal der Wallonie „WalOnMap“ (<https://geoportail.wallonie.be>) aufrufen. Dort finden Sie unter der Rubrik „Nature et environnement“ und der Option „Eau _ Interdiction de



Abb. 1: Gemeinden ohne bzw. mit Ausnahmegenehmigung bis zum 1. Januar 2023 über den Zugang von Weidetieren zu Wasserläufen (Quelle: SPW)





Wasserläufe im Geoportal der Wallonie „WalOnMap“

l'accès de bétail aux cours d'eau“ die betreffenden Wasserläufe. Die Auswahl kann über die Optionen der Legende je nach Kategorie eingeschränkt werden.

Die Einzäunung muss 1 m von der Uferböschung des Wasserlaufs landeinwärts platziert werden. Der Mindestabstand beläuft sich auf 0,75 m für feste Zäune, die vor dem 1. April 2014 angelegt wurden. Um weiterhin ihr Vieh zu tränken, haben Sie drei grundlegende Methoden zur Wahl: den Wassertrog, die Weidepumpe und das Ausheben von Teichen.

Ist die Beweidung auf Parzellen zu beiden Seiten eines Wasserlaufs vorgesehen,

Tab. 1: Außendirektion der territorial zuständigen Abteilung Naturschutz und Forstwirtschaft der SPW Landwirtschaft

Außendirektion	Adresse	Telefon (0032/...)	E-Mail – Adresse
Arlon	Place Didier, 45 6700 Arlon	063/58 91 63	nature.forets.arlon@spw.wallonie.be
Malmedy-Büllingen	Avenue Mon-Bijou, 8 4960 Malmedy	080/79 90 40	nature.forets.malmedy@spw.wallonie.be
Marche	Rue du Carmel, 1 6900 Marloie	084/22 03 56	nature.forets.marche@spw.wallonie.be
Neufchâteau	Route d'Arlon, 50/1 6840 Neufchâteau	061/23 10 34	nature.forets.neufchateau@spw.wallonie.be

können an einer bestimmten Stelle der Einzäunung Absperrungen installiert werden, um eine sichere Überquerung zu ermöglichen. Diese Überquerungen müssen limitiert sein und die Beweidung ist daher so zu organisieren, dass Frequenz und Anzahl der Überquerungen minimiert werden.

Es besteht allerdings nach wie vor die Möglichkeit, eine Ausnahmeregelung für Ländereien, die als extensives Weideland zur Förderung der Biodiversität dienen, zu beantragen. Der spezifische Antrag kann bei der Außendirektion der territorial zuständigen

Abteilung Naturschutz und Forstwirtschaft der SPW Landwirtschaft gestellt werden (Tab. 1).

Es sei daran erinnert, dass alle zuvor bestehenden Verpflichtungen zur Einzäunung nicht eingestuft Wasserläufe weiterhin gelten, um den Zugang von Vieh zu nicht klassifizierten Wasserläufen im Gebiet NATURA 2000, 10 km flussaufwärts vor Badestellen und im Wasserschutzgebiet zu verhindern.



www.convis.lu

REPRO-CHECK

Trächtigkeitsuntersuchungen

**Sie benötigen Überblick über den Trächtigkeitsstatus Ihrer Herde?
Nutzen Sie unser Repro-Check-Programm!**

Mit einem von Ihnen gewünschten Besuchsrythmus kennen Sie immer den aktuellen Stand der Fruchtbarkeit Ihrer Herde. Mit einer aus den MLP-Daten erstellten Untersuchungsliste erhalten Sie nach dem Besuch unserer Tierärzte die Ergebnisse/Behandlungsempfehlungen tierindividuell zurück.

Weitere Infos erhalten Sie von unserem Repro-Check-Team

Alexander Becker GSM: 661 266 834 Alex Powarnin GSM: 621 217 271 Jakob Westfal GSM: 621 306 330
Dora Chirila GSM: 691 268 101 Zlatko Risteski GSM: 661 812 011

oder melden Sie sich im MRZ-Büro, Tel.: 26 81 20-318.

Inland

10.03.2023	Limousin Lëtzebuerg Generalversammlung & Limousin Treff	Marc Schmitz, Niederterhaff/Bertrange
14.03.2023	Jahresversammlung Fleischrinder	Vitarium, Roost
15.03.2023	Seminar über Regenerative Landwirtschaft	CONVIS, Ettelbruck
16.03.2023	Jahresversammlung Milchrinder	A Guddesch, Beringen
24.03.2023	Seminar: Obsalim - Was Rinder uns über die Fütterung verraten	CONVIS, Ettelbruck
20.04.2023	CONVIS-Generalversammlung	CONVIS, Ettelbruck
30.06.-02.07.2023	Foire Agricole Ettelbruck	Deichwiesen, Ettelbruck
01.07.2023	Nationale Fleischrinder Wettbewerbe & Elite Auktion	
15.10.2023	Familientag für CONVIS-Mitglieder	Daichhaal, Ettelbruck
15.11.2023	Séance académique	CAPE, Ettelbruck

Ausland

11.03.2023	Nuit de la Holstein*	Libramont (B)
12.03.2023	RBW-Schau	Ilshofen (D)
24.03.2023	Sunrise Sale	Karow (D)
24.-25.03.2023	QNETICS Fleischrindertag	Hessenhalle, Alsfeld (D)
24.-25.03.2023	Expo Bulle	Bulle (CH)
31.03-01.04.2023	FHB-Sternstunden	Niederrheinhalle, Krefeld (D)
15.-16.04.2023	Swiss Open	Vianco Arens, Brunegg (CH)
09.-10.06.2023	German Dairy Show*	Alsfeld (D)
29.06.-01.07.2023	Dänische Nationalschau	Herning (DK)

*mit luxemburgischer Beteiligung



Terminе zu „100 Joer Herdbuchféierung“

30.06.-02.07.2023 Foire Agricole Ettelbruck
 15.10.2023 Familientag für Mitglieder
 15.11.2023 Séance académique



Impressum

ziichter de lëtzebuenger

Luxemburger Zeitschrift für Tierzucht und Beratung

Herausgeber:



Druck: EXEPRO
 Z.I. In den Allern L-9911 Troisvierges
Bezugspreis: 2,50 EUR/Ausgabe
Erscheinungsweise: 5 x jährlich
Anzeigenannahme: CONVIS s.c.

Anzeigen bis zum Format 120x57 mm kostenlos für CONVIS-Mitglieder; alle anderen Anzeigen zum aktuellen Tarif.
 Preise auf Anfrage:
 Sheryl Gaub, Tel.: 268120-310.

Anmerkung der Redaktion:
 - Für den Inhalt der Artikel zeigt sich der jeweilige Autor verantwortlich.
 - Für den Inhalt der Anzeigen sind die Auftraggeber verantwortlich.

MEHR PRODUKTIVITÄT

DURCH EINSATZ NEUER TECHNIK



MAHLEN & MISCHEN



REINIGEN



TROCKNEN UND BELÜFTEN



STEUERN & MONITORING

Smart Farm-Lösung von NEUERO:

 LAGERN & FÖRDERN

 MAHLEN & MISCHEN

 REINIGEN

 TROCKNEN & BELÜFTEN

 STEuern & MONITORING

 LAGERN

 FÖRDERN



 **NEUERO**
SMART FARM TECHNOLOGIES


agrotech

ANGEBOT ANFORDERN

AGROTECHNIC SARL | L-9175 Niederfeulen | Tél: 00352-812731 | E-Mail: info@agrotechnic.lu

www.agrotechnic.lu

Wir stehen Ihnen als Partner zur Seite

Winzer und Landwirte, die BIL kommt gerne zu Ihnen, um Sie zu beraten und Ihnen maßgeschneiderte Lösungen anzubieten.

**BIL Office Grevenmacher –
Kompetenzzentrum „Wénzer“**
2, place du Marché
L-6755 Grevenmacher
T: (+352) 2459-3201
Montags bis freitags: 8.00-19.00 Uhr
nach Terminvereinbarung

**BIL House Ettelbruck –
Kompetenzzentrum „Bauern“**
58, Grand Rue
L-9050 Ettelbruck
T: (+352) 2459-3102
T: (+352) 2459-3104
T: (+352) 2459-3106
Montags bis freitags: 9.00-17.00 Uhr
Nach Terminvereinbarung: 8.00-19.00 Uhr

www.bil.com/geschaeftsstellen

Banque Internationale à Luxembourg S.A., 69, route d'Esch, L-2953 Luxembourg, RCS Luxembourg B-6307, (+352) 4590-5000, bil.com

